

Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 30. September 2007

Deutsche Telekom auf einen Blick.

Auf einen Blick

	3. Quartal 2007			1. - 3. Quartal 2007			
	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	Q1 - Q3 2007 Mio. €	Q1 - Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	2006 Mio. €
Konzernumsatz	15 693	15 480	1,4	46 721	45 452	2,8	61 347
Inland	7 609	8 386	(9,3)	23 026	24 733	(6,9)	32 460
Ausland	8 084	7 094	14,0	23 695	20 719	14,4	28 887
EBIT (Betriebsergebnis)	1 911	1 989	(3,9)	5 749	6 392	(10,1)	5 287
EBIT-wirksame Sondereinflüsse ^a	(438)	(358)	(22,3)	(666)	(518)	(28,6)	(3 156)
EBIT bereinigt ^a	2 349	2 347	0,1	6 415	6 910	(7,2)	8 443
EBIT-Marge bereinigt ^a (%)	15,0	15,2		13,7	15,2		13,8
Finanzergebnis ^b	(699)	(701)	0,3	(2 230)	(2 003)	(11,3)	(2 683)
Ergebnis vor Ertragsteuern ^b	1 212	1 288	(5,9)	3 519	4 389	(19,8)	2 604
Abschreibungen	(3 009)	(2 752)	(9,3)	(8 527)	(7 986)	(6,8)	(11 034)
EBITDA ^c	4 920	4 741	3,8	14 276	14 378	(0,7)	16 321
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^{a,c}	(212)	(358)	40,8	(440)	(508)	13,4	(3 113)
EBITDA bereinigt ^{a,c}	5 132	5 099	0,6	14 716	14 886	(1,1)	19 434
EBITDA-Marge bereinigt ^{a,c} (%)	32,7	32,9		31,5	32,8		31,7
Konzernüberschuss ^b	259	1 955	(86,8)	1 326	4 063	(67,4)	3 165
Sondereinflüsse ^a	(799)	965	n.a.	(869)	1 037	n.a.	(685)
Konzernüberschuss bereinigt ^{a,b}	1 058	990	6,9	2 195	3 026	(27,5)	3 850
Ergebnis je Aktie/ADS ^{b,d} , unverwässert/verwässert (€)	0,06	0,45	(86,7)	0,31	0,94	(67,0)	0,74
Cash Capex ^e	(1 686)	(1 950)	13,5	(5 293)	(5 919)	10,6	(11 806)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit ^f	5 137	3 563	44,2	10 352	9 258	11,8	14 222
Free Cash-Flow (vor Ausschüttung) ^g	3 566	1 667	n.a.	5 837	3 829	52,4	2 983
Eigenkapitalquote ^{b,h} (%)	-	-		38,2	38,2		35,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten ⁱ	-	-		36 502	38 269	(4,6)	39 555

Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)

	30.9.2007	30.6.2007	Veränd. 30.9.2007/ 30.6.2007 %	31.12.2006	Veränd. 30.9.2007/ 31.12.2006 %	30.9.2006	Veränd. 30.9.2007/ 30.9.2006 %
Konzern Deutsche Telekom	241 589	242 703	(0,5)	248 800	(2,9)	250 483	(3,6)
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	204 419	204 108	0,2	208 420	(1,9)	207 990	(1,7)
Beamte	37 170	38 595	(3,7)	40 380	(7,9)	42 493	(12,5)

Kunden im Festnetz und im Mobilfunk

	30.9.2007	30.6.2007	Veränd. 30.9.2007/ 30.6.2007 %	31.12.2006	Veränd. 30.9.2007/ 31.12.2006 %	30.9.2006	Veränd. 30.9.2007/ 30.9.2006 %
Schmalbandanschlüsse ^j (Mio.)	37,2	37,7	(1,3)	39,0	(4,6)	39,5	(5,8)
Breitbandanschlüsse ^k (Mio.)	13,3	12,7	4,7	11,3	17,7	10,2	30,4
Mobilfunkkunden ^l (Mio.)	113,7	111,8	1,7	106,4	6,9	103,5	9,9

^a Eine detaillierte Erklärung der EBIT-wirksamen Sondereinflüsse, des EBIT bereinigt, der EBIT-Marge sowie der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse nach Ertragsteuern und des bereinigten Konzernüberschusses findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

^b Die Vorjahresvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

^c Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

^d Ein ADS (American Depositary Share) entspricht einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.

^e Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung. Darin enthalten sind im ersten bis dritten Quartal 2007 Investitionen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. €.

^f Die kurzfristigen Forderungen Finance Lease wurden bislang im Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Seit dem 1. Januar 2007 erfolgt der Ausweis innerhalb des Cash-Flow aus Investitionstätigkeit. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend angepasst.

^g Mit Beginn des Geschäftsjahres 2007 definiert die Deutsche Telekom den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Nettzahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen. Die dargestellten Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend angepasst. Zur Herleitung des Free Cash-Flow sowie näheren Erläuterung der Definition siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 76.

^h Auf Basis des Eigenkapitals ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge, die als kurzfristige Schulden behandelt werden.

ⁱ Für detaillierte Erläuterungen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77.

^j Anschlüsse in Betrieb. Telefonanschlüsse ohne Eigenverbrauch und öffentliche Telekommunikationseinrichtungen inkl. Vorleistungen.

^k Breitbandanschlüsse in Betrieb inkl. Inland und Osteuropa. Auf Grund der Entkonsolidierung von T-Online France S.A.S. und T-Online Spain S.A.U. wurden die Vorjahreswerte angepasst.

^l Kunden der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften des strategischen Geschäftsfelds Mobilfunk (einschließlich Virgin Mobile).

Die Geschäftsfelder des Konzerns.

Mobilfunk.

T-Mobile bündelt sämtliche Mobilfunkaktivitäten im Konzern. T-Mobile International gehört zu den weltweit führenden Mobilfunkanbietern mit 113,7 Mio. Kunden in Europa und den USA. In allen Landesgesellschaften bietet T-Mobile ein umfangreiches Portfolio mobiler Sprach- und Datendienste, ergänzt durch entsprechende Hardware und Endgeräte. Hinzu kommt das Geschäft mit Wiederverkäufern und Gesellschaften, die Netzleistungen einkaufen und selbstständig an Dritte vermarkten (MVNO). Mit einem Kundenzuwachs von 10,2 Mio. Kunden gegenüber dem Vorjahresquartal untermauert T-Mobile seine Position als einer der führenden Service-Anbieter in der Mobilfunkbranche. Im Fokus der Weiterentwicklung stehen mobile Breitbanddienste mit innovativen Sprach- und Datenlösungen, die dem Bedürfnis nach komfortabler Nutzung und einer einfachen Tarifstruktur entsprechen.

	Q3 2007 ^a Mio. €	Q3 2006 ^a Mio. €
Gesamtumsatz	8 875	8 169
T-Mobile Deutschland	2 059	2 122
T-Mobile USA	3 562	3 425
T-Mobile UK	1 251	1 165
EBITDA bereinigt	2 938	2 682
T-Mobile Deutschland	777	893
T-Mobile USA	1 028	963
T-Mobile UK	365	326
EBITDA-Marge bereinigt (%)	33,1	32,8
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	62 630	54 055
Mobilfunkkunden (Mio.)	113,7	103,5

^a Zur genauen Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe Seite 25ff.

Breitband/Festnetz.

Im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz bietet die Deutsche Telekom Privat- und kleinen Geschäftskunden auf Basis einer modernen Netzinfrastruktur klassische Festnetzleistungen, breitbandige Internetanschlüsse sowie innovative Multimedia-Services. Zu den Kunden des Geschäftsfelds gehören darüber hinaus nationale und internationale Netzbetreiber, Wiederverkäufer sowie die anderen strategischen Geschäftsfelder des Deutschen Telekom Konzerns. Mit 13,3 Mio. DSL-Anschlüssen zum Ende des dritten Quartals 2007 gegenüber 10,2 Mio. in der Vorjahresperiode konnte das Geschäftsfeld seine Spitzenposition im Breitbandmarkt festigen. Insgesamt stieg die Zahl der Breitbandkunden gegenüber dem Vorjahresquartal um 3,0 Mio. Die Zahl der Anschlüsse im Schmalbandbereich ging wettbewerbsbedingt auf 37,2 Mio. zurück.

	Q3 2007 ^a Mio. €	Q3 2006 ^a Mio. €
Gesamtumsatz	5 626	6 167
Inland	5 002	5 493
Ausland	622	674
EBITDA bereinigt	1 968	2 233
EBITDA-Marge bereinigt (%)	35,0	36,2
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	96 678	107 159
Breitbandanschlüsse (Mio.)	13,3	10,2
Schmalbandanschlüsse (Mio.)	37,2	39,5

^a Zur genauen Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe Seite 29ff.

Geschäftskunden.

Das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden bietet Produkte und Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Informations- und Kommunikationstechnologie. Über die zwei Geschäftseinheiten T-Systems Enterprise Services und T-Systems Business Services betreut das Geschäftsfeld rund 130 multinationale Konzerne sowie große Institutionen der öffentlichen Hand und rund 160 000 große und mittelständische Geschäftskunden des Deutschen Telekom Konzerns. Bedingt durch den sich weiter verschärfenden Preisdruck verzeichnete T-Systems im dritten Quartal 2007 einen weiteren Umsatzrückgang.

	Q3 2007 ^a Mio. €	Q3 2006 ^a Mio. €
Gesamtumsatz	2 917	3 174
Enterprise Services	1 950	2 103
Business Services	967	1 071
EBITDA bereinigt	291	321
EBITDA-Marge bereinigt (%)	10,0	10,1
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	56 499	58 113
Auftragseingang ^b	2 348	2 739

^a Zur genaueren Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe Seite 34ff.

^b Beinhaltet Verträge mit internen und externen Kunden.

Konzernzentrale & Shared Services.

Der Bereich Konzernzentrale & Shared Services übernimmt für den Konzern strategische und geschäftsübergreifende Steuerungsaufgaben sowie operative Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft gehören. Zu den Shared Services zählen insbesondere der Bereich „Grundstücke und Gebäude“, die DeTeFleetServices GmbH und Vivento. Seit Beginn 2007 übernimmt der Bereich Konzernzentrale & Shared Services auch Shared Service- und Headquarter-Funktionen von Magyar Telekom.

	Q3 2007 ^a Mio. €	Q3 2006 ^a Mio. €
Gesamtumsatz	966	960
EBITDA bereinigt	(37)	(134)
EBITDA-Marge bereinigt (%)	(3,8)	(14,0)
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	25 961	30 907
davon: Vivento ^b (Stichtag)	10 700	14 800

^a Zur genaueren Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe Seite 37ff.

^b Werte gerundet.

Inhaltsverzeichnis.

An unsere Aktionäre	
■ Entwicklung im Konzern	6
■ Kursentwicklung/Die T-Aktie	7
■ Corporate Governance	10
Quartals-Finanzbericht	
■ Konzern-Zwischenlagebericht	11
■ Wichtige Ereignisse	11
■ Gesamtwirtschaftliche Situation/Branchensituation	15
■ Konzernstrategie	17
■ Geschäftsentwicklung des Konzerns	19
■ Geschäftsentwicklung der strategischen Geschäftsfelder	25
■ Risiko- und Chancensituation	40
■ Ausblick	41
■ Konzern-Zwischenabschluss	46
■ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	46
■ Konzern-Bilanz	47
■ Konzern-Kapitalflussrechnung	48
■ Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	49
■ Ausgewählte erläuternde Anhangangaben	50
■ Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht des Abschlussprüfers	71
Weitere Informationen	
■ Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen	72
■ Investor-Relations-Kalender	78
■ Glossar	79
■ Disclaimer	81

Entwicklung im Konzern.

- Der Konzernumsatz wächst im Neun-Monats-Vergleich um 1,3 Mrd. € bzw. 2,8 Prozent auf 46,7 Mrd. €.
- Der Auslandsumsatz steigt in den ersten neun Monaten 2007 um 14,4 Prozent von 20,7 Mrd. € auf 23,7 Mrd. €. Der Inlandsumsatz sinkt im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 Prozent von 24,7 Mrd. € auf 23,0 Mrd. €.
- Das Konzern-EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse¹ sinkt im Neun-Monats-Vergleich um 1,1 Prozent von 14,9 Mrd. € auf 14,7 Mrd. €. Das Konzern-EBITDA geht um 0,7 Prozent von 14,4 Mrd. € auf 14,3 Mrd. € zurück.
- Das bereinigte EBITDA¹ der Gesellschaften mit Sitz in Deutschland sinkt um 12,7 Prozent von 9,2 Mrd. € auf 8,0 Mrd. €; das bereinigte EBITDA¹ der Gesellschaften mit Sitz im Ausland steigt um 17,5 Prozent von 5,7 Mrd. € auf 6,7 Mrd. €.
- Der Konzernüberschuss bereinigt um Sondereinflüsse¹ liegt bei 2,2 Mrd. € im Vergleich zu 3,0 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2006. Der Konzernüberschuss sinkt von 4,1 Mrd. € auf 1,3 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr.
- Der Free Cash-Flow² vor Ausschüttung steigt um 52,4 Prozent auf 5,8 Mrd. € im Vergleich zu 3,8 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2006.
- Die Netto-Finanzverbindlichkeiten³ sinken im Vergleich zum Jahresende 2006 um 3,1 Mrd. € von 39,6 Mrd. € auf 36,5 Mrd. €.

Fortsetzung der Trends in den strategischen Geschäftsfeldern in den ersten neun Monaten 2007:

- Die Zahl der Mobilfunkkunden steigt im Vergleich zum Jahresende 2006 um 6,9 Prozent von 106,4 Mio. auf insgesamt 113,7 Mio. Kunden.
- Die Zahl der Breitbandanschlüsse wächst im Vergleich zum Jahresende 2006 um 2,0 Mio. Anschlüsse und steigt auf 13,3 Mio. Die Zahl der Schmalbandanschlüsse im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz geht um 1,8 Mio. zurück und liegt zum 30. September 2007 bei 37,2 Mio. Anschlüssen.
- Die Auftragseingänge im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden haben in den ersten neun Monaten 2007 ein Volumen von 9,2 Mrd. € gegenüber 9,7 Mrd. € in der Vorjahresvergleichsperiode erreicht.

¹ Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse nach Ertragsteuern und des bereinigten Konzernüberschusses findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

² Mit Beginn des Geschäftsjahres 2007 definiert die Deutsche Telekom den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Nettozahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen. Die dargestellten Vorjahreswerte wurden angepasst. Zur Herleitung des Free Cash-Flow sowie näheren Erläuterung der Definitionsänderung siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 76.

³ Für detaillierte Erläuterungen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77.

Kursentwicklung/Die T-Aktie.

Performance
T-Aktie
2.1.-30.9.2007



		30.9.2007	30.9.2006	31.12.2006
Xetra Schlusskurse				
	(€)			
Börsenkurs zum Stichtag		13,78	12,54	13,84
Höchster Kurs (im jeweiligen Quartal)		13,96	12,70	13,95
Niedrigster Kurs (im jeweiligen Quartal)		12,48	10,84	12,44
Gewichtung der Aktie in wichtigen Aktienindizes				
DAX 30	(%)	4,9	5,8	5,6
Dow Jones Europe STOXX Telecommunications®	(%)	8,9	10,3	9,9
Marktkapitalisierung	(Mrd. €)	60,1	55,4	60,4
Ausgegebene Aktien	(Mio. Stück)	4 361,20	4 361,09	4 361,12

Kapitalmarktumfeld.

Nachdem die internationalen Börsen im ersten Halbjahr 2007 einen soliden Zuwachs vermelden konnten und mehrere Indizes neue historische Höchststände Anfang Juli 2007 markierten, setzte Mitte des Monats Juli weltweit eine massive Korrektur ein. Auslöser waren die seit längerem schwelenden Probleme auf dem Markt für Hypothekenkredite minderer Qualität in den USA. Die Folgen beschränkten sich nicht nur auf die USA; schnell stellte sich heraus, dass internationale Banken betroffen sind. So musste Mitte August 2007 auch der Nikkei einen Wochenverlust von 8,9 Prozent

verbuchen, so viel, wie seit April 2000 nicht mehr. Zudem drückte der bis auf 78 US-Dollar (USD) gestiegene Ölpreis auf die Stimmung. Auch für die europäischen Aktienmärkte hat sich die Situation durch die US-amerikanische Subprime-Krise deutlich verschlechtert. Mitte September 2007 stützte die amerikanische Notenbank die Börsen, als sie die Fed funds rate um 50 Basispunkte herabsetzte. Ende des dritten Quartals 2007 zeichnete sich bei weiter volatilem Handel eine leichte Beruhigung am Markt ab.

Entwicklung der internationalen Indizes.

Trotz der Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten schlossen die meisten international wichtigen Börsenindizes das dritte Quartal des Jahres 2007 mit einer leicht positiven Tendenz. Seit Jahresbeginn konnte der DAX 17,7 Prozent zulegen, im selben Zeitraum gewann der Dow Jones Euro STOXX 50 9,2 Prozent. Der Dow Jones konnte auf Neun-Monats-Basis ein Plus von 11,4 Prozent verzeichnen, die Technologiebörse

Nasdaq 11,5 Prozent. In London machte sich die Schwäche des Bankensektors besonders bemerkbar, seit Jahresbeginn konnte der FTSE 100 lediglich 2,5 Prozent zulegen. In Japan schließlich schmolzen die ohnehin schon vergleichsweise dünnen Zugewinne des ersten Halbjahrs 2007 im dritten Quartal 2007 dahin, so dass der Index seit Jahresbeginn ein Minus von 3,3 Prozent verzeichnen musste.

Entwicklung der T-Aktie.

Im dritten Quartal 2007 konnte sich der Telekommunikationssektor erfolgreich gegen den Abwärtstrend an den internationalen Aktienmärkten stemmen. Der europäische Telekommunikationssektor konnte im dritten Quartal 2007 von den vom Markt positiv aufgenommenen Geschäftszahlen der großen Anbieter profitieren. Im Verlauf folgten Hochstufungen des Sektors durch mehrere Investmentbanken. Im dritten Quartal 2007 verzeichnete der Sektorindex Dow Jones Europe STOXX Telecommunications® einen Zugewinn von 4,5 Prozent, seit Jahresbeginn stieg der Index um 9,2 Prozent. Die Deutsche Telekom Aktie blieb hinter der Sektorentwicklung zurück. Auch wenn die Aktie im dritten Quartal 2007 ein Plus von 0,7 Prozent vorweisen konnte, verlor sie auf Neun-Monats-Sicht bei anhaltend ruhigem Handel 1,1 Prozent.

- Juli: Die Aufwärtsbewegung der Aktienmärkte fand Mitte Juli 2007 ein jähes Ende, als die Krise auf den Finanzmärkten für Hypothekenanleihen begann. Die Deutsche Telekom konnte sich dem Abwärtstrend der Börsen nicht entziehen und gab auf Monatssicht 7,7 Prozent ab.
- August: Unterstützt durch die Veröffentlichung positiver Halbjahreszahlen am 9. August 2007 konnte die Deutsche Telekom Aktie ihren Vormonatsverlust wettmachen und legte auf Monatsbasis 7,9 Prozent zu.
- September: Bei durchweg ruhigem Geschäft tendierte die T-Aktie zu Monatsende ein Prozent fester und ging mit einem Schlusskurs von 13,78 € aus dem dritten Quartal 2007.

Performance
T-Aktie gegen DAX
und Dow Jones
Europe STOXX
Telecommunications®
2.1.-30.9.2007



Performance
T-Aktie gegen
europäische
Wettbewerber
2.1.-30.9.2007



Corporate Governance.

In der zuletzt am 11. Dezember 2006 abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 24. Juli 2006 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ ohne Ausnahme entsprechen wird. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist über die Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ zugänglich.

Die Aktien der Deutschen Telekom AG sind an der New York Stock Exchange (NYSE) als American Depositary Shares (ADSs) notiert. Daher gelten für die Deutsche Telekom auch die Zulassungsregeln dieser Börse sowie die US-amerikanische Kapitalmarktgesetzgebung, insbesondere der im Jahr 2002 verabschiedete Sarbanes-Oxley Act und die entsprechenden Durchführungsbestimmungen der amerikanischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde – Securities and Exchange Commission (SEC) – für börsennotierte ausländische Unternehmen. Eine allgemeine Zusammenfassung der wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Corporate Governance Vorschriften und den Corporate Governance Regeln der NYSE, die für dort notierte Unternehmen gelten, ist im Annual Report on Form 20-F für das Geschäftsjahr 2006 enthalten, der auf der Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Publikationen“ zugänglich ist. Eine deutschsprachige Fassung dieser Zusammenfassung der Unterschiede zur NYSE ist auf der Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ veröffentlicht.

Konzern-Zwischenlagebericht.

Wichtige Ereignisse.

Ereignisse im dritten Quartal 2007.

Konzern

Erwerb von Orange Nederland.

- T-Mobile Netherlands, eine Konzerngesellschaft der Deutschen Telekom AG, hat mit France Télécom einen Vertrag über die Übernahme des niederländischen Telekommunikationsanbieters Orange Nederland abgeschlossen. Der Kaufpreis beträgt rund 1,3 Mrd. €. Der Betriebsrat der Orange Neder-

land wurde entsprechend dem niederländischen Recht im Rahmen des Verkaufsprozesses informiert und beteiligt. Die Europäische Kommission hat bereits der Übernahme von Orange Nederland durch die Deutsche Telekom AG zugestimmt. Das Closing dieser Transaktion erfolgte am 1. Oktober 2007.

Vereinbarung über den Erwerb von SunCom Wireless.

- Die Deutsche Telekom hat über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft T-Mobile USA, Inc. eine Vereinbarung zur Übernahme des regionalen Mobilfunkanbieters SunCom Wireless Holdings, Inc. abgeschlossen. Danach wird T-Mobile USA alle Aktien der SunCom zum Kaufpreis von 27,00 USD je Aktie und damit zu einem Gesamtkaufpreis von 1,6 Mrd. USD – rund 1,2 Mrd. € – erwerben. Der Gesamtwert der Transaktion einschließlich der Netto-Finanzverbindlichkeiten in Höhe von knapp

0,8 Mrd. USD beträgt 2,4 Mrd. USD. Das Closing der Transaktion, die noch von den Regierungs- und Regulierungsbehörden in den USA sowie den Aktionären von SunCom genehmigt werden muss, erfolgt voraussichtlich im ersten Halbjahr 2008. T-Mobile USA weitet damit ihr Netzwerk im Südosten der USA und nach Puerto Rico sowie auf die U.S. Virgin Islands aus und stärkt damit die Präsenz am US-Markt.

Fortsetzung des Personalumbaus.

- Der personelle Umbau im Inland wird fortgeführt. Die Personalanpassung erfolgt weiterhin durch die Inanspruchnahme bestehender Personalinstrumente. Insgesamt haben durch freiwillige Personalabbauinstrumente, natürliche Fluktuation und die Dekonsolidierung seit Anfang 2006 rund

23 000 Mitarbeiter sozialverträglich den Konzern verlassen. Davon sind allein bis Ende des dritten Quartals im Berichtsjahr rund 10 900 Beschäftigte ausgeschieden. Der personelle Umbau, insbesondere die Veräußerung der Geschäftsmodelle der Vivo, wird weiter vorangetrieben.

Deutsche Telekom schließt Verkauf von T-Online Spain an France Télécom ab.

- Die Deutsche Telekom AG erzielte mit France Télécom España S.A. Anfang Juni 2007 eine Einigung über den Verkauf ihrer spanischen Internetgesellschaft T-Online Spain S.A.U. Die France Télécom España S.A. übernahm alle Anteile der

Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom AG, die in Spanien unter der Marke Ya.com als Internet-Service-Provider auftritt. Die spanische Kartellbehörde hat den Verkauf genehmigt. Die Entkonsolidierung erfolgte Ende Juli 2007.

4 000 Auszubildenden einen Berufsstart ermöglicht.

- Am 1. September 2007 begann das erste Ausbildungsjahr für die Auszubildenden der Deutschen Telekom in zwölf unterschiedlichen Berufsbildern und dualen Studiengängen. Die diesjährige Anzahl der Ausbildungsplätze von 4 000 – wie in den vergangenen Jahren auch – wurde bereits am 16. März 2007 im Rahmen einer Einigung mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di festgelegt. Auch für die Folgejahre von 2008 bis 2010 wurde

eine überdurchschnittlich hohe Ausbildungsquote festgeschrieben. Sie liegt jährlich bei 2,9 Prozent des jeweiligen Personalbestands an Stammkräften in Deutschland. Über drei Jahre bedeutet dies für die Deutsche Telekom eine Ausbildungsquote von fast 9 Prozent. Mit insgesamt rund 12 000 Auszubildenden im Jahr zählt der Konzern zu den größten Ausbildungsbetrieben Deutschlands und setzt damit ein arbeitsmarktpolitisches Signal.

Deutsche Telekom erreicht weltweit Spitzenplätze bei internationalen Nachhaltigkeitsratings.

- Als weltbestes Telekommunikationsunternehmen qualifizierte sich die Deutsche Telekom für den Climate Disclosure Leadership Index. Als bestes deutsches Unternehmen und als weltweit bester Telekommunikationsanbieter platzierte sich die Deutsche Telekom mit der Bestnote AAA und 95 Punkten auf Position vier der Gesamtrangliste aller bewerteten Unternehmen (<http://www.cdproject.net>). Damit ist die Deutsche Telekom zum neunten Mal in Folge in der Dow

Jones Sustainability Index-Familie vertreten und konnte sich mit 79 von 100 Punkten für 2007 gegenüber 73 Punkten in 2006 deutlich verbessern. Bewertet werden jährlich die Unternehmen des Dow Jones World Index und des Dow Jones STOXX SM 600 Index nach ökonomischen, ökologischen und sozial-gesellschaftlichen Kriterien. In zahlreichen Bereichen übernahm die Deutsche Telekom die Führungsrolle und setzte Maßstäbe.

Start der neuen Zweitmarke der Deutschen Telekom.

- Im Juli 2007 startete mit congstar die Zweitmarke für Mobilfunk- und Breitbandangebote der Deutschen Telekom AG. Dabei nutzt die Marke die Netze der Deutschen Telekom als eigenständiges Unternehmen – zahlt also wie die übrigen Marktteilnehmer Einkaufspreise für die Vorleistungen der Deutschen Telekom AG. Das Geschäftsmodell von congstar baut auf dem weniger bera-

tungsintensiven Vertrieb der Produkte über das Internet und Call-Center auf. Günstige Basisangebote für DSL und Mobilfunk können flexibel durch weitere attraktive Optionen wie z. B. verschiedenen Flatrates und DSL-Telefonie ergänzt werden. Alle Produkte und Tarife sind beliebig kombinierbar und zwei Wochen zum Monatsende kündbar.

Mobilfunk

Partnerschaft für den exklusiven Vertrieb des iPhones geschlossen.

- T-Mobile wird exklusiver Vermarktungspartner für das revolutionäre iPhone von Apple in Deutschland. Am 9. November 2007 startet der Verkauf des iPhones in Deutschland. Es wird in Kombination mit einem T-Mobile Vertrag in den Telekom Shops und im T-Mobile Online-Shop erhältlich sein. Das

iPhone kombiniert drei Produkte miteinander – Mobiltelefon, iPod und Internetkommunikationsgerät. In Deutschland haben Nutzer des iPhones zukünftig auch über den iTunes Wi-Fi Music Store direkten Zugriff auf das neueste Musikangebot.

T-Mobile USA wieder für Kundenbetreuung ausgezeichnet.

- Zum sechsten Mal in Folge wurde T-Mobile USA von J.D. Power als der Mobilfunkanbieter mit dem besten Kundenservice ausgezeichnet. Dabei erzielte T-Mobile USA eine deutlich höhere Punkt-

zahl als der nächstbeste Anbieter. Die halbjährliche Studie des renommierten amerikanischen Marktforschungsinstituts beruht auf 10 500 Interviews mit Vertragskunden.

Breitband/ Festnetz

Testsieger bei Computerbild für Kundenservice.

- Die Deutsche Telekom erhielt im September 2007 bei einem umfassenden Kundenservice-Test von Computerbild (Heft: 19/2007) für gute Erreichbarkeit und Problemlösungskompetenz an der Hotline die Gesamtnote „Gut“. Mit der kostenlosen Rufnummer für die Hotline und den gut informierten Mit-

arbeitern überzeugte die Deutsche Telekom im 28 Tage dauernden Test, bei dem vier Testanrufe pro Tag erfolgten. Hauptkriterium für die Benotung war – neben Erreichbarkeit, Kosten und Zeit – die Qualität der Auskunft.

Deutsche Telekom startet mobiles Portal „fussball.de“.

- Die Website www.fussball.de ist der offizielle Nachrichten- und Ergebnisdienst des Deutschen Fußball Bunds (DFB) in Kooperation mit der Deutschen Telekom. Als einzige Internetseite bietet sie die vollständigen Spielpläne, Resultate und Tabellen aller im DFB organisierten rund 26 000 Vereine. Seit Ende August 2007 sind alle Spielpläne auf Mobiltelefonen und PDAs abrufbar. Unter dem Stichwort „Mobile Enabling“ werden

Web-Inhalte für den Abruf auf Handys und PDAs aufbereitet – unabhängig davon, welches Endgerät oder Mobilfunknetz der Kunde nutzt. Hierbei werden die relevanten Daten aus den bestehenden Internetinhalten generiert und in gängige mobile Formate übersetzt. Die exklusive Vermarktung der Werbeflächen liegt bei der Interactive Media CCSO GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Deutschen Telekom AG.

Geschäftskunden **Jet Aviation setzt weitere Expansionspläne mit T-Systems um.**

- T-Systems übernimmt von Jet Aviation, einem weltweit führenden Unternehmen für Geschäfts-luftfahrt mit Sitz in der Schweiz, den Betrieb der SAP-Infrastruktur in Europa, Nord- und Südamerika sowie dem Mittleren und Fernen Osten. Über eine Laufzeit von fünf Jahren stellt T-Systems nun die

erforderliche Rechenleistung für sämtliche SAP-Anwendungen bereit und zählt damit weltweit zum größten Anbieter in diesem Bereich. Des Weiteren verantwortet T-Systems die zentrale Anlaufstelle für technische Fragen der SAP-Anwender bei Jet Aviation.

alpha Group lagert Rechenzentrums- und Terminalbetrieb komplett an T-Systems aus.

- Die irische alpha Group lagert ihren Rechenzentrums- und Terminalbetrieb komplett an T-Systems aus. Dieses umfasst in Deutschland den gesamten Betrieb ihrer mehr als 40 000 Zahlterminals. Der Vertrag umfasst u. a. die kompletten Netzinfrastruktur- und Rechenzentrumsleistungen sowie die Lo-

gistik für die Terminals. So wird T-Systems z. B. sämtliche Terminals von Top-Up, einem Geschäftszweig von alpha, über eine einheitliche Netzplattform mit einem Rechenzentrum verbinden. Über die vernetzten payzone-Terminals können Handy-Nutzer Prepaid-Guthaben aufladen.

Roll-out eines der weltgrößten MPLS-Netze.

- Zum 30. September 2007 greifen rund 800 Volks- und Raiffeisenbanken in Deutschland sowie die FIDUCIA IT AG, der größte IT-Dienstleister im genossenschaftlichen Finanzverbund, auf eine hochverfügbare und sichere IP-Netzwerkinfrastruktur zurück. Mit dem neuen Hochgeschwindigkeitsnetz auf MPLS-Basis macht T-Systems die kostengünstige Übertragung von Sprache und Daten sowie

den Betrieb von service-orientierten Anwendungen in nur einem Netz möglich. Seit Juli 2004 ist die Geschäftskundensparte der Deutschen Telekom in die Umstellung des Volks- und Raiffeisenbank-Netzes auf die MPLS-Plattform mit eingebunden und hat z. B. die innovative, zentrale VoIP-Lösung für die angeschlossenen Volks- und Raiffeisenbanken mitentwickelt.

Gesamtwirtschaftliche Situation/ Branchensituation.

Entwicklung der Weltwirtschaft

Der weltwirtschaftliche Aufschwung ist auch im Herbst 2007 weiterhin kräftig, jedoch haben sich durch die Turbulenzen an den Finanzmärkten, die durch die US-Immobilien- und Finanzkrise ausgelöst wurden, sowie die jüngsten Rekordstände der Ölpreise und des Euro gegenüber dem US-Dollar die konjunkturellen Risiken für die Weltwirtschaft erhöht.

Die konjunkturelle Dynamik hat sich im Verlauf des Jahres 2007 in den Industrieländern nur mit einem moderaten Produktionszuwachs gezeigt. Nachdem sich die konjunkturelle Expansion bereits seit einem Jahr in den USA verlangsamte, schwächten sich auch im Euro-Raum und in Japan die Wachstumsraten leicht ab. In den USA gingen wichtige Konjunkturindikatoren wie die Wohnungsbau- und Ausrüstungsinvestitionen ebenso zurück wie der private Konsum. Dies deutet auf

eine zunehmende Abkühlung der Konjunktur hin. Die US-Notenbank (Fed) senkte vor dem Hintergrund der Turbulenzen an den Finanzmärkten und den schwächeren Konjunkturindikatoren den US-Leitzins im September 2007 um 50 Basispunkte. Im Euro-Raum legten zu Beginn der zweiten Jahreshälfte 2007 die Investitionen und Exporte nur noch verhalten zu. Zudem wirkte die Aufwertung des Euro dämpfend. Die deutsche Volkswirtschaft zeigte sich robust. Der private Konsum gewann wieder an Fahrt, der Export legte durch die steigenden Auslandsaufträge zu. Die Arbeitslosenquote sank im September 2007 auf 8,5 Prozent und damit auf den niedrigsten Stand seit zwölf Jahren. Die Expansion in den Schwellenländern beschleunigte sich im Verlauf des Jahres 2007 weiter. Dies galt vor allem für die asiatischen Länder und hier insbesondere für China.

Risiken

Die durch die Immobilienkrise in den USA ausgelösten Turbulenzen an den Finanzmärkten führten zu einer Neueinschätzung von Kreditrisiken und zu einer höheren Risikoprämie für Vermögenstitel. Sollte die Immobilienkrise in den USA länger andauern als erwartet, lassen sich negative Konjunkturreffekte für die Weltwirtschaft nicht ausschließen. Eine steigende Zahl privater Insolvenzen könnte nicht nur die Immobilienpreise weiter unter Druck setzen, sondern auch zu einem deut-

lichen Rückgang des privaten Konsums, der Investitionsbereitschaft und der Unternehmensgewinne führen. Solche rezessiven Signale der US-Wirtschaft würden andere Volkswirtschaften in Mitleidenschaft ziehen. Auch der steigende Ölpreis und die Höchststände des Euro-Dollarkurses können die Volkswirtschaften weiterhin belasten. Die vergangenen Jahre haben jedoch gezeigt, dass die momentane weltwirtschaftliche Dynamik diese Rezessionsrisiken kompensieren konnte.

Ausblick

Die Weltkonjunktur wird nach Prognose der „Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose“ in den nächsten Monaten deutlich an Schwung verlieren. In den USA wird sich die Korrektur am Immobilienmarkt weiter

fortsetzen, der private Konsum an Dynamik verlieren. Der starke Euro wird das konjunkturelle Wachstum im Euro-Raum dämpfen, auch in Großbritannien und Japan ist ein verringertes Expansionstempo zu erwarten.

Telekommunikationsmarkt

Eine aktuelle Studie eines führenden Branchenverbandes über die Entwicklung des Telekommunikationsmarktes im Jahr 2007 deutet auf einen leicht rückläufigen Gesamtmarkt hin. Die Umsätze mit Telekommunikationsdienstleistungen in Deutschland werden sich 2007 auf 63,4 Mrd. € belaufen. Dies entspricht einem Rückgang um 2,8 Prozent. Das Wachstum bei den Verbindungs-

minuten in Festnetz und Mobilfunk wird dabei den wettbewerbsbedingten Preisverfall nicht kompensieren können. Vom Gesamtumsatz der Branche von 63,4 Mrd. € entfallen rund 37 Mrd. € auf den Festnetzmarkt – ein Minus von 3,6 Prozent gegenüber 2006. Der Beitrag des Mobilfunkmarkts wird mit etwa 26,4 Mrd. € rund 1,4 Prozent unter dem Wert des Vorjahres liegen.

Regulierung national

Am 28. August 2007 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) die erste Teilentscheidung zum Standardangebot IP BSA (Bitstream Access) getroffen. Danach muss die Deutsche Telekom Bitstream für SDSL-Anschlüsse sowie ab 1. April 2008 „stand alone BSA“ anbieten. Die Deutsche Telekom hat

am 28. September 2007 ein entsprechendes Standardangebot vorgelegt, das zur Zeit von der BNetzA geprüft und über das voraussichtlich noch in diesem Jahr entschieden wird. Ferner müssen die Entgelte für IP BSA beantragt werden.

Regulierung EU

Die Grundzüge der sektorspezifischen Regulierung auf den europäischen Telekommunikationsmärkten werden durch die EU vorgegeben. Die 2002 verabschiedeten Richtlinien und Empfehlungen werden zur Zeit einer Überprüfung unterzogen (Review 2006).

Aus den bislang bekannt gewordenen Vorschlägen der Kommission zum Review 2006 geht hervor, dass die Kommission nicht eine Rückführung der sektorspezifischen Regulierung und Überführung in das allgemeine Wettbewerbsrecht in Betracht zieht, sondern auf zusätzliche Regulierungsinstrumente und eine Ausweitung der Kompetenzen auf EU-Ebene setzt. Ein erster Entwurf der überarbeiteten Richtlinien soll im November 2007 veröffentlicht werden. Mit einer Umsetzung in nationales Recht ist nicht vor 2010 zu rechnen.

Der Entwurf der überarbeiteten Märkteempfehlung (gibt vor, welche Telekommunikationsmärkte potenziell der sektorspezifischen Regulierung unterworfen sind) sieht zwar eine Reduzierung der Anzahl der regulierten Märkte vor, allerdings werden hier de facto nur solche Märkte nicht mehr berücksichtigt, für die es in vielen europäischen Ländern schon jetzt kaum noch regulatorische Auflagen gibt. Auf der anderen Seite

wird von der Kommission eine Ausweitung der Regulierung auch auf neue glasfaserbasierte Anschlussnetze vorgeschlagen. Die Märkteempfehlung wird nach Verabschiedung durch die EU-Kommission voraussichtlich noch dieses Jahr in Kraft treten.

Die österreichische Regulierungsbehörde hatte in 2005 entschieden, dass Interconnection-Entgelte ab November 2005 stufenweise reduziert werden, so dass bis zum 1. Januar 2009 für alle Anbieter eine Standardgebühr von 6,79 € erhoben werden sollte. Diese Regelung hatte der österreichische Verwaltungsgerichtshof in zwei Entscheidungen im Februar 2007 bzw. April 2007 aufgehoben. Auf Grund dieser Gerichtsentscheidung fehlte es für das bisherige Vorgehen an der rechtlichen Grundlage und die Regulierungsbehörde sollte eine neue Regelung erarbeiten. Im September 2007 hat die Regulierungsbehörde einen Entwurf der neuen Bestimmungen veröffentlicht. Dieser sieht eine Entgeltreduktion entsprechend eines Gleitpfades vor. Spätestens ab 1. Januar 2009 werden die Entgelte aller Anbieter auf einem einheitlichen Niveau von 5,72 € liegen. Am 15. Oktober 2007 hat die Regulierungsbehörde nach Durchführung einer öffentlichen nationalen Konsultation und europaweiten Koordination entsprechende Bescheide beschlossen.

Konzernstrategie.

Den anhaltenden Herausforderungen im Markt- und Wettbewerbsumfeld begegnet die Deutsche Telekom mit ihrer auf folgende vier Schwerpunkte ausgerichteten Strategie:

- Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland und in Osteuropa.
- Wachstum im Ausland durch Mobilfunk.
- Mobilisierung von Internet und Web 2.0-Trend.
- Aufbau netzwerk-zentrierter ICT.

Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit

Die Deutsche Telekom hat ihre Position im deutschen Markt gestärkt. Sowohl das deutsche Mobilfunkgeschäft als auch das Breitbandgeschäft der Deutschen Telekom verzeichneten deutliche Kundenzuwächse: Mit netto rund 0,6 Mio. neuen Mobilfunkvertragskunden in den ersten drei Quartalen des Jahres 2007 konnte die Deutsche Telekom im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 39,4 Prozent verzeichnen. Gleichzeitig wurden netto etwa 1,4 Mio. Retail-DSL-Anschlüsse hinzugewonnen – 2006 waren es im gleichen Zeitraum lediglich knapp 0,2 Mio. Damit konnte die Deutsche Telekom drei Quartale in Folge ihre Ergebnisse im Mobilfunk- und Breitbandgeschäft verbessern und den Kundenrückgang im Festnetzbereich abbremsen. Die Anschlussverluste im Festnetzbereich liegen im dritten Quartal dieses Jahres bei rund 497 000.

Ein wesentlicher Meilenstein bei der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit wurde mit der im Juli 2007 durchgeführten Ausgliederung der Bereiche Call-Center, technischer Kundendienst und technische Infrastruktur in drei eigenständige Servicegesellschaften erreicht. Ihr Ziel ist die Verbesserung des Services durch fokussier-

teres Management ihres Aufgabengebietes, die Optimierung der jeweiligen Kostenstruktur sowie eine Reduktion der Fremdvergabe auf Grund ausgeweiteter eigener Personalkapazität. Darüber hinaus baut die Deutsche Telekom ihre Kundennähe durch die konsequente Erweiterung der Vertriebsoberfläche aus. Zum Ende des dritten Quartals 2007 standen bereits 720 Telekom Shops zur Verfügung. Damit sind 2007 insgesamt 134 neue Telekom Shops hinzugekommen. Eine weitere wichtige Maßnahme bildet die radikale Vereinfachung der Markenstruktur im Privatkundengeschäft. Alle Produkte und Dienstleistungen des strategischen Geschäftsfelds Breitband/Festnetz werden inzwischen unter der Marke T-Home vermarktet, die zusammen mit der Marke T-Mobile nun für eine klare Trennung der Erlebniswelten in „zu Hause“ und „unterwegs“ sorgt. Gleichzeitig stärkt die Deutsche Telekom mit der Einführung der Zweitmarke congstar und einem hochflexiblen Produktportfolio auch die Attraktivität für jüngere und preissensitive Kundensegmente. Im Mobilfunk setzt sich die Substitution des Festnetzes weiter fort: Die Zahl der T-Mobile@home Kunden konnte auf rund 1,85 Mio. gesteigert werden.

Wachstum im Ausland durch Mobilfunk

Das internationale Mobilfunkgeschäft stellt nach wie vor den Hauptwachstumstreiber dar. So konnte T-Mobile USA in den ersten drei Quartalen 2007 einen Zuwachs von netto 2,7 Mio. Kunden verzeichnen. Insgesamt gewann T-Mobile in allen Auslandsgesellschaften rund 4,2 Mio. Kunden hinzu, womit die Zahl der Auslandskunden auf insgesamt 79,2 Mio. angestiegen ist.

Anorganisches Wachstum bildet einen wesentlichen Pfeiler der Wachstumsstrategie der Deutschen Telekom. Mit der Akquisition von Orange Nederland wird die Deutsche Telekom ab Oktober 2007 in den Niederlanden rund 4,8 Mio. Mobilfunkkunden erreichen und positioniert sich dort als starke Nummer zwei im Markt. Auch in den USA plant die Deutsche Telekom eine

weitere Verstärkung ihrer Position: Der Kauf des im US-amerikanischen Südosten und in der Karibik tätigen Mobilfunkunternehmens SunCom Wireless soll zu einer Erweiterung der Kundenbasis und einer

deutlichen Ausweitung der Mobilfunkabdeckung führen. Nach erfolgter Transaktion wird T-Mobile USA dann rund 259 Mio. von ca. 300 Mio. Einwohnern ihre Dienstleistungen im eigenen Netz anbieten können.

Mobilisierung von Internet und Web 2.0-Trend

Die Deutsche Telekom treibt die mobile Nutzung des Internets weiter voran und unterstützt mit ihren Produkten die persönliche, soziale und geschäftliche Vernetzung ihrer Kunden. Der Erfolg von web'n'walk, das den mobilen Zugang zum freien Internet ermöglicht, spiegelt den allgemeinen Branchentrend zu steigender mobiler Datennutzung wider: Bis zum dritten Quartal 2007 hat sich die Zahl der web'n'walk-Kunden weltweit auf nunmehr 2,8 Mio. erhöht. Der Anteil des Datenumsatzes (ohne SMS) am gesamten Mobilfunkumsatz liegt bei rund 5,5 Prozent – eine Steigerung um rund 1,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Einführung des in Deutschland exklusiv bei T-Mobile erhältlichen Apple iPhone im November dieses Jahres wird den Trend zur mobilen Internetnutzung weiter verstärken, da die angebotenen iPhone-Tarife alle eine Daten-Flatrate beinhalten.

In den Trends zur Individualisierung der persönlichen Kommunikation und der Nutzung sozialer Netzwerke sieht die Deutsche Telekom einen wesentlichen Werttreiber für ihr Geschäft. Als innovativer Dienst adressiert z. B. MyFaves das wachsende Bedürfnis der Kun-

den nach einfacher Nutzung ihres individuellen Netzwerks. In den USA haben sich bereits mehr als 3,6 Mio. Kunden für diesen Dienst entschieden, der seit Oktober 2007 auch bei T-Mobile in Deutschland erhältlich ist. Auch der erfolgreiche web'n'walk-Dienst wird weiterentwickelt und in diesem Jahr mit weiteren Funktionalitäten ausgestattet, die einen noch schnelleren mobilen Zugriff auf E-Mails sowie auf alle wichtigen Websites und Internetservices wie z. B. eBay, Windows Live, Google und Yahoo! erlauben.

Neben der Entwicklung attraktiver eigener Angebote und Lösungen für das Web 2.0 setzt die Deutsche Telekom auch auf unternehmerische Beteiligungen sowie Partnerschaften mit anderen Anbietern. In diesem Zusammenhang hat der T-Online Venture Fund bereits im Mai dieses Jahres einen Anteil an Jajah erworben, einem der erfolgreichsten Unternehmen im jungen Markt der Internettelefonie. Darüber hinaus wurden zahlreiche neue Dienste in das T-Online Portal integriert: Zu den hinzugekommenen Partnern zählen u. a. Wikipedia, Lycos IQ, Webnews, Mister Wong und moviepilot.de.

Ausbau netzwerkzentrierter ICT-Services

Die Umsätze von T-Systems im internationalen Geschäft stiegen in den ersten drei Quartalen 2007 um 8,3 Prozent auf 1,8 Mrd. €, während im Inland ein Umsatzrückgang um 10,3 Prozent auf 7,0 Mrd. € zu verzeichnen ist. Der Auftragseingang liegt mit 9,2 Mrd. € um 0,5 Mrd. € unter dem Wert des Vorjahres.

Die Deutsche Telekom bietet ihren Geschäftskunden Lösungen für deren Informationstechnologie- und Telekommunikationsbedürfnisse aus einer Hand. Für das Geschäft mit Groß- und Mittelstandskunden wurden die zukünftigen Kernaktivitäten im Bereich der netzwerkzentrierten ICT (Information and Communication Tech-

nology) festgelegt. Sie umfassen klassische Netzleistungen sowie alle netzbasierten IT-Services. Die erforderlichen nächsten Schritte zu einer erfolgreichen Umsetzung wurden ebenfalls definiert. Zur Fokussierung des Geschäftsfelds gehört auch, dass T-Systems bestimmte Geschäftsbereiche wie die Systemintegration künftig gemeinsam mit Partnern betreiben will. Mit der Berufung von Herrn Reinhard Clemens in den Konzernvorstand verstärkt sich die Deutsche Telekom ab Dezember 2007 mit einem ausgewiesenen Experten der internationalen IT-Märkte, der die weitere Entwicklung von T-Systems konsequent vorantreiben soll.

Geschäftsentwicklung des Konzerns.

Umsatz Konzern

Die Deutsche Telekom erzielte in den ersten neun Monaten 2007 einen Umsatz von 46,7 Mrd. €. Mit einem Wachstum von 1,3 Mrd. € bzw. 2,8 Prozent gegenüber den ersten drei Quartalen 2006 schrieb der Konzern damit seine positive Umsatzentwicklung fort. Positiv beeinflusst wurde der Umsatz im Wesentlichen durch Konsolidierungskreiseffekte in Höhe von 1,6 Mrd. €. Diese ergaben sich insbesondere aus der erstmaligen Konsolidierung der Gesellschaften PTC, gedas und tele.ring im Laufe des Geschäftsjahres 2006. Einen weiteren Beitrag zum Umsatzplus leistete das Kundenwachstum im Mobilfunkgeschäft, hauptsächlich bei T-Mobile USA. Wechselkurseffekte in Höhe von rund 0,6 Mrd. €, die sich vor allem aus der Umrechnung von USD ergaben, wirkten sich negativ auf den Umsatz des Konzerns aus. Im Vergleich zum dritten Quartal 2006 stieg der Konzernumsatz um 0,2 Mrd. € bzw. 1,4 Prozent.

Das strategische Geschäftsfeld Mobilfunk erzielte im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres ein Umsatzplus von insgesamt 9,9 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresquartal wuchs der Umsatz um 8,6 Prozent. Wesentlich bestimmt wurde dieser Anstieg von

der vollständigen Einbeziehung der Gesellschaften PTC seit dem 1. November 2006 und tele.ring seit dem 1. Mai 2006. Den größten Umsatzbeitrag leistete weiterhin das erfolgreich wachsende Geschäft in den USA.

Im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sank der Umsatz im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2006 um 7,0 Prozent. Ausschlaggebend waren gesunkene Verbindungsumsätze, bedingt durch Anschlussverluste und Preiseffekte aus der gesteigerten Nutzung von Komplettpaketen. Das Mengenwachstum im Breitbandmarkt konnte den Preisverfall im Markt für Internetzugänge nicht ausgleichen.

Ebenfalls rückläufig war der Umsatz im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden, er sank um 7,0 Prozent. Infolge des anhaltenden deutlichen Preis- und Wettbewerbsdrucks im Geschäft mit Sprach- und Datendiensten sanken vor allem die Umsätze im Bereich Telekommunikationsdienste bei multinationalen Geschäftskunden sowie bei Kunden im Bereich Business Services. Konsolidierungskreiseffekte aus der Vollkonsolidierung der gedas zum 31. März 2006 wirkten dagegen umsatz erhöhend.

	3. Quartal 2007					1. – 3. Quartal 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Veränderung %	2006 Mio. €
Konzernumsatz	15 453	15 575	15 693	15 480	1,4	46 721	45 452	2,8	61 347
Mobilfunk ^a	8 400	8 650	8 875	8 169	8,6	25 925	23 600	9,9	32 040
Breitband/Festnetz ^{a,b}	5 832	5 655	5 626	6 167	(8,8)	17 113	18 398	(7,0)	24 515
Geschäftskunden ^{a,b}	2 906	2 962	2 917	3 174	(8,1)	8 785	9 445	(7,0)	12 869
Konzernzentrale & Shared Services ^{a,b}	952	988	966	960	0,6	2 906	2 766	5,1	3 758
Intersegmentumsatz ^c	(2 637)	(2 680)	(2 691)	(2 990)	10,0	(8 008)	(8 757)	8,6	(11 835)

^a Gesamtumsatz (einschließlich Umsatz zwischen den strategischen Geschäftsfeldern).

^b Abweichend zur Berichterstattung im Vorjahr wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

^c Eliminierung der Umsätze zwischen den strategischen Geschäftsfeldern.

Beitrag der strategischen Geschäftsfelder zum Konzernumsatz (nach Konsolidierung der Umsätze zwischen den Geschäftsfeldern)

	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Veränderung Mio. €	Veränderung %	2006 Mio. €
Konzernumsatz	46 721	100,0	45 452	100,0	1 269	2,8	61 347
Mobilfunk	25 412	54,4	23 061	50,7	2 351	10,2	31 308
Breitband/Festnetz ^a	14 409	30,8	15 317	33,7	(908)	(5,9)	20 366
Geschäftskunden ^a	6 606	14,2	6 818	15,0	(212)	(3,1)	9 301
Konzernzentrale & Shared Services ^a	294	0,6	256	0,6	38	14,8	372

^a Abweichend zur Berichterstattung im Vorjahr wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Das strategische Geschäftsfeld Mobilfunk leistete mit einem Anteil von 54,4 Prozent den größten Beitrag zum Umsatz des Konzerns. Die Anteile der strategischen

Geschäftsfelder Breitband/Festnetz und Geschäftskunden am Konzernumsatz lagen mit 30,8 Prozent bzw. 14,2 Prozent unter Vorjahresniveau.

Regionale Umsatzverteilung

Die Auslandsquote stieg gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 5,1 Prozentpunkte auf 50,7 Prozent. Das entspricht einem Zuwachs von 3,0 Mrd. € auf 23,7 Mrd. €. Diese Entwicklung zeigt sich auch im Quartalsvergleich mit einem Anstieg um 1,0 Mrd. € auf 8,1 Mrd. €. Wesentlich bestimmt ist dieser Zuwachs

durch die erstmalige Konsolidierung der Gesellschaften PTC und tele.ring sowie durch die positive Umsatzentwicklung bei T-Mobile USA. Der Inlandsumsatz verringerte sich dagegen sowohl im Neun-Monats- als auch im Quartalsvergleich.

	3. Quartal 2007					1. – 3. Quartal 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Veränderung %	2006 Mio. €
Konzernumsatz	15 453	15 575	15 693	15 480	1,4	46 721	45 452	2,8	61 347
Inland	7 793	7 624	7 609	8 386	(9,3)	23 026	24 733	(6,9)	32 460
Ausland	7 660	7 951	8 084	7 094	14,0	23 695	20 719	14,4	28 887
Auslandsquote (%)	49,6	51,0	51,5	45,8	-	50,7	45,6	-	47,1
Europa (ohne Deutschland)	4 099	4 279	4 383	3 580	22,4	12 761	10 374	23,0	14 823
Nordamerika	3 475	3 564	3 597	3 434	4,7	10 636	10 122	5,1	13 700
übrige Länder	86	108	104	80	30,0	298	223	33,6	364

EBIT

Das EBIT des Konzerns Deutsche Telekom sank im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,6 Mrd. € auf 5,7 Mrd. €. Während das Ergebnis der Geschäftsfelder Breitband/Festnetz und Geschäftskunden rück-

läufig war, verbesserten sich das EBIT des Geschäftsfelds Mobilfunk sowie das des Bereichs Konzernzentrale & Shared Services.

	3. Quartal 2007					1. – 3. Quartal 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	2006 Mio. €
EBIT ^a im Konzern	1 795	2 043	1 911	1 989	(3,9)	5 749	6 392	(10,1)	5 287
Mobilfunk	1 066	1 297	1 356	1 390	(2,4)	3 719	3 528	5,4	4 504
Breitband/Festnetz ^b	976	929	947	1 143	(17,1)	2 852	3 681	(22,5)	3 356
Geschäftskunden ^b	44	34	26	34	(23,5)	104	194	(46,4)	(835)
Konzernzentrale & Shared Services ^b	(250)	(215)	(401)	(584)	31,3	(866)	(996)	13,1	(2 138)
Überleitung	(41)	(2)	(17)	6	n.a.	(60)	(15)	n.a.	400

^a Das EBIT entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis.

^b Abweichend zur Berichterstattung im Vorjahr wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag in den ersten neun Monaten 2007 um 0,9 Mrd. € unter dem Niveau des Vorjahres. Entscheidend waren neben überproportional zum Umsatz gestiegenen Umsatzkosten die höheren Vertriebsaufwendungen. Belastet haben das Ergebnis vor Steuern unter anderem Aufwendungen im Rahmen des Verkaufs von Call-Center-Standorten.

Hinzu kam ein geringeres Finanzergebnis, das im Vorjahr noch Erlöse von rund 0,2 Mrd. € aus der Veräußerung der Celcom enthielt. Positiv beeinflusst wurde das Ergebnis vor Ertragsteuern hingegen durch die entstandenen Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von T-Online France und T-Online Spain sowie durch Immobilienverkäufe.

Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss verringerte sich in den ersten drei Quartalen 2007 um 2,7 Mrd. € auf rund 1,3 Mrd. € gegenüber der Vergleichsperiode im Vorjahr. Diese Entwicklung ist neben den bereits genannten Effekten im Ergebnis vor Steuern auf die Ertragsteuern zurückzuführen. Während der Deutsche Telekom Konzern im Vorjahreszeitraum noch einen Steuerertrag verzeichnen konnte, liegt der Steueraufwand in den ersten neun Monaten 2007 bei 1,8 Mrd. €. Im Vorjahr beein-

flusste insbesondere ein Steuerertrag aus der Aktivierung bisher nicht bilanzierter latenter Steuern auf Verlustvorträge bei T-Mobile USA und die Auflösung von Ertragsteuerrückstellungen den Konzernüberschuss positiv. Im dritten Quartal 2007 führte die Senkung des Körperschaftsteuersatzes im Rahmen der Unternehmenssteuerreform 2008 in Deutschland in Form eines einmaligen latenten Steueraufwands zu einer Verminderung des Konzernüberschusses.

EBITDA

Das EBITDA betrug in den ersten neun Monaten 2007 14,3 Mrd. € und war damit um 0,1 Mrd. € bzw. 0,7 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode leicht rückläufig. Die EBITDA-Rückgänge der strategischen Geschäftsfelder Breitband/Festnetz und Geschäftskunden konnten

dabei durch die EBITDA-Zuwächse des strategischen Geschäftsfelds Mobilfunk und des Bereichs Konzernzentrale & Shared Services nicht vollständig kompensiert werden.

Bereinigtes EBITDA

In den ersten drei Quartalen 2007 wirkten sich Sondereinflüsse von saldiert 440 Mio. € negativ auf das EBITDA des Konzerns aus. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalmaßnahmen (Abfindungen und Ausgleichszahlungen) sowie Aufwendungen für sachbezogene Restrukturierungsmaßnahmen. Hinzu kamen einmalig angefallene Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Call-Center-Standorten im Bereich Konzernzentrale & Shared Services. Diesen Aufwendungen stehen u. a. die Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von T-Online France und T-Online Spain gegenüber. Das EBITDA der Vorjahresvergleichsperiode wurde durch Sondereinflüsse von saldiert 508 Mio. € negativ beeinflusst. Diese ergaben sich hauptsächlich aus Aufwendungen für Abfindungen und Restrukturierungen sowie aus einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit DSL-Kampagnen.

Das um die genannten Sondereinflüsse bereinigte EBITDA belief sich in den ersten neun Monaten 2007 auf 14,7 Mrd. €. Es lag damit um rund 0,2 Mrd. € unter Vorjahresniveau. Ein wesentlicher Grund für diesen Rückgang waren die gesunkenen Umsätze im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz, insbesondere im Festnetzbereich. Hinzu kamen – speziell im Breitbandbereich – höhere Kundenakquisitionskosten. Teilweise ließen sich diese Effekte durch Kostensenkungsmaßnahmen kompensieren. Das bereinigte EBITDA des strategischen Geschäftsfelds Geschäftskunden zeigte sich weiterhin negativ beeinflusst durch den hohen Preis- und Wettbewerbsdruck sowie durch geringere Margen.

	3. Quartal 2007					1. – 3. Quartal 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Veränderung %	2006 Mio. €
EBITDA ^a bereinigt	4 682	4 902	5 132	5 099	0,6	14 716	14 886	(1,1)	19 434
Mobilfunk	2 539	2 750	2 938	2 682	9,5	8 227	7 325	12,3	9 902
Breitband/Festnetz ^b	1 870	1 905	1 968	2 233	(11,9)	5 743	6 751	(14,9)	8 748
Geschäftskunden ^b	261	280	291	321	(9,3)	832	1 018	(18,3)	1 291
Konzernzentrale & Shared Services ^b	67	(21)	(37)	(134)	72,4	9	(161)	n.a.	(461)
Überleitung	(55)	(12)	(28)	(3)	n.a.	(95)	(47)	n.a.	(46)

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

^b Abweichend zur Berichterstattung im Vorjahr wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Free Cash-Flow

Der Free Cash-Flow lag in der Berichtsperiode 2007 mit 5,8 Mrd. € um 2,0 Mrd. € über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf Steuererstattungen von 0,4 Mrd. € in diesem Jahr zurückzuführen, denen Steuerzahlungen von 1,0 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2006 gegenüber stehen. Positiv wirkten sich zudem um 0,6 Mrd. € geringere

Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen aus. Einen positiven Beitrag zum Free Cash-Flow leisteten auch um 0,2 Mrd. € höhere Einzahlungen aus Sachanlageabgängen. Gegenläufig wirkten die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegenen Auszahlungen für personalbezogene Restrukturierungsmaßnahmen.

	3. Quartal 2007					1. – 3. Quartal 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	2006 Mio. €
Operativer Cash-Flow^a	2 543	4 073	5 620	4 325	29,9	12 236	11 444	6,9	16 981
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(478)	(923)	(483)	(762)	36,6	(1 884)	(2 186)	13,8	(2 759)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit^a	2 065	3 150	5 137	3 563	44,2	10 352	9 258	11,8	14 222
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögens- werte (ohne Goodwill) und Sachanlagen	(2 023)	(1 584)	(1 686)	(1 950)	13,5	(5 293)	(5 919)	10,6	(11 806)
Free Cash-Flow vor Einzah- lungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögens- werten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	42	1 566	3 451	1 613	n.a.	5 059	3 339	51,5	2 416
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögens- werten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	357	185	115	54	n.a.	657	490	34,1	567
Anpassung ^b	121	-	-	-	-	121	-	n.a.	-
Free Cash-Flow vor Ausschüttung^c	520	1 751	3 566	1 667	n.a.	5 837	3 829	52,4	2 983

^a Die kurzfristigen Forderungen Finance Lease wurden bislang im Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Seit dem 1. Januar 2007 erfolgt der Ausweis innerhalb des Cash-Flow aus Investitionstätigkeit. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

^b Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 121 Mio. €.

^c Mit Beginn des Geschäftsjahres 2007 definiert die Deutsche Telekom den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Nettozahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen. Die dargestellten Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Zur Herleitung des Free Cash-Flow sowie näheren Erläuterung der Definition siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 76.

**Netto-Finanz-
 verbindlichkeiten**

Im Vergleich zum Jahresende 2006 verminderten sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten von 39,6 Mrd. € auf 36,5 Mrd. €. Bestimmt ist dieser Rückgang vor allem durch den positiven Free Cash-Flow sowie durch die

Zuflüsse aus den Verkäufen von T-Online France und T-Online Spain. Gegenläufig belasteten hauptsächlich Dividendenauszahlungen die Netto-Finanzverbindlichkeiten.

	30.9.2007	30.6.2007	Veränd.	31.12.2006	Veränd.	30.9.2006	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	30.9.2007/ 30.6.2007 %	Mio. €	30.9.2007/ 31.12.2006 %	Mio. €	30.9.2007/ 30.9.2006 %
Anleihen	33 079	35 013	(5,5)	36 288	(8,8)	34 674	(4,6)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 934	3 371	(13,0)	2 348	25,0	3 188	(8,0)
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	692	669	3,4	680	1,8	630	9,8
Verbindlichkeiten aus Derivaten	896	712	25,8	562	59,4	504	77,8
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 161	2 200	(1,8)	2 293	(5,8)	2 274	(5,0)
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	807	1 148	(29,7)	1 139	(29,1)	1 133	(28,8)
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	401	407	(1,5)	377	6,4	98	n.a.
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	40 970	43 520	(5,9)	43 687	(6,2)	42 501	(3,6)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3 450	2 146	60,8	2 765	24,8	1 916	80,1
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	46	75	(38,7)	122	(62,3)	135	(65,9)
Derivative Finanzinstrumente	298	213	39,9	359	(17,0)	403	(26,1)
Andere finanzielle Vermögenswerte	674	729	(7,5)	886	(23,9)	1 778	(62,1)
Netto-Finanzverbindlichkeiten^a	36 502	40 357	(9,6)	39 555	(7,7)	38 269	(4,6)

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

Geschäftsentwicklung der strategischen Geschäftsfelder. Das Geschäftsfeld Mobilfunk.

**Mobilfunk:
 Kundenentwicklung und
 wesentliche
 KPIs**

	30.9.2007 Mio.	30.6.2007 Mio.	Veränd. 30.9.2007/ 30.6.2007 %	31.12.2006 Mio.	Veränd. 30.9.2007/ 31.12.2006 %	30.9.2006 Mio.	Veränd. 30.9.2007/ 30.9.2006 %
Mobilfunkkunden gesamt ^a	113,7	111,8	1,7	106,4	6,9	103,5	9,9
T-Mobile Deutschland ^b	34,5	34,3	0,6	31,4	9,9	30,7	12,4
T-Mobile USA	27,7	26,9	3,0	25,0	10,8	24,1	14,9
T-Mobile UK ^c	17,0	16,8	1,2	16,9	0,6	16,7	1,8
PTC ^a (Polen)	12,7	12,5	1,6	12,2	4,1	11,9	6,7
T-Mobile Netherlands (NL)	2,6	2,6	0,0	2,6	0,0	2,5	4,0
T-Mobile Austria ^a (A)	3,2	3,1	3,2	3,2	0,0	3,2	0,0
T-Mobile CZ (Tschechien)	5,2	5,1	2,0	5,0	4,0	4,8	8,3
T-Mobile Hungary (Ungarn)	4,6	4,5	2,2	4,4	4,5	4,3	7,0
T-Mobile Croatia (Kroatien)	2,3	2,2	4,5	2,2	4,5	2,1	9,5
T-Mobile Slowenien (Slowakei)	2,3	2,2	4,5	2,2	4,5	2,1	9,5
Übrige ^d	1,5	1,4	7,1	1,3	15,4	1,2	25,0

- ^a In dieser Darstellung entspricht jede Mobilfunkkarte einem Kunden. Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wird die organische Kundenentwicklung ausgewiesen: Die Kunden von tele.ring und PTC wurden in alle historischen Kundenzahlen mit einbezogen.
- ^b Auf Grund von Gerichtsentscheidungen gegen Wettbewerber hat T-Mobile Deutschland ihre Ausbuchungspolitik ab dem Jahresbeginn 2007 zugunsten ihrer Prepaid-Kunden verbessert. Diese können nun länger als bisher ihre Prepaid-Karte nutzen. Deshalb wurden in den ersten zwei Quartalen 2007 sehr viel weniger Kunden ausgebucht, als nach der bisher gültigen Vorgehensweise. Der größte Teil des ausgewiesenen Kundenanstiegs im ersten Halbjahr 2007 ist auf diese Änderung zurückzuführen. Rund 400 000 Prepaid-Kunden stammen aus dem Einsatz von voraktivierten Prepaid-Karten im Rahmen von besonderen Kundengewinnungsmaßnahmen im ersten Quartal 2007. Die aus dieser Kundengewinnungsaktion nicht aktiv gewordenen Kunden wurden im dritten Quartal 2007 bereinigt. Eine Anpassung der historischen Zahlen ist nicht erfolgt.
- ^c Einschließlich Virgin Mobile.
- ^d Übrige fasst T-Mobile Macedonia und T-Mobile Crna Gora (Montenegro) zusammen.

Das Geschäftsfeld Mobilfunk verzeichnete im dritten Quartal 2007 erneut einen Kundenzuwachs. Insgesamt stieg die Zahl der T-Mobile Kunden in der Berichtsperiode um 1,9 Mio. Kunden. Den größten Beitrag zu diesem Wachstum leistete T-Mobile USA. Verglichen mit dem Vorquartal bauten insbesondere auch die osteuropäischen Gesellschaften und T-Mobile UK ihre Kundenzahlen weiter aus. Bei T-Mobile Deutschland verlangsamte sich das Kundenwachstum im dritten Quartal 2007 verglichen mit dem Vorquartal vor allem auf Grund von Verlusten im Prepaid-Bereich.

Während sich die Entwicklung des ARPU⁴ der Landesgesellschaften von T-Mobile im Jahresvergleich uneinheitlich präsentierte, verzeichnete der ARPU im dritten Quartal 2007 verglichen mit dem zweiten Quartal 2007 einen leichten Zuwachs. Insbesondere die osteuropäischen Landesgesellschaften und T-Mobile UK steigerten ihren monatlichen Umsatz je Kunde. T-Mobile Deutschland und T-Mobile Austria konnten ihren ARPU gegenüber dem zweiten Quartal 2007 konstant halten. Bei T-Mobile USA beeinflussten negative Wechselkurseffekte den ARPU in Euro. In US-Dollar (USD) gemessen konnte T-Mobile USA den ARPU gegenüber dem zweiten Quartal 2007 konstant halten. Im Vergleich zum dritten Quartal 2006 erzielte T-Mobile USA einen Anstieg des ARPU von 51 USD auf 52 USD.

⁴ ARPU (Average Revenue per User) wird zur Messung der monatlichen Umsätze für Dienste je Kunde verwendet. ARPU berechnet sich wie folgt: Umsätze durch vom Kunden genutzte Dienste (dies sind Umsätze mit Sprachdiensten – eingehende und abgehende Verbindungen – sowie Datendienste), zuzüglich Roaming-Umsätzen, monatlichen Grundgebühren und Umsätzen aus Visitor Roaming, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl der Kunden im jeweiligen Monat. Umsätze mit Diensten schließen folgende Umsätze aus: Endgeräteumsätze, Umsätze aus Kundenfreischaltung, Umsätze der virtuellen Netzbetreiber und sonstige Umsätze, die nicht direkt von T-Mobile Kunden generiert werden.

Mobilfunk:
 Operative
 Entwicklung

	3. Quartal 2007					1. – 3. Quartal 2007			
	Q1 2007	Q2 2007	Q3 2007	Q3 2006	Verän- derung	Q1 – Q3 2007	Q1 – Q3 2006	Verän- derung	2006
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	%	Mio. €
Gesamtumsatz ^a	8 400	8 650	8 875	8 169	8,6	25 925	23 600	9,9	32 040
davon:									
T-Mobile Deutschland	1 951	2 009	2 059	2 122	(3,0)	6 019	6 186	(2,7)	8 215
T-Mobile USA	3 468	3 545	3 562	3 425	4,0	10 575	10 119	4,5	13 628
T-Mobile UK	1 165	1 178	1 251	1 165	7,4	3 594	3 319	8,3	4 494
PTC ^b	446	486	506	n.a.	n.a.	1 438	n.a.	n.a.	305
T-Mobile NL	288	301	294	286	2,8	883	839	5,2	1 138
T-Mobile A ^c	310	295	301	335	(10,1)	906	837	8,2	1 149
T-Mobile CZ	265	282	299	262	14,1	846	761	11,2	1 043
T-Mobile Hungary	265	278	287	266	7,9	830	783	6,0	1 050
T-Mobile Croatia	123	144	177	176	0,6	444	430	3,3	556
T-Mobile Slovensko	118	127	133	109	22,0	378	313	20,8	429
Übrige ^d	49	60	72	57	26,3	181	147	23,1	198
EBIT (Betriebsergebnis)	1 066	1 297	1 356	1 390	(2,4)	3 719	3 528	5,4	4 504
EBIT-Marge (%)	12,7	15,0	15,3	17,0		14,3	14,9		14,1
Abschreibungen	(1 455)	(1 444)	(1 579)	(1 287)	(22,7)	(4 478)	(3 792)	(18,1)	(5 358)
EBITDA ^e	2 521	2 741	2 935	2 677	9,6	8 197	7 320	12,0	9 862
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^e	(18)	(9)	(3)	(5)	40,0	(30)	(5)	n.a.	(40)
EBITDA bereinigt ^e	2 539	2 750	2 938	2 682	9,5	8 227	7 325	12,3	9 902
davon:									
T-Mobile Deutschland	700	741	777	893	(13,0)	2 218	2 493	(11,0)	3 303
T-Mobile USA	935	1 029	1 028	963	6,7	2 992	2 832	5,6	3 747
T-Mobile UK	224	276	365	326	12,0	865	662	30,7	978
PTC ^b	147	168	177	n.a.	n.a.	492	n.a.	n.a.	89
T-Mobile NL	61	73	77	71	8,5	211	118	78,8	189
T-Mobile A ^c	112	81	84	110	(23,6)	277	247	12,1	331
T-Mobile CZ	128	129	132	116	13,8	389	339	14,7	450
T-Mobile Hungary	110	120	129	103	25,2	359	306	17,3	422
T-Mobile Croatia	51	67	88	87	1,1	206	196	5,1	237
T-Mobile Slovensko	58	57	53	41	29,3	168	141	19,1	173
Übrige ^d	24	30	41	33	24,2	95	80	18,8	105
EBITDA-Marge bereinigt ^e (%)	30,2	31,8	33,1	32,8		31,7	31,0		30,9
Cash Capex ^f	(915)	(822)	(767)	(840)	8,7	(2 504)	(2 772)	9,7	(7 247)
Anzahl Mitarbeiter ^g	60 614	61 402	62 630	54 055	15,9	61 549	52 723	16,7	54 124

^a Die Beträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften (HB II) ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des strategischen Geschäftsfelds.
^b Vollkonsolidiert zum 1. November 2006.
^c Inklusive Erstkonsolidierung tele.ring ab Mai 2006.
^d Übrige enthält die Umsätze bzw. das EBITDA der Gesellschaften T-Mobile Macedonia und T-Mobile Crna Gora (Montenegro).
^e Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.
^f Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.
^g Personal im Durchschnitt.

**Mobilfunk:
Gesamtumsatz**

In den ersten neun Monaten des Jahres 2007 erwirtschaftete das Geschäftsfeld Mobilfunk ein Umsatzwachstum von 2,3 Mrd. €. Insgesamt lag der Gesamtumsatz zum Ende des Berichtszeitraums bei 25,9 Mrd. € und damit um 9,9 Prozent über dem des Vergleichszeitraums im Vorjahr. Zu diesem Wachstum trug insbesondere die Erstkonsolidierung der polnischen PTC sowie das Umsatzwachstum von T-Mobile USA bei. Deutlich abgeschwächt wurden die operativen Zuwächse bei T-Mobile USA jedoch durch die negative Entwicklung des US-Dollars.

Im Vergleich der Landesgesellschaften konnte T-Mobile Deutschland als einzige den Umsatz nicht steigern. Der

Grund für den Umsatzrückgang um 2,7 Prozent gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres ist der anhaltend intensive Preiswettbewerb. Den sinkenden Umsatz konnte T-Mobile Deutschland auch durch das Wachstum des Kundenbestands nicht kompensieren. T-Mobile Austria steigerte in den ersten neun Monaten 2007 ihren Umsatz verglichen mit dem Vorjahr auf Grund der Konsolidierung von tele.ring im Gesamtjahr 2007. Im Vergleich zum dritten Quartal 2006 verzeichnete T-Mobile Austria einen Umsatzrückgang, der im Wesentlichen durch einen geringeren ARPU verursacht wurde. Der gewachsene Kundenbestand konnte den ARPU-Rückgang nicht kompensieren.

**Mobilfunk:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk stieg in den ersten neun Monaten des Jahres 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 12,3 Prozent bzw. rund 0,9 Mrd. €. Dieses Wachstum resultiert im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der PTC im November 2006; das polnische Mobilfunkunternehmen leistete einen EBITDA-Beitrag von rund 0,5 Mrd. €. Die operative Verbesserung von T-Mobile USA wurde zum größten Teil durch die negative Kursentwicklung des US-Dollars aufgezehrt. Daher steuerte die Gesellschaft – inklusive Währungseffekte – nur noch rund 0,2 Mrd. € zum gesamten EBITDA-Zuwachs des Geschäftsfelds Mobilfunk bei.

Die übrigen Gesellschaften, mit Ausnahme von T-Mobile Deutschland, verbesserten ihre Ergebnisse in den ersten neun Monaten 2007 ebenfalls. Hervorzuheben sind hierbei T-Mobile UK mit einem Anstieg um rund 0,2 Mrd. €, die osteuropäischen Gesellschaften mit einem Plus von knapp 0,1 Mrd. € sowie T-Mobile Netherlands mit einem EBITDA-Zuwachs um ebenfalls rund 0,1 Mrd. €. Bei T-Mobile Deutschland ging auf Grund des intensiven Wettbewerbs das EBITDA um rund 0,3 Mrd. € zurück.

**Mobilfunk:
EBIT**

Das EBIT (Betriebsergebnis) des Geschäftsfelds Mobilfunk erhöhte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2007 im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,2 Mrd. €. Wesentliche Faktoren für diese positive Entwicklung waren das weitere Wachstum

von T-Mobile USA sowie die Margenverbesserung von T-Mobile UK. Dem wirkten der Umsatzrückgang sowie die Margenverschlechterung bei T-Mobile Deutschland entgegen.

**Mobilfunk:
Cash Capex**

Im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres sank der Cash Capex des strategischen Geschäftsfelds Mobilfunk von 2,8 Mrd. € auf 2,5 Mrd. €. Die Ur-

sache dafür waren vor allem rückläufige Investitionszahlungen in den USA in Höhe von umgerechnet 0,3 Mrd. €.

**Mobilfunk:
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk erhöhte sich im Vergleich zum Vorquartal. Dieser Zuwachs resultierte in erster Linie aus Mitarbeiterzugängen bei T-Mobile Deutschland sowie bei T-Mobile USA. In Deutschland wirkte sich die Umstrukturierung der Vertriebsorganisation innerhalb des Deutschen Telekom Konzerns

aus, in dessen Folge T-Mobile Vertriebsmitarbeiter anderer Geschäftsfelder übernahm. Bei T-Mobile USA ist der Anstieg der Mitarbeiterzahlen verbunden mit dem anhaltenden Kundenwachstum sowie der konsequenten Geschäftsausweitung. Im Vergleich zum Vorjahr trug zudem die Erstkonsolidierung von PTC zum Gesamtwachstum an Mitarbeitern bei.

Das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.

Breitband/
 Festnetz:
 Kundenent-
 wicklung und
 wesentliche
 KPIs

	30.9.2007	30.6.2007	Veränd. 30.9.2007/ 30.6.2007	31.12.2006	Veränd. 30.9.2007/ 31.12.2006	30.9.2006	Veränd. 30.9.2007/ 30.9.2006
	Mio.	Mio.	%	Mio.	%	Mio.	%
Breitband							
Anschlüsse gesamt ^{a,b,c}	13,3	12,7	4,6	11,3	17,7	10,2	29,5
davon: Retail	9,5	9,0	6,1	7,9	20,9	7,2	32,5
Inland ^d	12,0	11,5	4,4	10,3	16,9	9,4	27,8
davon: Retail	8,5	8,0	6,0	7,1	20,2	6,5	30,6
Ausland ^{b,c,e}	1,2	1,2	6,8	1,0	25,8	0,8	48,0
davon: Magyar Telekom ^e	0,7	0,7	5,1	0,6	20,5	0,5	39,1
davon: Slovak Telekom	0,2	0,2	10,4	0,2	27,9	0,2	51,8
davon: T-Hrvatski Telekom	0,3	0,3	8,1	0,2	38,5	0,2	71,0
Tarife gesamt ^{c,f}	9,3	8,6	8,2	7,1	30,8	6,1	51,7
davon: Inland	8,1	7,5	8,4	6,3	28,5	5,4	48,3
Schmalband							
Anschlüsse gesamt ^{a,g}	37,2	37,7	(1,5)	39,0	(4,6)	39,5	(5,9)
Inland	31,6	32,1	(1,5)	33,2	(4,8)	33,7	(6,2)
Standardanschlüsse analog	22,9	23,3	(1,8)	24,2	(5,3)	24,5	(6,6)
ISDN-Anschlüsse	8,7	8,8	(0,9)	9,0	(3,7)	9,2	(5,2)
Ausland (nur Osteuropa) ^e	5,6	5,6	(1,1)	5,8	(3,4)	5,8	(3,9)
Tarife gesamt ^{c,f}	2,5	2,7	(7,6)	3,1	(19,7)	3,5	(27,9)
Wholesale/Resale							
DSL-Resale ^h	3,7	3,7	0,9	3,4	10,2	3,0	22,3
davon: Inland	3,5	3,5	0,7	3,2	9,7	2,9	21,6
TAL ⁱ	5,9	5,5	7,4	4,7	26,2	4,3	36,2

Die Tabelle beinhaltet Breitbandanschlüsse im Inland sowie Ausland (Osteuropa). Auf Grund der Entkonsolidierung von T-Online France S.A.S. und T-Online Spain S.A.U. wurden die Vorjahreswerte angepasst. Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf exakte Werte gerechnet.

^a Anschlüsse in Betrieb.

^b Summe aus Retail und Resale.

^c Die Entkonsolidierung von T-Online France erfolgte zum Ende des ersten Halbjahres 2007 und von T-Online Spain zum Ende Juli 2007. Die Kundenzahlen von T-Online France und T-Online Spain werden daher nicht mehr ausgewiesen; Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Auf Grund der Entkonsolidierung der beiden Gesellschaften T-Online France und T-Online Spain wird Westeuropa im dritten Quartal 2007 nicht mehr berichtet.

^d Breitbandanschlüsse ohne Eigenverbrauch.

^e Anschlusszahlen sind einschließlich der Magyar Telekom Tochtergesellschaften MakTel und Crnogorski Telekom (vormals Telekom Montenegro) ausgewiesen.

^f Angemeldete Kunden enthält Inland und Ausland (Osteuropa). Osteuropa beinhaltet Magyar Telekom, T-Hrvatski Telekom und Slovak Telekom.

^g Telefonanschlüsse ohne Eigenverbrauch und öffentliche Telekommunikationseinrichtungen, inklusive Vorleistungen.

^h Definition Resale: Verkauf von Breitbandanschlüssen auf Basis der DSL-Technologie an alternative Anbieter außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns. Resale: enthalten in Breitbandanschlüsse gesamt.

ⁱ Teilnehmeranschlussleitung im Inland; Vorleistungsprodukt der Deutschen Telekom, das alternative Teilnehmernetzbetreiber ohne vorgeschaltete Technik anmieten können, um auf dieser Basis den eigenen Kunden einen Telefon- oder DSL-Anschluss anzubieten.

Die Wachstumsdynamik im **Breitbandmarkt** hat sich im dritten Quartal 2007 fortgesetzt und insbesondere gegenüber dem zweiten Quartal 2007 verstärkt. Im Jahresvergleich wuchs die Zahl der Breitbandanschlüsse um 3,0 Mio. auf 13,3 Mio., wobei 9,5 Mio. auf den Retail-Bereich entfielen, der gegenüber dem dritten Quartal 2006 um 2,3 Mio. Anschlüsse anstieg.

Die Zahl der Retail-Breitbandanschlüsse im Inland stieg im dritten Quartal 2007 um 480 000 auf 8,5 Mio.

Seit dem 18. September 2006 profitierte das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz im Breitbandmarkt im Inland von der konsequenten Vermarktung der Komplettangebote aus Sprachtelefonie, Breitbandinternet und TV-Entertainment. Seither wurde das Produkt- und Preisportfolio insbesondere im Single und Double Play-Bereich konsequent ausgebaut. Bis Ende September 2007 stieg die Zahl der Bestandskunden in den Komplettpaketen auf insgesamt 9,0 Mio. Damit erzielte das Geschäftsfeld einen Zuwachs um rund 1,5 Mio. im Vergleich zum Vorquartal. Dabei hat das Angebot aus Sprach- und Internetkommunikation (Call & Surf) mit knapp 70 Prozent den größten Anteil am Kundestamm der Komplettpakete. Durch den fortschreitenden Ausbau der Hochgeschwindigkeitsnetze ADSL2+ und VDSL und die aktive Vermarktung der Entertainment-Angebote seit der internationalen Funkausstellung (IFA), wuchs die Zahl der Entertain-Kunden zum Ende des Berichtszeitraums auf knapp 50 000 Kunden.

Bei der Vermarktung von Vorleistungsprodukten verzeichnet das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz im Inland eine abnehmende Nachfrage nach DSL-Resale-Produkten im Neugeschäft zugunsten der Teilnehmeranschlüsseleitungen (TAL). Grund hierfür ist die weiterhin steigende Nachfrage der Kunden nach gebündelten Angeboten für Telefonie und Internetnutzung. Insgesamt stieg die Anzahl der DSL-Resale-Anschlüsse im abgelaufenen Quartal um 24 000 auf 3,5 Mio. Die Nachfrage nach TAL hat sich im gleichen Zeitraum um 405 000 auf insgesamt 5,9 Mio. erhöht und bestätigt die zunehmende Vermarktung der Komplettpakete auf Basis TAL durch Wettbewerber.

Auch im **Ausland** ist der Breitbandmarkt in den ersten neun Monaten 2007 weiter auf Wachstumskurs. Mit insgesamt 1,2 Mio. Breitbandanschlüssen inklusive Resale erzielte das Geschäftsfeld einen Anstieg um 405 000 bzw. 48 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bestandsmindernd wirkte sich dabei die Entkonsolidierung von T-Online France und T-Online Spain um rund 0,6 Mio. Anschlüsse aus.

Bei den **Schmalbandkunden** verzeichnete das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz erwartungsgemäß einen Rückgang der Anschlusszahlen. Insgesamt sank die Zahl der Festnetznetzanschlüsse im Inland im dritten Quartal 2007 um 497 000 auf 31,6 Mio. Anschlüsse. Dabei konnten die Anschlussverluste im abgelaufenen Quartal verglichen zum zweiten Quartal und insbesondere zum ersten Quartal 2007 gebremst werden. Der Rückgang im dritten Quartal 2007 ist – wie in den Vorquartalen – im Wesentlichen bedingt durch den Wechsel von Kunden zu Festnetz Wettbewerbern. Der geringere Anteil der Anschlussverluste ist auf die Migration zu Kabelnetzbetreibern sowie zu Mobilfunkunternehmen zurückzuführen.

Die Entwicklung der **Verbindungsminuten** war im dritten Quartal 2007 durch gegenläufige Trends geprägt. Der fortschreitende Verlust eigener Anschlüsse und die zunehmende Substitution durch Mobilfunk und VoIP-Nutzung bedingten, dass die absolute Anzahl der Verbindungsminuten im eigenen Netz des strategischen Geschäftsfelds Breitband/Festnetz um 3,5 Prozent gegenüber der gleichen Periode im Vorjahr zurückging. Hingegen konnte das Geschäftsfeld durch die erfolgreiche Vermarktung der Komplettpakete in allen Verbindungsbereichen (City, National, Welt, Mobilfunk) die Gesamt-Minutenloyalität⁵ erhöhen, die gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Prozentpunkte auf 74,9 Prozent stieg.

⁵ Durchschnittlicher eigener Marktanteil basierend auf dem im PSTN-Netzwerk des Geschäftsfelds Breitband/Festnetz generierten Gesamtverkehr.

Breitband/
 Festnetz:
 Operative
 Entwicklung

	3. Quartal 2007					1. – 3. Quartal 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q3 2007 ^e Mio. €	Q3 2006 ^d Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007 ^e Mio. €	Q1 – Q3 2006 ^d Mio. €	Verän- derung %	2006 Mio. €
Gesamtumsatz	5 832	5 655	5 626	6 167	(8,8)	17 113	18 398	(7,0)	24 515
Inland	5 146	4 948	5 002	5 493	(8,9)	15 096	16 402	(8,0)	21 835
davon: Netzkommunikation	2 631	2 556	2 561	2 801	(8,6)	7 748	8 524	(9,1)	11 240
davon: Wholesale-Services	1 156	1 085	1 124	1 077	4,4	3 365	3 194	5,4	4 302
davon: IP/Internet	632	590	602	835	(27,9)	1 824	2 289	(20,3)	3 000
davon: Übrige Festnetzleistungen	627	619	626	689	(9,1)	1 872	2 086	(10,3)	2 837
Ausland	698	722	632	674	(6,2)	2 052	1 996	2,8	2 680
EBIT (Betriebsergebnis)	976	929	947	1 143	(17,1)	2 852	3 681	(22,5)	3 356
EBIT-Marge (%)	16,7	16,4	16,8	18,5		16,7	20,0		13,7
Abschreibungen	(908)	(926)	(914)	(923)	1,0	(2 748)	(2 851)	3,6	(3 839)
EBITDA ^a	1 884	1 855	1 861	2 066	(9,9)	5 600	6 532	(14,3)	7 195
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	14	(50)	(107)	(167)	35,9	(143)	(219)	34,7	(1 553)
EBITDA bereinigt ^a	1 870	1 905	1 968	2 233	(11,9)	5 743	6 751	(14,9)	8 748
Inland	1 658	1 656	1 682	2 035	(17,3)	4 996	6 115	(18,3)	7 903
Ausland	214	249	284	198	43,4	747	636	17,5	845
EBITDA-Marge bereinigt ^a (%)	32,1	33,7	35,0	36,2		33,6	36,7		35,7
Inland (%)	32,2	33,5	33,6	37,0		33,1	37,3		36,2
Ausland (%)	30,7	34,5	44,9	29,4		36,4	31,9		31,5
Cash Capex ^b	(722)	(534)	(629)	(806)	22,0	(1 885)	(2 297)	17,9	(3 250)
Anzahl Mitarbeiter ^c	100 590	99 185	96 678	107 159	(9,8)	98 818	107 915	(8,4)	107 006
Inland	81 409	80 411	79 334	86 368	(8,1)	80 385	86 938	(7,5)	86 315
Ausland	19 181	18 774	17 344	20 791	(16,6)	18 433	20 977	(12,1)	20 691

Abweichend zur Berichterstattung im Vorjahr wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Mit Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG wird T-Online nicht mehr als eigene Einheit berichtet, sondern als Produkt haus geführt. Für die Berichterstattung wird das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz nach Inland und Ausland differenziert. Der Ausweis der Scout24-Gruppe erfolgt entsprechend dem Sitz der Muttergesellschaft im Inland.

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

^b Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^c Personal im Durchschnitt.

^d Im Jahr 2006 war im dritten Quartal ein positiver Umsatzeffekt in Höhe von 0,2 Mrd. € zu verzeichnen, der sich durch die veränderte Kundenbindungsdauer in den Umsatzbereichen Netzkommunikation, Wholesale und IP/Internet ergab.

^e Entkonsolidierung T-Online France Ende Juni 2007 und T-Online Spain Ende Juli 2007.

**Breitband/
Festnetz:
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz lag in den ersten neun Monaten 2007 bei 17,1 Mrd. €. Damit verzeichnet das Geschäftsfeld einen Rückgang um 7,0 Prozent im Jahresvergleich. Wesentliche Ursachen hierfür waren Anschlussverluste, ein rückläufiger Verbindungsumsatz – beide in der Umsatzgruppe Netzkommunikation – sowie geringere Umsätze im Bereich IP/Internet. Der Inlandsumsatz sank um 8,0 Prozent auf 15,1 Mrd. €. Der Rückgang ist u. a.

auch auf den einmaligen positiven Umsatzeffekt der Kundenbindungsdauer in Höhe von 0,2 Mrd. € im dritten Quartal 2006 im Inland zurückzuführen. Der Auslandsumsatz stieg um 2,8 Prozent auf 2,1 Mrd. €. Dabei war der Umsatzrückgang des gesamten Geschäftsfelds beeinflusst durch die Entkonsolidierung von T-Online France im Juni und T-Online Spain im Juli 2007.

**Breitband/
Festnetz:
Gesamtumsatz
Inland**

Insgesamt reduzierte sich der Umsatz im Inland gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8,0 Prozent auf 15,1 Mrd. €. Dieser Rückgang ist insbesondere die Folge verringerter Verbindungsumsätze bedingt durch Anschlussverluste im Bereich Schmalband. Hinzu kommen Rückgänge bei den Interconnection-Leistungen, der Preisverfall im Breitbandmarkt und der geringere Vorleistungsbezug durch das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden. Mengenbedingte Zuwächse bei gemieteten Teilnehmeranschlussleitungen sowie bei DSL-Resale konnten die Umsatzverluste nur teilweise kompensieren.

mengenbedingte Umsatzzuwachs beim Produkt DSL-Resale und bei der Vermietung von Teilnehmeranschlussleitungen. Einen positiven Einfluss in den ersten neun Monaten 2007 hatte zudem die erhöhte Bereitstellung an Kollokationsflächen, die die Wettbewerber anmieten. Zu einer Umsatzbelastung führten hingegen regulierungsbedingte Preissenkungen im Bereich der Interconnection-Verbindungen. Dazu gehörte u. a. die Reduzierung der Interconnection-Entgelte um durchschnittlich 10,0 Prozent zum 1. Juni 2006. Auch die Preissenkungen beim Produkt DSL-Resale im zweiten Quartal 2006 beeinflussten den Umsatz negativ.

Der intensive Wettbewerb führte im Bereich **Netzkommunikation** zu einem Umsatzrückgang um 9,1 Prozent auf 7,7 Mrd. € gegenüber der Vergleichsperiode. Der Umsatz im Bereich Schmalbandanschlüsse lag dabei nahezu auf Vorjahresniveau. Darin zeigt sich vor allem die verstärkte Vermarktung von Sprach-Flatrates in Verbindung mit der Anschlusskomponente. Andererseits belasteten diese Pauschaltarife den Verbindungsumsatz auf Grund des abnehmenden Anteils separat abgerechneter Minuten.

Der Umsatz im Bereich **IP/Internet** war im Vergleich zur Vorjahresperiode um 20,3 Prozent auf 1,8 Mrd. € rückläufig. Dazu trug vor allem der erhebliche Preisverfall bei, aber auch die Migration von Schmalbandtarifen zu Komplettangeboten. Andererseits verzeichnete der Bereich ein deutliches Mengenwachstum bei DSL-Retail-Anschlüssen, welches den Preisverfall nicht kompensieren konnte. Darüber hinaus ist das Non-Access-Geschäft z. B. Online-Werbung rückläufig.

Der Umsatz im Bereich **Wholesale-Services** stieg gegenüber der Vergleichsperiode zum Vorjahr um 5,4 Prozent auf 3,4 Mrd. €. Hierin zeigt sich insbesondere der

Der Bereich **übrige Festnetzleistungen** bestehend aus Datenkommunikation, Mehrwertdienste und Endgeräte verzeichnete einen Rückgang von 0,2 Mrd. € auf 1,9 Mrd. € im Vergleich zur Vorjahresperiode.

**Breitband/
Festnetz:
Gesamtumsatz
Ausland**

Im Ausland stieg der Umsatz um 0,1 Mrd. € oder 2,8 Prozent auf 2,1 Mrd. € vor allem durch positive Wechselkurseffekte in der Slowakei und Ungarn. Gegenläufig wirkte die Entkonsolidierung von T-Online France im Juni und T-Online Spain im Juli 2007. Das dynamische Breitbandwachstum sowie das

Wholesale-Geschäft bei den osteuropäischen Beteiligungen in Kroatien, der Slowakei und Ungarn konnten die Rückgänge im klassischen Festnetzgeschäft teilweise kompensieren. Vor allem positive Wechselkurseffekte in der Slowakei und in Ungarn führten zu einem Umsatzanstieg von 3,9 Prozent auf 1,8 Mrd. €.

**Breitband/
Festnetz:
Außenumsatz**

Der Außenumsatz sank im Neun-Monats-Vergleich um 0,9 Mrd. € bzw. 5,9 Prozent auf 14,4 Mrd. €. Damit war

der Außenumsatz in geringerem Maße rückläufig als der Gesamtumsatz.

**Breitband/
Festnetz:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA sank gegenüber der Vorjahresperiode um 1,0 Mrd. € auf 5,7 Mrd. €. Ausschlaggebend war der Umsatzrückgang im Inland. Auch die Kosten für den Ausbau der Breitbandkundenbasis belasteten das bereinigte EBITDA. Kompensiert wurde diese Entwicklung teilweise durch Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen.

Im Inland erwirtschaftete das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz ein bereinigtes EBITDA in Höhe von 5,0 Mrd. €. Das rückläufige bereinigte EBITDA ist vor allem auf den Umsatzrückgang im klassischen Festnetzgeschäft zurückzuführen. Neben den umsatzabhängigen Kosten wie Terminierungsentgelte konnten Kosteneinsparungen bei Miete, Personal und IT erzielt werden. Allerdings resultierten aus der hohen Akzep-

tanz der neuen Komplettpakete gestiegene Akquisition- und Kundenbindungskosten durch die Migration von Kunden in die neuen Tarife. Hinzu kamen steigende Kosten u. a. für Handelswaren im Rahmen der Breitbandkundengewinnung sowie vermehrte Aufwendungen für die Verbesserung des Services. Die bereinigte EBITDA-Marge lag bei 33,1 Prozent und konnte im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 leicht verbessert werden.

Im Ausland stieg das bereinigte EBITDA um 0,1 Mrd. € auf 0,7 Mrd. € im Wesentlichen durch Osteuropa. Dabei wuchs das EBITDA in Osteuropa um 9,0 Prozent. In Westeuropa erfolgte die Entkonsolidierung von T-Online France Ende Juni und T-Online Spain Ende Juli 2007.

**Breitband/
Festnetz:
EBIT**

Im Neun-Monats-Vergleich reduzierte sich das EBIT (Betriebsergebnis) um 22,5 Prozent auf 2,9 Mrd. €. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang des

EBITDA zurückzuführen. Demgegenüber waren die Abschreibungen um 3,6 Prozent rückläufig.

**Breitband/
Festnetz:
Cash Capex**

Der Cash Capex sank um 0,4 Mrd. € auf 1,9 Mrd. €, im Wesentlichen auf Grund des geringeren VDSL-Ausbaus in 2007 gegenüber 2006.

**Breitband/
Festnetz:
Personal**

Das 2006 aufgesetzte Personalumbauprogramm führte über sozialverträgliche Maßnahmen zu einer Senkung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz. In den ersten neun Monaten 2007 reduzierte sich die Zahl der Mitarbeiter gegenüber der Vergleichsperiode um 8,4 Prozent auf insgesamt 98 818. Im Inland sank die Zahl im Vergleichszeitraum um 6 553 Mitarbeiter auf 80 385. Im

Ausland ging die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 2 544 auf 18 433 zurück. Dabei nahm die Zahl der Beschäftigten in Osteuropa durch die Ausgliederung von Dienstleistungen um 2 191 Mitarbeiter ab. In Westeuropa war der Rückgang um 353 Mitarbeiter vor allem durch die Entkonsolidierung von T-Online France und T-Online Spain bedingt.

Das Geschäftsfeld Geschäftskunden.

Geschäftskunden:
Wesentliche KPIs

	30.9.2007	30.6.2007	Veränd. 30.9.2007/ 30.6.2007 %	31.12.2006	Veränd. 30.9.2007/ 31.12.2006 %	30.9.2006	Veränd. 30.9.2007/ 30.9.2006 %
Enterprise Services^a							
Computing & Desktop Services							
Anzahl der betreuten Server (Stück)	36 753	36 082	1,9	33 037	11,2	33 083	11,1
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme (Mio. Stück)	1,45	1,43	1,4	1,36	6,6	1,36	6,6
Systems Integration^b							
Fakturierte Stunden ^c (Mio.)	8,6	5,8	n.a.	10,9	n.a.	8,3	3,6
Utilization Rate ^d (%)	80,2	80,2	0,0p	80,4	(0,2)p	79,9	0,3p
Business Services^a							
Umsatz Voice ^c (Mio. €)	1 154	780	n.a.	1 666	n.a.	1 252	(7,8)
Umsatz Data (Legacy/IP) ^c (Mio. €)	1 568	1 073	n.a.	2 475	n.a.	1 801	(12,9)
Umsatz IT ^c (Mio. €)	401	246	n.a.	622	n.a.	438	(8,4)

^a Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^b National: ohne Konsolidierungskreisveränderungen.

^c Kumulierte Werte zum Stichtag.

^d Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

Der Geschäftskundenmarkt für Informations- und Telekommunikationstechnologie (ICT) war auch im dritten Quartal 2007 von hartem Wettbewerb und starkem Preisdruck gekennzeichnet. Der Auftragseingang von T-Systems ging im dritten Quartal 2007 zurück.

Im August 2007 präzisierte die Deutsche Telekom im Berichtszeitraum die künftige strategische Ausrichtung von T-Systems. Mit der strategischen Fokussierung bekennt sich die Deutsche Telekom eindeutig zu ihrer Geschäftskundenmarke. T-Systems bietet Geschäftskunden künftig netzwerk-zentrierte ICT-Dienstleistungen an. Kerngeschäft sind neben den klassischen Netzleistungen für Groß- und Mittelstandskunden auch alle netzbasierten IT-Services, z. B. Rechenzentrumskapazität oder Geschäftsanwendungen wie SAP. Auf Basis

des Telekom-eigenen Netzes kann T-Systems diese Services in rund 50 Ländern anbieten, in Zusammenarbeit mit Partnerfirmen sogar in 140 Ländern. Damit bedient T-Systems die international agierenden Kunden in allen wichtigen Wirtschaftsregionen der Welt.

Zur Fokussierung des Geschäftsfelds gehört auch, dass T-Systems bestimmte Geschäftsbereiche, wie die Systemintegration, künftig gemeinsam mit Partnern betreiben will. Ziel ist es auch hier, die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Zum einen kann T-Systems mit dem passenden Partner den Kunden in einer größeren Zahl von Ländern Spezialisten vor Ort zur Verfügung stellen. Zum anderen ist T-Systems in der Lage, auf zusätzliche Offshore-Kapazitäten zurückzugreifen.

**Geschäftskunden:
 Operative
 Entwicklung**

	3. Quartal 2007					1. – 3. Quartal 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	2006 Mio. €
Gesamtumsatz	2 906	2 962	2 917	3 174	(8,1)	8 785	9 445	(7,0)	12 869
Enterprise Services	1 941	1 992	1 950	2 103	(7,3)	5 883	6 218	(5,4)	8 533
Business Services	965	970	967	1 071	(9,7)	2 902	3 227	(10,1)	4 336
EBIT ^a (Betriebsergebnis)	44	34	26	34	(23,5)	104	194	(46,4)	(835)
EBIT-wirksame Sondereinflüsse ^a	0	(24)	(48)	(61)	21,3	(72)	(143)	49,7	(1 180)
EBIT bereinigt ^a	44	58	74	95	(22,1)	176	337	(47,8)	345
EBIT-Marge bereinigt ^a (%)	1,5	2,0	2,5	3,0		2,0	3,6		2,7
Abschreibungen	(217)	(222)	(217)	(226)	4,0	(656)	(681)	3,7	(946)
EBITDA ^b	261	256	243	260	(6,5)	760	875	(13,1)	111
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	0	(24)	(48)	(61)	21,3	(72)	(143)	49,7	(1 180)
EBITDA bereinigt ^b	261	280	291	321	(9,3)	832	1 018	(18,3)	1 291
EBITDA-Marge bereinigt ^b (%)	9,0	9,5	10,0	10,1		9,5	10,8		10,0
Cash Capex ^c	(273)	(149)	(201)	(186)	(8,1)	(623)	(542)	(14,9)	(795)
Anzahl Mitarbeiter ^d	56 776	56 218	56 499	58 113	(2,8)	56 498	56 148	0,6	56 595

Abweichend zur Berichterstattung im Vorjahr wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

- ^a Das EBIT entspricht dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis. Eine detaillierte Erklärung der EBIT-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBIT und der bereinigten EBIT-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 74ff.
- ^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.
- ^c Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung. Darin enthalten sind in den ersten neun Monaten 2007 Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. €.
- ^d Personal im Durchschnitt.

**Geschäftskunden:
 Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz des strategischen Geschäftsfelds Geschäftskunden lag in den ersten neun Monaten 2007 bei 8,8 Mrd. €. Damit war er im Jahresvergleich um 7,0 Prozent rückläufig. Eine Ursache sind geringere Umsätze im Bereich Telekommunikationsdienste bei Kunden der Geschäftseinheit Business Services. Darüber hinaus gingen die Umsätze bei Dienstleistungen rund um PC-Arbeitsplatzsysteme, maßgeblich innerhalb des Deutschen Telekom Konzerns, im Bereich Computing & Desktop Services zurück. Auch im Bereich Systems Integration waren die Umsätze im Berichtszeitraum mit Kunden innerhalb des Deutschen Telekom Konzerns rückläufig.

Das internationale Geschäft entwickelte sich dagegen weiterhin positiv. T-Systems erzielte in den ersten neun Monaten 2007 ein Umsatzplus von 8,3 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum ist vor allem auf die erfolgreiche und konsequente Umsetzung der Internationalisierungsstrategie zurückzuführen. In den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres gewann T-Systems weitere attraktive Aufträge im Ausland. In Deutschland ging der Umsatz um 10,3 Prozent zurück – ein Beleg für den anhaltenden Preisverfall, sowohl im IT- als auch im TK-Geschäft.

**Geschäftskunden:
Außenumsatz** Im Geschäft mit Kunden außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns erwirtschaftete das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden in den ersten neun Monaten 2007 einen Umsatz von 6,6 Mrd. €. Dies entspricht einem Rückgang von 3,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. In der Geschäftseinheit Enterprise Services stieg der Außenumsatz um 3,1 Prozent. Damit ließ sich allerdings der Rückgang des Außenumsatzes bei Business Services von 10,6 Prozent nicht vollständig ausgleichen.

Den gestiegenen Außenumsatz der Geschäftseinheit Enterprise Services prägte trotz anhaltendem Preisdruck maßgeblich die positive Entwicklung im Bereich Systems Integration sowie in geringerem Maße der Anstieg im Bereich Telekommunikationsdienste für internationale Geschäftskunden. Allerdings kompensierte dies nicht die rückläufige Entwicklung im Bereich Telekommunikationsdienste bei Kunden der Geschäftseinheit Business Services. Der Zuwachs im IP-Segment konnte den deutlichen Preisverfall im Sprach- und Datengeschäft nicht ausgleichen.

**Geschäftskunden:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA** In den ersten neun Monaten 2007 erzielte das Geschäftsfeld Geschäftskunden ein EBITDA von 0,8 Mrd. €. Der Rückgang von 13,1 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres beruht in erster Linie auf dem anhaltenden Preis- und Wettbewerbsdruck. Allerdings konnte T-Systems den Rückgang des EBITDA im Jah-

resverlauf verlangsamen. Dies macht deutlich, dass T-Systems die verschiedenen Kosteneinspar- und Effizienzprogramme erfolgreich umsetzt.

Das bereinigte EBITDA lag ebenfalls bei 0,8 Mrd. € und damit um 18,3 Prozent unter dem des Vorjahres.

**Geschäftskunden:
EBIT,
bereinigtes EBIT** In den ersten neun Monaten 2007 betrug das EBIT (Betriebsergebnis) 0,1 Mrd. €, ein Rückgang von 46,4 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Grund ist im Wesentlichen die negative Umsatzentwicklung. Das bereinigte EBIT

lag bei 0,2 Mrd. € und damit um 47,8 Prozent niedriger als im Vorjahr. Sowohl beim EBIT als auch beim bereinigten EBIT verlangsamte sich der Rückgang im dritten Quartal 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

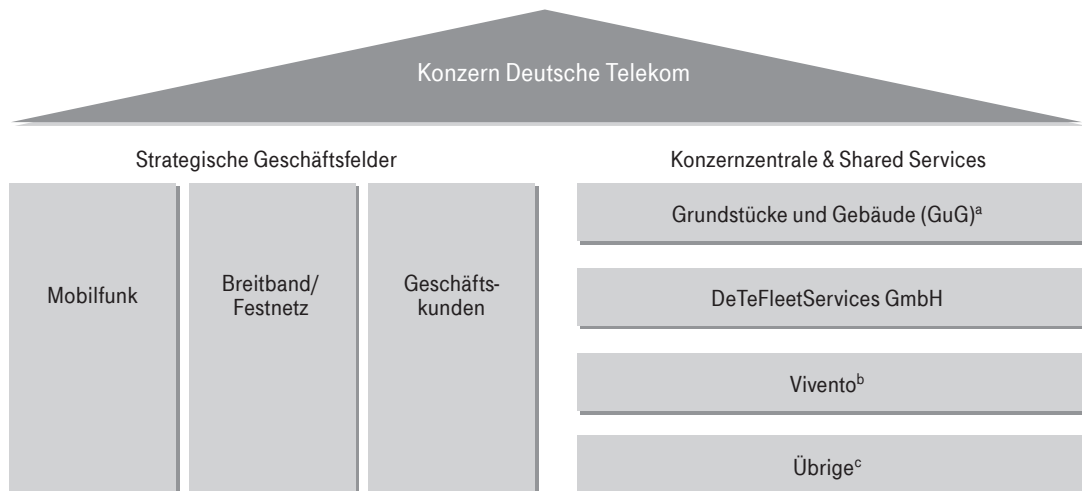
**Geschäftskunden:
Cash Capex** Der Cash Capex stieg in den ersten neun Monaten 2007 um 14,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im Wesentlichen auf Grund der

Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommener Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK im ersten Quartal 2007.

**Geschäftskunden:
Personal** Der durchschnittliche Personalbestand im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden erhöhte sich leicht um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Ursache ist einerseits die Übernahme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der seit Ende März 2006

einbezogenen gedas sowie der Personalaufbau im Ausland, der durch die Internationalisierungsstrategie nötig ist. Im Inland konnte der Mitarbeiterbestand im Rahmen der angekündigten Personalumbaumaßnahmen reduziert werden.

Konzernzentrale & Shared Services.



^a GuG = DeTImmobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, DFMG Deutsche Funkturm GmbH, GMG Generalmietgesellschaft mbH, PASM Power and Air Condition Solution Management GmbH & Co. KG, DeTe Immobilien-Hungary Szolgálató z.R.t. und DeTe Immobilien-Slovakia s.r.o.

^b Einschließlich Vivento Customer Services GmbH (VCS) und Vivento Technical Services GmbH (VTS).

^c Im Wesentlichen: Deutsche Telekom International Finance B.V., T-Venture Holding GmbH, DeTe Assekuranz – Deutsche Telekom Assekuranzvermittlungsgesellschaft mbH, Deutsche Telekom Training GmbH, Shared Service- und Headquarter-Funktionen der Magyar Telekom; des Weiteren Fachhochschule Leipzig, Personalmanagement.

Der Bereich Konzernzentrale & Shared Services übernimmt für den Konzern strategische und geschäftsreichsübergreifende Steuerungsaufgaben sowie operative Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft der Geschäftseinheiten gehören. Zu den Shared Services zählen insbesondere der Bereich „Grundstücke und Gebäude“, der u. a. das Immobilienvermögen der Deutschen Telekom AG mit Schwerpunkt Deutschland steuert und bewirtschaftet, die DeTeFleetServices GmbH als Komplettanbieter von Fuhrparkmanagement- und Mobilitätsleistungen sowie Vivento. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2007 umfasst der Bereich Konzernzentrale & Shared Services auch die Shared Service- und Headquarter-Funktionen der Magyar Telekom. Diese wurden bis Ende 2006 zusammen mit den Aktivitäten auf dem ungarischen Geschäftskundenmarkt im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz ausgewiesen. Auf Grund der Neuordnung der Geschäftskundenaktivitäten von Magyar Telekom zum strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden wurden auch die Shared Service- und Headquarter-Funktionen der Magyar Telekom ebenfalls neu geordnet.

In der Berichtsperiode setzte der Bereich Konzernzentrale & Shared Services die Veräußerung von nicht strategischem Vermögen fort und erzielte durch den Verkauf weiterer Immobilien in den ersten neun Monaten 2007 Zahlungseingänge von rund 0,4 Mrd. €.

Für Vivento, den Personaldienstleister der Deutschen Telekom, standen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2007 das Vermittlungsmanagement sowie die Optimierung und Veräußerung der Geschäftsmodelle im Fokus. Im Oktober 2007 unterzeichneten die Deutsche Telekom und Nokia Siemens Networks eine strategische Partnerschaft. Wesentlicher Bestandteil der Vereinbarung ist der Betriebsübergang der Vivento Technical Services GmbH in eine neue Gesellschaft von Nokia Siemens Networks, die zum Jahreswechsel geplant ist.

Der Personalbestand bei Vivento betrug zum Ende des Berichtszeitraums rund 10 700 Mitarbeiter, davon rund 600 Stammkräfte/Management, rund 5 400 Beschäftigte der Vivento Business Lines (davon rund 3 500 bei der Call-Center-Unit und rund 1 900 bei Vivento

Technical Services GmbH) sowie rund 4 700 Transfermitarbeiter, von denen sich zum Stichtag rund 3 200 in Zeitarbeitsverhältnissen befanden. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2007 haben rund 4 200 Mitarbeiter Vivento verlassen. Seit ihrer Gründung orientierten sich damit rund 27 500 Mitarbeiter außerhalb von Vivento neu. Die Zugänge beliefen sich im Berichtszeitraum auf rund 1 400 Mitarbeiter. Damit hat

Vivento seit Bestehen insgesamt rund 38 200 Beschäftigte aus dem Deutschen Telekom Konzern übernommen. Die Beschäftigungsquote bewegte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2007 auf konstant hohem Niveau: Von den rund 10 100 Mitarbeitern (ohne Stammkräfte/Management) waren in der Berichtsperiode rund 84 Prozent in Beschäftigung bzw. Qualifizierung.

Konzernzentrale & Shared Services: Operative Entwicklung

	3. Quartal 2007					1. – 3. Quartal 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Veränderung %	2006 Mio. €
Gesamtumsatz	952	988	966	960	0,6	2 906	2 766	5,1	3 758
EBIT (Betriebsergebnis)	(250)	(215)	(401)	(584)	31,3	(866)	(996)	13,1	(2 138)
EBIT-Marge (%)	(26,3)	(21,8)	(41,5)	(60,8)		(29,8)	(36,0)		(56,9)
Abschreibungen	(182)	(189)	(311)	(327)	4,9	(682)	(702)	2,8	(947)
EBITDA ^a	(68)	(26)	(90)	(257)	65,0	(184)	(294)	37,4	(1 191)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	(135)	(5)	(53)	(123)	56,9	(193)	(133)	(45,1)	(730)
EBITDA bereinigt ^a	67	(21)	(37)	(134)	72,4	9	(161)	n.a.	(461)
EBITDA-Marge bereinigt ^a (%)	7,0	(2,1)	(3,8)	(14,0)		0,3	(5,8)		(12,3)
Cash Capex ^b	(117)	(82)	(101)	(151)	33,1	(300)	(372)	19,4	(508)
Anzahl Mitarbeiter ^c	29 308	27 241	25 961	30 907	(16,0)	27 503	30 897	(11,0)	30 755
davon: Vivento ^d	13 500	11 100	10 700	14 800	(27,7)	10 700	14 800	(27,7)	13 500

Abweichend zur Berichterstattung im Vorjahr wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

^b Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^c Personal im Durchschnitt.

^d Personal zum Stichtag, einschließlich Stammkräfte und Management, Werte gerundet.

Konzernzentrale & Shared Services: Umsatz

Der Bereich Konzernzentrale & Shared Services erzielte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2007 einen Umsatzanstieg von 5,1 Prozent und setzte damit die positive Umsatzentwicklung fort. Diese Entwicklung

ist im Wesentlichen auf die Umsatzsteigerung bei Vivento infolge des Geschäftsausbaus im Call-Center-Bereich und bei Vivento Technical Services GmbH zurückzuführen. Einen ebenfalls positiven Umsatzeffekt

verzeichnete der Immobilienbereich auf Grund höherer Umsätze bei der Power and Air Condition Solution Management GmbH & Co. KG und der Deutsche Funkturm GmbH. Auch die höheren Abrechnungen der Immobiliengruppe an die strategischen Geschäftsfelder für Facility Management-Leistungen, insbesondere für Kollokation, trugen zu dem Umsatzwachstum im Berichtszeitraum bei. Hinzu kamen gestiegene Umsätze

aus dem Flottengeschäft der DeTeFleetServices GmbH, die vor allem aus höheren Erlösen aus Fahrzeugverkäufen im Rahmen des Regelaustausches sowie aus einem größeren Durchschnittsbestand an Flottenfahrzeugen resultierten. Gemindert wurde die insgesamt positive Umsatzentwicklung teilweise durch Mietpreisreduktionen für Technikflächen und generelle Anmietoptimierungen seitens der strategischen Geschäftsfelder.

Konzernzentrale & Shared Services: EBITDA, bereinigtes EBITDA

Wie bereits im zweiten Quartal 2007 verbesserte der Bereich Konzernzentrale & Shared Services auch in der Berichtsperiode das bereinigte EBITDA deutlich. Die Steigerung des EBITDA ist im Wesentlichen auf das Umsatzwachstum und die Produktivitätssteigerung bei Vivento sowie auf den im Vergleich zum Vorjahr reduzierten Personalbestand bei Vivento zurückzuführen. Weitere positive Effekte ergaben sich durch den Wegfall von Aufwendungen, die in der Vergleichsperiode aus der Verlagerung des Bereichs Telekom Direkt von Vivento zum strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz resultierten, sowie aus geringeren Aufwendungen für zentrale Marketingmaßnahmen. Auch der Immobilienbereich erzielte in der Berichtsperiode durch gestiegene Ergebnisbeiträge aus Immobilienverkäufen und einem geringeren Personalbestand im Vergleich zum Vorjahr ein höheres bereinigtes EBITDA. Diese anhaltend positive Entwicklung wurde zum Teil

kompensiert durch den Wegfall von Erträgen aus einer im Vorjahreszeitraum aufgelösten Rückstellung im Zusammenhang mit dem Abschluss des Schiedsverfahrens zwischen der Deutschen Telekom AG und der Deutschen Post AG („Wohnungsfürsorge“). Negativ wirkten sich ferner die rückläufigen Umsatzerlöse im Vermietungsgeschäft aus, die sich nicht durch den Umsatzanstieg im margenschwachen Facility Management kompensieren ließen. Die EBITDA-belastenden Sondereinflüsse stiegen in der Berichtsperiode im Vergleich zum Vorjahr um 60 Mio. €. Sie umfassen im Wesentlichen die Aufwendungen für die Veräußerungen von weiteren Call-Center-Standorten der Vivento Customer Services GmbH sowie Aufwendungen für Personalmaßnahmen. Im Vergleichszeitraum waren die Sondereinflüsse vor allem durch Aufwendungen für Personalmaßnahmen geprägt.

Konzernzentrale & Shared Services: EBIT

Das EBIT (Betriebsergebnis) verbesserte sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 130 Mio. €. Der Anstieg

resultiert im Wesentlichen aus den gleichen Effekten wie die Entwicklung des bereinigten EBITDA und der EBITDA-belastenden Sondereinflüsse.

Konzernzentrale & Shared Services: Personal

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter lag in der Berichtsperiode bei 27 503 und sank damit um 3 394 Mitarbeiter im Vergleich zu den ersten neun Monaten

des Jahres 2006. Maßgeblich hierfür war vor allem der weitere Personalrückgang bei Vivento.

Risiko- und Chancensituation.

Für Ausführungen zur Risiko- und Chancensituation wird auf die im Halbjahresbericht 2007 dargestellten Risiken und Chancen hingewiesen. Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

Ausblick.

Wichtige Ereignisse nach dem Stichtag (30. September 2007).

Konzern

Deutsche Telekom übernimmt Anteile der Aareal Bank an ImmobilienScout24.

- Die Deutsche Telekom AG übte über die Konzern-tochter Scout24 Verwaltungs GmbH das Vorkaufsrecht zum Kauf der Aareal Bank-Anteile an der ImmobilienScout GmbH aus. Durch die Übernahme der Anteile zum 24. Oktober 2007 wurde die

Beteiligung an dem führenden deutschen Online-Immobilienmarktplatz von derzeit 33,1 Prozent auf 99,3 Prozent aufgestockt. Der Kaufpreis beträgt 357 Mio. €.

Strategische Partnerschaft zwischen Nokia Siemens Networks und Deutsche Telekom AG.

- Mit der im Oktober 2007 unterzeichneten strategischen Partnerschaft zwischen Nokia Siemens Networks und der Deutschen Telekom AG wird der Betriebsübergang der Vivento Technical Services GmbH, eines Geschäftsmodells des internen Personaldienstleisters Vivento, vereinbart und gleichzeitig der Personalumbau fortgeschrieben. Der Betriebsübergang der Vivento Technical Services GmbH zu Nokia Siemens Networks ist zum Jahreswechsel geplant. Die Vereinbarung umfasst neben der Übernahme von Vivento Technical Services

durch Nokia Siemens Networks auch Verträge über „Managed Services“ in Höhe von rund 300 Mio. € für die nächsten fünf Jahre sowie Verträge über eine Reihe von Investitionen mehrerer europäischer T-Mobile Landesgesellschaften in Höhe von bis zu 150 Mio. €. Weitere Unterstützung der Deutschen Telekom soll den Erfolg sicherstellen. Nokia Siemens Networks wird mit Vertragsunterzeichnung bevorzugter Partner für Serviceleistungen bei anstehenden „Managed Services“.

Erfolgreicher Börsengang in Kroatien.

- T-Hrvatske telekomunikacije d.d. (T-HT), die kroatische Mehrheitsbeteiligung der Deutschen Telekom, ist am 9. Oktober 2007 erfolgreich an der Börse gestartet. Am ersten Handelstag legte die Aktie zeitweise um 58 Prozent zu und erreichte – ausgehend von einem Ausgabepreis in Höhe von 265 Kuna (HRK) (36,17 €) – zwischenzeitlich

einen Höchststand von 419 HRK (57,20 €). Zum Handelsschluss lag die Aktie bei 380 HRK (51,87 €). Durch den Börsengang hat die kroatische Regierung 32,5 Prozent ihrer Anteile an T-HT veräußert. Davon gingen 25 Prozent an Kleinanleger in der kroatischen Bevölkerung sowie 7,5 Prozent an institutionelle Anleger.

Patentklage CIF Licensing LLC.

- Im Oktober 2007 hat die CIF Licensing LLC., New Jersey (USA) die Deutsche Telekom AG in einer Sammelpatentverletzungsklage vor dem Landgericht Düsseldorf wegen behaupteter Verletzung von vier Patenten an der DSL-Technologie

auf Schadensersatz in Höhe von insgesamt 120 Mio € und im Hinblick auf ein Patent auch auf Unterlassung verklagt. Die Deutsche Telekom beabsichtigt, sich in diesem Gerichtsverfahren entschieden zu verteidigen.

Schiedsklage der Deutsche Post AG gegen die Deutsche Telekom AG.

- Im Geschäftsbericht 2006 wurde über die Schieds-klage der Deutsche Post AG gegen die Deutsche Telekom AG aus einem Übernahmevertrag für Logistikgrundstücke berichtet. Mit dieser Klage hatte die Deutsche Post AG Schadensersatz in Höhe von ca. 37 Mio. € sowie die Feststellung eines weiteren, nicht bezifferten Schadensersatzanspruchs, der

vorgerichtlich mit ca. 68 Mio. € beziffert wurde, geltend gemacht. Die Parteien haben sich in einem Schiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut zur Abgeltung der Klageforderung auf eine Zahlung der Deutschen Telekom in Höhe von 3 Mio. € an die Deutsche Post geeinigt. Der Vergleich ist am 11. Oktober 2007 wirksam geworden.

Mobilfunk

Branchenführer kündigen offene Plattform für Mobilfunkendgeräte an.

- Eine breite Allianz führender Technologie- und Mobilfunkunternehmen hat am 5. November 2007 gemeinsam die Entwicklung der mobilen Plattform Android angekündigt, der ersten wirklich offenen und umfassenden Plattform für mobile Endgeräte. Google, T-Mobile, HTC, Qualcomm, Motorola und andere arbeiten bei der Entwicklung von Android im Rahmen der Open Handset Alliance zusammen, einem multinationalen Bündnis von führenden Unternehmen im Technologiebereich und in der Mobilfunkbranche. 34 Unternehmen sind weltweit Mitglied der Open Handset Alliance, die die Ent-

wicklung von Technologien anstrebt, mit denen die Kosten der Entwicklung und des Vertriebs von Endgeräten und Leistungen im Mobilfunk erheblich gesenkt werden können. Die Plattform Android ist der erste Schritt in diese Richtung – ein voll integriertes mobiles „Software-Stack“, das aus einem Betriebssystem, Middleware, einer benutzerfreundlichen Oberfläche und Anwendungen besteht. Die Verbraucher können in der ersten Jahreshälfte 2008 mit den ersten Mobiltelefonen rechnen, denen Android zu Grunde liegt.

T-Mobile startet Community-Service MyFaves in Deutschland.

- Nach der erfolgreichen Markteinführung von MyFaves in den USA im Jahr 2006 startete Anfang Oktober 2007 der Community-Service von T-Mobile auch in Deutschland und macht dem Kunden zukünftig die Kommunikation zu den fünf wichtigsten Personen einfach und mit 5 Eurocent/Minute günstig – egal in welches Netz. Der innovative Service von MyFaves entspricht dem wach-

senden Bedürfnis der Kunden nach personalisierter Kommunikation in ihrem sozialen Netzwerk. Die personalisierte Benutzeroberfläche bringt die fünf „Faves“ direkt mit individuellem Foto oder Icon aufs Handydisplay, von wo die Kommunikation via Anruf, SMS oder MMS mit den Favoriten direkt gestartet werden kann.

Breitband/ Festnetz

Slovak Telekom verkauft Tochtergesellschaft TBDS.

- Mit Wirkung zum 5. Oktober 2007 hat Slovak Telekom die im Geschäftsfeld Rundfunkübertragung tätige Tochtergesellschaft TBDS (Tower Broadcasting & Data Services a.s.) ehemals

Rádiokomunikácie o.z. und RK Tower s.r.o. an das Konsortium TRI R a.s. verkauft. Die Entkonsolidierung ist ebenfalls zu diesem Stichtag erfolgt.

Geschäftskunden

Royal & SunAlliance unterzeichnet IT-Outsourcing-Vertrag mit T-Systems UK.

- T-Systems erbringt im Rahmen eines Vertrags mit einem Volumen von über 130 Mio. € und einer anfänglichen Laufzeit von 10 Jahren IT- und Druckdienstleistungen für Royal & SunAlliance, eines

der größten Versicherungsunternehmen Großbritanniens. Gemäß diesem Vertrag übernimmt T-Systems zwei Druckzentren in Birkenhead und Easton, einschließlich der insgesamt 63 Mitarbeiter.

Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung.⁶

Markterwartung

Die erfreuliche Entwicklung auf den ausländischen Absatzmärkten der Deutschen Telekom, insbesondere in den Schlüsselmärkten USA und Großbritannien, hält weiter an. Die Entwicklung auf den inländischen Absatzmärkten der Deutschen Telekom ist weiterhin ge-

prägt von den extrem harten Wettbewerbsbedingungen sowie Preisverfall im gesamten Telekommunikationsmarkt, sowohl bei Privatkunden-DSL und der Geschäftskundentelefonie als auch im Mobilfunk.

Konsequenzen für die Unternehmenssteuerung

Die Deutsche Telekom stellt sich den Herausforderungen des rasanten technologischen Wandels und dem harten Wettbewerb in der Telekommunikationsbranche durch gezielte Maßnahmen zur nachhaltigen Absicherung der Kundenbeziehungen und damit auch der Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Insbesondere die nachhaltige Verbesserung der Servicekultur im Kundenkontakt sowie Investitionen in künftige Produktfelder und Vereinfachungen der Preismodelle sichern die Kundenverhältnisse und damit die Umsätze der Deutschen Telekom ab. Zusätzliche Kostensenkungsmaßnahmen

auch mit Hilfe von verstärkten Rationalisierungsinvestitionen etwa in neue, kosteneffizientere IP-Netze sichern über eine entsprechende Ergebnisentwicklung den Cash-Flow nachhaltig. Die gewaltigen Veränderungen im Marktumfeld – insbesondere der rasante technologische Wandel – zwingen die Deutsche Telekom, die Personalstruktur im Sinne einer sozialverträglichen Reduzierung der Arbeitsplätze anzupassen. Der Personalumbau erfolgt über den Einsatz freiwilliger Instrumente wie Altersteilzeit, Abfindungen und vorzeitigen Ruhestand.

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung des Konzerns

Auf Grundlage der erwarteten Marktsituation in den einzelnen Geschäftsfeldern strebt die Deutsche Telekom für das Geschäftsjahr 2007 weiterhin ein positives Ergebnis an.

Bedeutsam für den langfristigen Unternehmenserfolg ist, dass der Konzern auf einer soliden finanzwirtschaftlichen Basis arbeitet. Hierzu zählt die Deutsche Telekom z. B. das beabsichtigte Festhalten an einem Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zu berei-

nigtem EBITDA von 2 bis 3, eine Liquiditätsreserve von mindestens 40 Prozent der Netto-Finanzverbindlichkeiten sowie ein angemessenes Verhältnis von Fremdzu Eigenkapital (Gearing). Letzteres will die Deutsche Telekom in einer Spanne von 0,8 bis 1,2 halten.

Auf Basis der gesunden Bilanz, eines positiven Konzernüberschusses und des generierten Free Cash-Flows strebt die Deutsche Telekom auch zukünftig eine attraktive Dividende für ihre Aktionäre an.

⁶ Der Ausblick enthält vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „projizieren“, „sollten“, „wollen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA, Liquiditätsreserven, Gearing und Personalzahlen für das Jahr 2007. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind ein konjunktureller Abschwung in Europa oder Nordamerika, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, der Ausgang von Streitigkeiten, an denen die Deutsche Telekom beteiligt ist, sowie wettbewerbs- und ordnungspolitische Entwicklungen. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, die Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“, „Risk Factors“ im Annual Report on Form 20-F und im „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Die Deutsche Telekom garantiert nicht, dass sich ihre vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf der aktuellen Konzernstruktur, wobei unter Umständen noch zu beschließende Akquisitionen, Veräußerungen oder Unternehmenszusammenschlüsse unberücksichtigt bleiben. Diese Aussagen werden in Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Die Deutsche Telekom hat – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – weder die Absicht noch übernimmt die Deutsche Telekom eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

Mobilfunk

T-Mobile erwartet für das Geschäftsjahr 2007 wachsende Umsätze und Ergebnisse. Wesentliche Treiber dabei sind das erwartete weitere Wachstum von T-Mobile USA und T-Mobile UK. Zusätzlich beeinflusst die erstmalige Vollkonsolidierung der polnischen PTC und tele.ring für ein volles Geschäftsjahr sowie die erstmalige Konsolidierung von Orange Nederland im vierten Quartal 2007 das Wachstum positiv. Auf Grund des an-

haltenden Wettbewerbs erwartet das Geschäftsfeld für den deutschen Markt eine Umsatz- und EBITDA-Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr. Regulierungsentscheidungen und die weitere Entwicklung der Wechselkurse für den US-Dollar und das britische Pfund können die Umsätze und Ergebnisse von T-Mobile auf Euro-Basis beeinflussen.

**Breitband/
Festnetz**

Im DSL-Geschäft wird das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz seinen Marktanteil verteidigen und erwartet einen Anstieg der Zahl der Breitbandanschlüsse, auch getrieben durch ein starkes Marktwachstum in diesem Segment. Mit der aktiven Vermarktung der Entertainment-Komplettpakete beabsichtigt das Geschäftsfeld Triple Play-Angebote zu etablieren. Eine wesentliche Maßnahme ist der Ausbau der Highspeed-Infrastruktur. 2007 wird das traditionelle Festnetzgeschäft weiterhin durch wettbewerbsbedingte Marktanteilsverluste, Mobilfunksubstitution und Preissenkungen auf Grund regulatorischer Vorgaben und marktbedingtem Preisverfall belastet werden. Dem gegenüber stehen Effi-

ziensteigerungsmaßnahmen, die implementiert und teilweise bereits umgesetzt sind. Mit Hilfe einer Qualitäts- und Service-Offensive richtet das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz seinen Fokus 2007 auf die Sicherung und Verteidigung des Kerngeschäfts mit Sprachtelefonie und Netzzugang. Zudem wird die Migration der alten PSTN- in die neue IP-basierte Welt und damit die Einführung eines innovativen und wettbewerbsfähigen IP-Anschlusses vorbereitet. Auf Basis dieser zu Grunde liegenden Annahmen erwartet das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz in 2007 eine Fortsetzung des rückläufigen Ergebnistrends.

Geschäftskunden

Die Geschäftseinheit Business Services konzentriert sich auf die Absicherung des TK-Geschäfts in einem stark umkämpften Markt. Im TK-Kerngeschäft (Voice, Data, IP) liegt der Fokus dabei auf der Zurückgewinnung von Kunden. Die Geschäftseinheit Enterprise Services plant im TK-Geschäft Marktanteile durch integrierten IT- und TK-Vertrieb zu gewinnen. Im IT-

Geschäft soll Wachstum im Wesentlichen durch die Ausweitung des Outsourcing-Geschäfts generiert werden. Das Geschäftsfeld erwartet, dass die Umsatzentwicklung in 2007 weiterhin durch den anhaltend intensiven Preis- und Wettbewerbsdruck geprägt sein wird.

**Konzernzentrale &
Shared Services**

Das Ergebnis der Konzernzentrale & Shared Services wird im Wesentlichen durch die Entwicklung von Vivento und die Fortsetzung des Personalumbaus im Konzern beeinflusst.

Konzern-Zwischenabschluss. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

	3. Quartal 2007			1. – 3. Quartal 2007			
	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 ^a Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 ^a Mio. €	Verän- derung %	2006 Mio. €
Umsatzerlöse	15 693	15 480	1,4	46 721	45 452	2,8	61 347
Umsatzkosten	(8 607)	(8 371)	(2,8)	(25 817)	(24 249)	(6,5)	(34 755)
Bruttoergebnis vom Umsatz	7 086	7 109	(0,3)	20 904	21 203	(1,4)	26 592
Vertriebskosten	(4 064)	(3 877)	(4,8)	(12 076)	(11 665)	(3,5)	(16 410)
Allgemeine Verwaltungskosten	(996)	(1 169)	14,8	(3 224)	(3 347)	3,7	(5 264)
Sonstige betriebliche Erträge	362	256	41,4	1 250	862	45,0	1 257
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(477)	(330)	(44,5)	(1 105)	(661)	(67,2)	(888)
Betriebsergebnis	1 911	1 989	(3,9)	5 749	6 392	(10,1)	5 287
Zinsergebnis	(606)	(651)	6,9	(1 949)	(1 911)	(2,0)	(2 540)
Zinserträge	68	79	(13,9)	184	246	(25,2)	297
Zinsaufwendungen	(674)	(730)	7,7	(2 133)	(2 157)	1,1	(2 837)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	34	6	n.a.	50	(11)	n.a.	24
Sonstiges Finanzergebnis	(127)	(56)	n.a.	(331)	(81)	n.a.	(167)
Finanzergebnis	(699)	(701)	0,3	(2 230)	(2 003)	(11,3)	(2 683)
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 212	1 288	(5,9)	3 519	4 389	(19,8)	2 604
Ertragsteuern	(778)	787	n.a.	(1 768)	10	n.a.	970
Überschuss	434	2 075	(79,1)	1 751	4 399	(60,2)	3 574
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	175	120	45,8	425	336	26,5	409
Konzernüberschuss (Gesell- schaftern des Mutterunterneh- mens zuzurechnendes Ergebnis)	259	1 955	(86,8)	1 326	4 063	(67,4)	3 165

Ergebnis je Aktie

	3. Quartal 2007			1. – 3. Quartal 2007			
	Q3 2007	Q3 2006 ^a	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007	Q1 – Q3 2006 ^a	Verän- derung %	2006
Ergebnis je Aktie/ADS							
unverwässert (€)	0,06	0,45	(86,7)	0,31	0,94	(67,0)	0,74
verwässert (€)	0,06	0,45	(86,7)	0,31	0,94	(67,0)	0,74

^a Vorjahresvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

Konzern-Bilanz.

	30.9.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.9.2006 ^a Mio. €
Aktiva					
Kurzfristige Vermögenswerte	16 105	15 951	154	1,0	15 736
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3 450	2 765	685	24,8	1 916
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7 701	7 753	(52)	(0,7)	7 490
Ertragsteuerforderungen	234	643	(409)	(63,6)	624
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1 485	1 825	(340)	(18,6)	2 302
Vorräte	1 149	1 129	20	1,8	1 239
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	611	907	(296)	(32,6)	633
Übrige Vermögenswerte	1 475	929	546	58,8	1 532
Langfristige Vermögenswerte	104 644	114 209	(9 565)	(8,4)	109 292
Immaterielle Vermögenswerte	54 300	58 014	(3 714)	(6,4)	52 058
Sachanlagen	42 621	45 869	(3 248)	(7,1)	45 320
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	190	189	1	0,5	1 899
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	634	657	(23)	(3,5)	1 146
Aktive latente Steuern	6 456	8 952	(2 496)	(27,9)	8 311
Übrige Vermögenswerte	443	528	(85)	(16,1)	558
Bilanzsumme	120 749	130 160	(9 411)	(7,2)	125 028
Passiva					
Kurzfristige Schulden	21 128	22 088	(960)	(4,3)	19 205
Finanzielle Verbindlichkeiten	8 239	7 683	556	7,2	6 569
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5 866	7 160	(1 294)	(18,1)	5 813
Ertragsteuerverbindlichkeiten	567	536	31	5,8	630
Rückstellungen	2 861	3 093	(232)	(7,5)	2 394
Übrige Schulden	3 595	3 616	(21)	(0,6)	3 799
Langfristige Schulden	53 499	58 402	(4 903)	(8,4)	55 710
Finanzielle Verbindlichkeiten	34 888	38 799	(3 911)	(10,1)	37 579
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	6 276	6 167	109	1,8	6 386
Sonstige Rückstellungen	2 853	3 174	(321)	(10,1)	1 760
Passive latente Steuern	6 941	8 083	(1 142)	(14,1)	8 112
Übrige Schulden	2 541	2 179	362	16,6	1 873
Schulden	74 627	80 490	(5 863)	(7,3)	74 915
Eigenkapital	46 122	49 670	(3 548)	(7,1)	50 113
Gezeichnetes Kapital	11 164	11 164	-	-	11 164
Kapitalrücklage	51 515	51 498	17	0,03	51 489
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(16 917)	(16 977)	60	0,4	(17 266)
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	(4 027)	(2 275)	(1 752)	(77,0)	(2 318)
Konzernüberschuss	1 326	3 165	(1 839)	(58,1)	4 063
Eigene Anteile	(5)	(5)	-	-	(5)
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	43 056	46 570	(3 514)	(7,5)	47 127
Anteile anderer Gesellschafter	3 066	3 100	(34)	(1,1)	2 986
Bilanzsumme	120 749	130 160	(9 411)	(7,2)	125 028

^a Vorjahresvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

Konzern-Kapitalflussrechnung.

	3. Quartal 2007		1. – 3. Quartal 2007		
	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 ^a Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 ^a Mio. €	2006 Mio. €
Überschuss	434	2 075	1 751	4 399	3 574
Abschreibung auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3 009	2 752	8 527	7 986	11 034
Ertragsteueraufwand/-ertrag	778	(787)	1 768	(10)	(970)
Zinserträge und -aufwendungen	606	651	1 949	1 911	2 540
Sonstiges Finanzergebnis	127	56	331	81	167
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(34)	(6)	(50)	11	(24)
Ergebnis aus dem Abgang vollkonsolidierter Gesellschaften	(122)	0	(331)	0	0
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	22	(16)	6	36	32
Ergebnis aus dem Abgang Immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	47	(10)	(96)	(94)	(72)
Veränderung aktives Working Capital	(18)	147	(867)	(728)	(17)
Veränderung der Rückstellungen	288	161	96	(552)	1 585
Veränderung übriges passives Working Capital	74	(163)	(1 219)	(591)	353
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	403	(538)	356	(1 021)	(1 248)
Erhaltene Dividenden	6	3	15	16	27
Operativer Cash-Flow	5 620	4 325	12 236	11 444	16 981
Gezahlte Zinsen	(816)	(1 038)	(2 996)	(3 149)	(4 081)
Erhaltene Zinsen	333	276	1 112	963	1 322
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	5 137	3 563	10 352	9 258	14 222
Auszahlungen für Investitionen in					
Immaterielle Vermögenswerte	(322)	(322)	(762)	(805)	(4 628)
Sachanlagen	(1 364)	(1 628)	(4 531)	(5 114)	(7 178)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(13)	(55)	(94)	(554)	(624)
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften	(5)	(48)	(7)	(1 716)	(2 265)
Einzahlungen aus Abgängen von					
Immateriellen Vermögenswerten	8	(11)	29	21	35
Sachanlagen	107	65	628	469	532
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten	4	10	93	228	249
Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	317	0	785	(26)	(21)
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate), Wertpapiere und Forderungen des kurzfristigen finanziellen Vermögens	82	(1 051)	344	(1 414)	(348)
Sonstiges	15	0	47	(57)	(57)
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	(1 171)	(3 040)	(3 468)	(8 968)	(14 305)
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	8 021	1 875	28 138	2 225	3 817
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(10 401)	(5 712)	(31 705)	(6 718)	(9 163)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	217	603	1 513	5 673	7 871
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(180)	(191)	(237)	(371)	(492)
Dividendenausschüttungen	(217)	(106)	(3 719)	(3 182)	(3 182)
Aktienrückkauf	-	(709)	-	(709)	(709)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	-	3	11	10	16
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(45)	(41)	(144)	(169)	(219)
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	(2 605)	(4 278)	(6 143)	(3 241)	(2 061)
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(57)	4	(56)	(108)	(66)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	1 304	(3 751)	685	(3 059)	(2 210)
Bestand am Anfang der Periode	2 146	5 667	2 765	4 975	4 975
Bestand am Ende der Periode	3 450	1 916	3 450	1 916	2 765

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen.

	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	2006 Mio. €
Marktbewertung Available for Sale Securities			
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	0	(3)	3
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	(1)	(1)	(1)
Marktbewertung Sicherungsinstrumente			
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	(77)	242	385
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	(5)	(6)	(8)
Neubewertung im Rahmen von Unternehmenserwerben	(137)	(3)	395
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	(1 659)	(1 421)	(1 747)
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	120	5	80
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	0	(55)	314
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	29	(72)	(275)
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	(1 730)	(1 314)	(854)
Überschuss	1 751	4 399	3 574
Erfasste Erträge und Aufwendungen	21	3 085	2 720
Anteile anderer Gesellschafter	428	316	517
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	(407)	2 769	2 203

◀ Die Zeilenstruktur des operativen Cash-Flow wurde verändert, um die Transparenz zu erhöhen und einzelne Ergebnisbestandteile sichtbar zu machen. Im Ergebnis ist der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit unverändert mit Ausnahme der Veränderung kurzfristiger Forderungen aus Finance Lease, die zukünftig dem Cash-Flow aus Investitionstätigkeit zugeordnet wird. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.
^a Vorjahresvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben.

Rechnungslegung.

Der Quartals-Finanzbericht der Deutschen Telekom AG umfasst nach den Vorschriften des § 37x Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen Konzern-Zwischenabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht. Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beach-

tung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt.

Statement of Compliance

Der Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2007 ist unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt worden. In Einklang mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 gewählt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Zwischenberichts geltenden und von der Deutschen Telekom angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Zwischenbericht entspricht insoweit auch den durch das IASB veröffentlichten IFRS.

Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der prüferisch durchgesehene Quartals-Finanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2006.

Im Jahr 2006 hat die Deutsche Telekom ihre Bilanzierungs- und Bewertungsmethode für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen geändert: Bislang wurden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen zum Abschlussstichtag nur insoweit erfasst, als der Saldo der kumulierten nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren Betrag aus 10 Prozent des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) und 10 Prozent des beizulegenden Zeitwertes eines etwaigen Planvermögens zu diesem Zeitpunkt überstieg. In diesem Falle wurden sie prospektiv über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer erfolgswirksam verteilt. Seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 erfasst die Deutsche Telekom versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gemäß IAS 19.93A in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag. Die Deutsche Telekom hat für die dargestellten Berichtsperioden ausgewiesene Vergleichszahlen dahingehend angepasst, als wäre die neue Bilanzierungs- und Bewertungsmethode immer angewendet worden.

Veränderung des Konsolidierungskreises.

Die Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere Gesellschaften erworben, die im Vorjahreszeitraum noch nicht bzw. nur teilweise in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die tele.ring-Gruppe, die seit dem 1. Mai 2006, und um PTC, die seit dem 1. November 2006 vollkonsolidiert werden. Darüber hinaus wurde die im ersten Quartal 2006 übernommene gedas-Gruppe zum 31. März 2006 vollkonsolidiert.

Im laufenden Berichtszeitraum wurden außerdem die dem strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz zugeordneten Gesellschaften T-Online France zum 30. Juni 2007 und T-Online Spain zum 31. Juli 2007 verkauft und entkonsolidiert.

Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die ersten neun Monate des Jahres 2007

	Mobilfunk Mio. €	Breitband/ Festnetz Mio. €	Geschäfts- kunden Mio. €	Konzern- zentrale & Shared Services Mio. €	Gesamt Mio. €
Umsatzerlöse	1 553	(73)	144	1	1 625
Umsatzkosten	(1 323)	80	(120)	(9)	(1 372)
Bruttoergebnis vom Umsatz	230	7	24	(8)	253
Vertriebskosten	(182)	32	(11)	0	(161)
Allgemeine Verwaltungskosten	(122)	2	(30)	(1)	(151)
Sonstige betriebliche Erträge	39	0	13	5	57
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3)	0	(10)	(12)	(25)
Betriebsergebnis	(38)	41	(14)	(16)	(27)
Zinsergebnis	(7)	0	(1)	0	(8)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(107)	0	0	0	(107)
Sonstiges Finanzergebnis	(2)	0	0	6	4
Finanzergebnis	(116)	0	(1)	6	(111)
Ergebnis vor Ertragsteuern	(154)	41	(15)	(10)	(138)
Ertragsteuern	3	132	4	8	147
Überschuss/(Fehlbetrag)	(151)	173	(11)	(2)	9
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0	0	0	6	6
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	(151)	173	(11)	(8)	3

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Umsatzkosten

	3. Quartal 2007			1. – 3. Quartal 2007			2006 Mio. €
	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	
Umsatzkosten	(8 607)	(8 371)	(2,8)	(25 817)	(24 249)	(6,5)	(34 755)

Die Umsatzkosten stiegen im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres um 1,6 Mrd. €. Ursächlich hierfür waren neben dem Kundenwachstum bei

T-Mobile UK und T-Mobile USA insbesondere Konsolidierungskreiseffekte.

Vertriebskosten

	3. Quartal 2007			1. – 3. Quartal 2007			2006 Mio. €
	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	
Vertriebskosten	(4 064)	(3 877)	(4,8)	(12 076)	(11 665)	(3,5)	(16 410)

Die Erhöhung der Vertriebskosten ist neben Konsolidierungskreiseffekten überwiegend auf gestiegene Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vermark-

tung von Komplettangeboten im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz zurückzuführen.

Allgemeine Verwaltungskosten

	3. Quartal 2007			1. – 3. Quartal 2007			2006 Mio. €
	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	
Allgemeine Verwaltungskosten	(996)	(1 169)	14,8	(3 224)	(3 347)	3,7	(5 264)

Der Rückgang der Verwaltungskosten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert insbesondere aus den im Vorjahr höheren Aufwendungen im Zusammenhang

mit Personalmaßnahmen. Gegenläufig wirkten sich Konsolidierungskreiseffekte aus.

Finanzergebnis

	3. Quartal 2007			1. – 3. Quartal 2007			
	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 ^a Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 ^a Mio. €	Verän- derung %	2006 Mio. €
Finanzergebnis	(699)	(701)	0,3	(2 230)	(2 003)	(11,3)	(2 683)
Zinsergebnis	(606)	(651)	6,9	(1 949)	(1 911)	(2,0)	(2 540)
Zinserträge	68	79	(13,9)	184	246	(25,2)	297
Zinsaufwendungen	(674)	(730)	7,7	(2 133)	(2 157)	1,1	(2 837)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	34	6	n.a.	50	(11)	n.a.	24
Sonstiges Finanzergebnis	(127)	(56)	n.a.	(331)	(81)	n.a.	(167)

^a Vorjahresvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses gegenüber den ersten drei Quartalen 2006 resultiert überwiegend aus dem sonstigen Finanzergebnis.

Im sonstigen Finanzergebnis waren im Vorjahr die Erlösanteile aus dem Verkauf der Celcom (196 Mio. €) enthalten. Dem stehen in den ersten drei Quartalen 2007 Erträge aus der Veräußerung der restlichen Anteile an Sireo in Höhe von lediglich 18 Mio. € gegenüber.

Ertragsteuern

	3. Quartal 2007			1. – 3. Quartal 2007			
	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 ^a Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 ^a Mio. €	Verän- derung %	2006 Mio. €
Ertragsteuern	(778)	787	n.a.	(1 768)	10	n.a.	970

^a Vorjahresvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist der Ertragsteueraufwand deutlich auf 1,8 Mrd. € angestiegen und zwar trotz eines geringeren Vorsteuerergebnisses. Wesentliche Ursachen für diesen Anstieg waren zum einen, dass im Vorjahr ertragswirksam sowohl bislang nicht bilanzierte Steuern auf Verlustvorräte zu aktivieren als auch Ertragsteuerrückstellungen aufzulösen waren, woraus hohe einmalige positive Ergebniseffekte in Höhe von 1,3 Mrd. € bzw. 0,4 Mrd. € resultierten. Zum anderen waren in der laufenden Periode die aktiven und passiven latenten Steuerpositionen an Tarifänderungen im Inland (Absenkung Gesamtsteuerbelas-

tung inländischer Gewinne von ca. 39 Prozent auf ca. 30 Prozent durch die Unternehmensteuerreform 2008) sowie an detailliertere Erkenntnisse über die Auswirkungen einer gesellschaftsrechtlichen Reorganisation auf die lokale Regionalsteuerbelastung in den USA anzupassen. Einem positiven Ergebniseffekt von ca. 109 Mio. € aus den USA stand ein negativer Ergebniseffekt von ca. 660 Mio. € aus der Tarifabsenkung im Inland gegenüber, der jedoch nicht mit zusätzlichen Steuerzahlungen und daher negativen Liquiditäts- oder Zinseffekten einhergeht.

Sonstige Angaben.

Personal

	3. Quartal 2007			1. – 3. Quartal 2007			2006 Mio. €
	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	
Personalaufwand	(3 528)	(3 679)	4,1	(10 543)	(10 549)	0,1	(16 542)

Der leichte Rückgang des Personalaufwands ist auf den weiteren Personalumbau zurückzuführen. Gegenläufig wirkten höhere Aufwendungen für Personalmaß-

nahmen (Abfindungen und Ausgleichszahlungen) und Konsolidierungskreiseffekte.

Anzahl der Beschäftigten (Durchschnitt)

	3. Quartal 2007			1. – 3. Quartal 2007			2006
	Q3 2007	Q3 2006	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007	Q1 – Q3 2006	Verän- derung %	
Konzern Deutsche Telekom	241 768	250 234	(3,4)	244 368	247 683	(1,3)	248 480
Arbeitnehmer	204 017	207 612	(1,7)	205 429	204 287	0,6	205 511
Beamte	37 751	42 622	(11,4)	38 939	43 396	(10,3)	42 969
Auszubildende/Praktikanten	9 508	9 169	3,7	10 289	9 857	4,4	10 346

Der Rückgang der durchschnittlichen Anzahl der Beschäftigten ist hauptsächlich auf den Verkauf der Call-Center sowie auf den Personalabbau in Deutsch-

land und in Osteuropa zurückzuführen. Gegenläufig wirkte neben Konsolidierungskreiseffekten der Anstieg der Mitarbeiteranzahl bei T-Mobile USA.

Anzahl der
 Beschäftigten
 (Stichtag)

	30.9.2007	31.12.2006	Veränderung	Veränderung %	30.9.2006
Konzern Deutsche Telekom	241 589	248 800	(7 211)	(2,9)	250 483
Deutschland	151 882	159 992	(8 110)	(5,1)	166 635
International	89 707	88 808	899	1,0	83 848
Arbeitnehmer	204 419	208 420	(4 001)	(1,9)	207 990
Beamte	37 170	40 380	(3 210)	(7,9)	42 493
Auszubildende/Praktikanten	11 941	11 840	101	0,9	11 827

Auch stichtagsbezogen ist die Mitarbeiteranzahl durch den Verkauf von Call-Centern und durch den Personalabbau in Deutschland und in Osteuropa ge-

sunken. Gegenläufig wirkte insbesondere der Anstieg der Mitarbeiteranzahl bei T-Mobile USA.

Abschreibungen

	3. Quartal 2007			1. – 3. Quartal 2007			2006 Mio. €
	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Verän- derung %	
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	(953)	(655)	(45,5)	(2 531)	(1 902)	(33,1)	(2 840)
davon: UMTS-Lizenzen	(227)	(223)	(1,8)	(682)	(667)	(2,2)	(893)
davon: US-Mobilfunklizenzen	(2)	-	n.a.	(9)	-	n.a.	(33)
davon: Goodwill	(181)	-	n.a.	(181)	(10)	n.a.	(10)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(2 056)	(2 097)	2,0	(5 996)	(6 084)	1,4	(8 194)
Gesamtabschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(3 009)	(2 752)	(9,3)	(8 527)	(7 986)	(6,8)	(11 034)

Der Anstieg der Abschreibungen resultiert insbesondere aus höheren planmäßigen Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte aus den im Geschäftsjahr 2006 im Geschäftsfeld Mobilfunk neu erworbenen Gesellschaften tele.ring und PTC. Der größte Teil entfällt auf die planmäßigen Abschreibungen für Kundstämme und Markennamen in Höhe von 0,4 Mrd. €. Darüber hinaus wurde im dritten Quartal 2007 der Goodwill von T-Mobile Netherlands (vormals Ben Nederland) um 0,2 Mrd. € wertgemindert.

Die Wertminderung des Goodwills von T-Mobile Netherlands ist nicht das Ergebnis eines durchgeführten Werthaltigkeitstests, sondern steht im Zusammenhang mit

der Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge, die im Rahmen des Erwerbs von Ben Nederland in den Konzern eingeflossen sind und zum damaligen Zeitpunkt als nicht ausreichend werthaltig angesehen wurden. Da nunmehr basierend auf einer Analyse aller verfügbaren Unterlagen und Daten festgestellt wurde, dass in der nahen Zukunft wahrscheinlich ein Teil dieser bislang nicht aktivierten Verlustvorträge genutzt werden kann und entsprechend latente Steuern zu aktivieren waren, war gemäß IFRS 3.65 in Verbindung mit IAS 12.68 und unter Berücksichtigung der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 19 des Instituts der Wirtschaftsprüfer der Buchwert des Goodwills entsprechend abzuschreiben.

**Ergebnis je
 Aktie**

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich gemäß IAS 33 wie folgt:

	3. Quartal 2007		1. – 3. Quartal 2007		
	Q3 2007	Q3 2006	Q1 – Q3 2007	Q1 – Q3 2006	2006
Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie					
Konzernüberschuss ^a (Mio. €)	259	1 955	1 326	4 063	3 165
Anpassung um die Finanzierungsaufwendungen aus der Pflichtwandelanleihe (nach Steuern) (Mio. €)	-	-	-	38	38
Angepasster Konzernüberschuss (unverwässert) ^a (Mio. €)	259	1 955	1 326	4 101	3 203
Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (Mio. Stück)	4 361	4 399	4 361	4 291	4 309
Von der Deutschen Telekom AG gehaltene eigene Aktien (Mio. Stück)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)
Hinterlegte Aktien für noch ausstehende, an T-Mobile USA und Powertel gewährte Optionsrechte (Mio. Stück)	(20)	(22)	(20)	(22)	(22)
Effekt aus der potenziellen Wandlung der Pflichtwandelanleihe (Mio. Stück)	-	-	-	91	68
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert) (Mio. Stück)	4 339	4 375	4 339	4 358	4 353
Unverwässertes Ergebnis je Aktie/ADS^a (€)	0,06	0,45	0,31	0,94	0,74

Für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie liegt die zeitlich gewichtete Summe aller ausstehenden Stammaktien zu Grunde. In der Anzahl der

ausgegebenen Stammaktien sind bereits alle in der Berichtsperiode neu ausgegebenen Aktien entsprechend ihrer zeitlichen Gewichtung enthalten.

	3. Quartal 2007		1. – 3. Quartal 2007		
	Q3 2007	Q3 2006	Q1 – Q3 2007	Q1 – Q3 2006	2006
Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie					
Angepasster Konzernüberschuss (unverwässert) ^a (Mio. €)	259	1 955	1 326	4 101	3 203
Verwässernde Ergebniseffekte aus Aktienoptionen (nach Steuern) (Mio. €)	-	-	-	-	-
Konzernüberschuss (verwässert) ^a (Mio. €)	259	1 955	1 326	4 101	3 203
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert) (Mio. Stück)	4 339	4 375	4 339	4 358	4 353
Verwässernde potenzielle Stammaktien aus Aktienoptionen und Warrants (Mio. Stück)	0	0	1	1	1
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (verwässert) (Mio. Stück)	4 339	4 375	4 340	4 359	4 354
Verwässertes Ergebnis je Aktie/ADS^a (€)	0,06	0,45	0,31	0,94	0,74

^a Vorjahresvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich in der Berichtsperiode von 2,8 Mrd. € auf 3,5 Mrd. € erhöht. Ursächlich für die Erhöhung waren die Veräußerungserlöse aus dem Verkauf der T-Online France und T-Online Spain sowie der positive Free Cash-Flow. Gegenläufig wirkten insbesondere die

Dividendenzahlungen in Höhe von 3,7 Mrd. € sowie die Tilgung der Euro-Tranche des Global Bonds 2002 in Höhe von 2,5 Mrd. €.

Detailinformationen sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Zum 30. September 2007 werden in den kurzfristigen Vermögenswerten 611 Mio. € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen. Diese betreffen insbesondere Immobilien bei der Deutschen Telekom AG in Höhe von 479 Mio. € sowie die dem Bereich Konzernzentrale & Shared Services zugeordnete Tochtergesellschaft Vivento Technical Services.

Im zweiten bzw. dritten Quartal 2007 wurden die Tochtergesellschaften T-Online France und T-Online Spain verkauft. Die Verkäufe sind Teil der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“. Darüber hinaus veräußerte die Deutsche Telekom zum 1. September 2007 im Rahmen einer „Managed Services“-Partnerschaft den Geschäftsbereich Richtfunk an den schwedischen Telekommunikations- und Netzwerkausrüster Ericsson. Der Geschäftsbereich Richtfunk war bis zur Veräußerung dem strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz zugeordnet.

Immobilienvermögen der Deutschen Telekom AG

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Immobilien innerhalb der Konzernzentrale & Shared Services handelt es sich um nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude. Der voraussichtliche Verkaufszeitpunkt die-

ser Objekte liegt innerhalb der nächsten zwölf Monate. Die Immobilien werden über die üblichen Medien verkauft.

Vivento Technical Services

Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft für „Managed Services“ und Netzwerkmodernisierung zwischen der Deutschen Telekom AG und Nokia Siemens Networks ist der Betriebsübergang der Vivento Technical Services GmbH zu Nokia Siemens Networks zum Jahreswechsel geplant. Nokia Siemens Networks ist einer der weltweit führenden Anbieter von Infrastrukturprodukten und -diensten für die Kom-

munikationsbranche. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Espoo, Finnland. Der Betriebsübergang sieht den Übergang des Betriebsvermögens der Vivento Technical Services GmbH sowie die weitere Unterstützung der Deutschen Telekom vor, um einen erfolgreichen Übergang der Vivento Technical Services GmbH an Nokia Siemens Networks sicherzustellen.

**Verkauf der
T-Online France**

Die Deutsche Telekom AG hat im zweiten Quartal 2007 die dem strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz zugeordnete Tochtergesellschaft T-Online France S.A.S. an das französische Telekommunikationsunternehmen Neuf Cegetel verkauft. Der Nettoveräußerungserlös beträgt 0,5 Mrd. €. Neuf Cegetel übernimmt alle

Anteile der Gesellschaft, die in Frankreich unter der Marke Club Internet als Internet-Service-Provider auftritt. Die Gesellschaft wurde zum 30. Juni 2007 entkonsolidiert. Der aus dem Verkauf resultierende Veräußerungsgewinn in Höhe von 0,2 Mrd. € ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

**Verkauf der
T-Online Spain**

Die Deutsche Telekom AG hat im dritten Quartal 2007 die dem strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz zugeordnete Tochtergesellschaft T-Online Spain S.A.U. an France Télécom España S.A. veräußert. Der Verkaufspreis beträgt 0,3 Mrd. €. Bestandteil des Verkaufspreises ist neben dem Nettoerlös aus der Veräußerung der Anteile (0,1 Mrd. €) ein von der Deutschen Telekom AG begebenes Gesellschafterdarlehen in

Höhe von 0,2 Mrd. €, welches von France Télécom España abgelöst wurde. France Télécom España übernimmt alle Anteile der Gesellschaft, die in Spanien unter der Marke Ya.com als Internet-Service-Provider auftritt. Die Gesellschaft wurde zum 31. Juli 2007 entkonsolidiert. Der aus dem Verkauf resultierende Veräußerungsgewinn in Höhe von 0,1 Mrd. € ist ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

**Immaterielle
Vermögenswerte
und Sachanlagen**

	30.9.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.9.2006 Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	54 300	58 014	(3 714)	(6,4)	52 058
davon: UMTS-Lizenzen	12 236	13 101	(865)	(6,6)	13 016
davon: US-Mobilfunklizenzen	16 959	18 176	(1 217)	(6,7)	15 908
davon: Goodwill	20 203	20 955	(752)	(3,6)	19 241
Sachanlagen	42 621	45 869	(3 248)	(7,1)	45 320

Der Rückgang der Buchwerte der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen beruht im Wesentlichen auf Wechselkurseffekten in Höhe von rund 2,4 Mrd. € sowie auf einem um 3,5 Mrd. € die Investitionen übersteigenden Abschreibungsvolumen. Darüber hinaus ist der Rückgang auf die Entkonsolidierung der beiden Tochtergesellschaften T-Online France und T-Online Spain im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz zurückzuführen.

Die Deutsche Telekom führte zum 30. September 2007 ihre jährlichen Werthaltigkeitstests für die Goodwills durch. Diese Werthaltigkeitstests ergaben keine Wert-

minderungen der Goodwills. Auf Basis der gegenwärtig vorliegenden Erkenntnisse und Erwartungen des Markt- und Wettbewerbsumfelds liegt der Wert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit T-Mobile UK ebenfalls im Rahmen einer Bandbreite vertretbarer Werte.

Den Bewertungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen Prognosen zu Grunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen für zehn Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen

gen wider. Cash-Flows, die über den 10-Jahres-Zeitraum hinausgehen, werden anhand geeigneter Wachstumsraten berechnet. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören Annahmen bezüglich ARPU, Kundengewinnung und Kosten für die Kundenbindung, Kündi-

gungsrate, Investitionen, Marktanteil, Wachstumsraten sowie Diskontierungszinssatz. Sollten sich künftig wesentliche Veränderungen im Markt- und Wettbewerbsumfeld ergeben, so könnten diese nachteiligen Einfluss auf den Wert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten haben.

Anlagenzugänge

	3. Quartal 2007			1. – 3. Quartal 2007			2006 Mio. €
	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2007 ^a Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Veränderung %	
Anlagenzugänge	1 880	2 031	(7,4)	4 991	6 672	(25,2)	13 417
Immaterielle Vermögenswerte	343	333	3,0	796	1 781	(55,3)	6 121
Sachanlagen	1 537	1 698	(9,5)	4 195	4 891	(14,2)	7 296

^a Darin enthalten sind Investitionen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. €.

Die Anlagenzugänge im Berichtszeitraum 2007 sind überwiegend auf den Netzausbau im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk in den USA, in Großbritannien und Deutschland zurückzuführen. Zudem wurde im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz in den Ausbau des Zugangsnetzes, in VDSL als Grundlage für Entertain und in die ADSL2+-Technologie investiert.

Das Investitionsvolumen ist im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2006 gesunken. Im Vorjahr waren durch den Erwerb der gedas-Gruppe und der tele.ring Goodwills in Höhe von 0,9 Mrd. € entstanden. Im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sind die Investitionen in den Ausbau des Hochgeschwindigkeitsnetzes auf Grund des im Vorjahr erfolgten Abschlusses der Baumaßnahmen in den ersten Städten rückläufig, stellen allerdings nach wie vor einen bedeutenden Investitionsbereich dar.

Eigenkapital-
entwicklung

Anteile der Gesellschafter
des Mutterunternehmens

	Bezahltes Eigenkapital	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital			Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigene Anteile
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen einschl. Ergebnisvortrag	Konzernergebnis		
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand zum 1.1.2006	10 747	49 561	(19 748)	5 589	(1 055)	(6)
Veränderung Konsolidierungskreis						
Überschuss				4 063		
Gewinnvortrag			5 589	(5 589)		
Dividendenausschüttungen			(3 005)			
Pflichtwandelanleihe	417	1 793	(71)			
Verschmelzung T-Online	161	631				
Aktienrückkauf/Einziehung	(161)	(548)				
Verkauf Eigene Anteile (Jubiläumsaktion)		(1)				1
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		53				
Gewinne und Verluste (versicherungsmathematisch)			(34)			
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			3		(1 258)	
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses					(5)	
Stand zum 30.9.2006	11 164	51 489	(17 266)	4 063	(2 318)	(5)
Stand zum 1.1.2007	11 164	51 498	(16 977)	3 165	(2 275)	(5)
Veränderung Konsolidierungskreis						
Überschuss				1 326		
Gewinnvortrag			3 165	(3 165)		
Dividendenausschüttungen			(3 124)			
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		17				
Gewinne und Verluste (versicherungsmathematisch)			(105)			
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			124		(1 746)	
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses					(6)	
Stand zum 30.9.2007	11 164	51 515	(16 917)	1 326	(4 027)	(5)

^a Vorjahresvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

	Gesamt (Anteile der Gesell- schafter des Mutterunter- nehmens)	Anteile anderer Gesellschafter		Gesamt (Anteile der Gesell- schafter am Eigen- kapital)	Gesamt ^a (Konzern- Eigenkapital)
		Minder- heiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis		
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
	45 088	3 408	103	3 511	48 599
	0	(80)		(80)	(80)
	4 063	336		336	4 399
	0			0	0
	(3 005)	(154)		(154)	(3 159)
	2 139			0	2 139
	792	(607)		(607)	185
	(709)			0	(709)
	0			0	0
	53			0	53
	(34)			0	(34)
	(1 255)	2	(22)	(20)	(1 275)
	(5)			0	(5)
	47 127	2 905	81	2 986	50 113
	46 570	2 895	205	3 100	49 670
	0			0	0
	1 326	425		425	1 751
	0			0	0
	(3 124)	(462)		(462)	(3 586)
	17			0	17
	(105)			0	(105)
	(1 622)	2	1	3	(1 619)
	(6)			0	(6)
	43 056	2 860	206	3 066	46 122

Der Rückgang des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf die Dividendenausschüttung der Deutschen Telekom AG für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 3,1 Mrd. € zurückzuführen. Hinzu kamen negative Wechselkurseffekte aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften innerhalb des kumulierten übrigen Konzernergebnisses. Gegenläufig wirkte der erzielte Überschuss der Berichtsperiode.

Am 30. September 2007 betrug der Bestand an eigenen Anteilen 1 881 508 Stück. Der Anteil der eigenen Anteile am gezeichneten Kapital belief sich auf 0,04 Prozent.

Aktienorientierte Vergütungssysteme.

Aktienorientierte Vergütungssysteme bestehen bei der Deutschen Telekom AG (einschließlich der vor der Verschmelzung begebenen Pläne der ehemaligen T-Online International AG), bei T-Mobile USA, bei T-Mobile UK sowie bei Magyar Telekom.

Die derzeit im Konzern vorhandenen aktienbasierten Vergütungspläne werden nachfolgend zusammengefasst. Ausführliche Erläuterungen zu den Plänen, bei denen keine Veränderungen mehr durchgeführt werden, sind der Anmerkung 42 des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2006 zu entnehmen.

Aktioptionspläne (AOP).

Aktioptionspläne Deutsche Telekom AG

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktioptionspläne der Deutschen Telekom AG aus dem Plan 2001:

	AOP 2001		SAR 2001	
	Aktioptionspläne in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	SAR ^a in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktioptionspläne am 1.1.2007	10 790	24,62	149	29,78
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	83	12,36	0	-
Verfallen	662	28,72	5	30,00
Ausstehend am 30.9.2007	10 045	24,45	144	29,77
Ausübbar zum 30.9.2007	10 045	24,45	144	29,77

^a Recht auf einen Barausgleich anstelle von Aktien (Stock Appreciation Right).

Aktionsoptionspläne T-Online International AG (vor Verschmelzung)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus dem Plan 2001 der ehemaligen T-Online

International AG (vor Verschmelzung). Mit Ausübung des Optionsrechts werden die Optionen in Anteile der Deutschen Telekom gewandelt.

	AOP 2001	
	Aktionsoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2007	3 392	10,30
Gewährt	0	-
Ausgeübt	0	-
Verfallen	256	10,32
Ausstehend am 30.9.2007	3 136	10,30
Ausübbar zum 30.9.2007	3 118	10,30

Aktionsoptionsplan T-Mobile USA (VoiceStream/PowerTel)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den im Jahr 2004 zusammengelegten AOPs von T-Mobile USA inklusive der Performance Options und

von PowerTel. Mit Ausübung des Optionsrechts werden die Optionen in American Depositary Shares (ADSs) gewandelt.

	AOP 2001	
	Aktionsoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis USD
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2007	10 234	20,39
Gewährt	0	-
Ausgeübt	1 394	9,48
Verfallen	661	26,63
Ausgelaufen	0	-
Ausstehend am 30.9.2007	8 179	21,75
Ausübbar zum 30.9.2007	8 179	21,75

**Aktionsplan
 Magyar Telekom**

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen

der Magyar Telekom. Dieser Aktienoptionsplan ist zum 30. Juni 2007 ausgelaufen.

AOP 2002		
	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis HUF
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2007	1 307	944,00
Gewährt	0	-
Ausgeübt	414	944,00
Verfallen	893	944,00
Ausstehend am 30.9.2007	0	-
Ausübbar zum 30.9.2007	0	-

Mid-Term Incentive Plan/Long-Term Incentive Plan.

Die zur Gewährleistung einer marktgerechten Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder und Senior Executives sowie weiterer Berechtigter des Deutschen Telekom Konzerns aufgelegten Mid-Term Incentive Pläne (MTIP) bestehen bei der Deutschen Telekom AG (einschließlich der vor der Verschmelzung begebenen Pläne der ehemaligen T-Online International AG), der T-Mobile USA, der T-Mobile UK sowie der Magyar Telekom.

Zusätzlich haben T-Mobile USA und PTC Performance Cash Plan Programme in Form von Long-Term Incentive Plänen (LTIP) aufgelegt.

Nachfolgend werden die wesentlichen Veränderungen der im Konzern vorhandenen MTIPs und LTIPs im Vergleich zum Jahresende 2006 dargestellt. Ausführliche Erläuterungen zu den Plänen sind der Anmerkung 42 des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2006 zu entnehmen.

**MTIP
 Deutsche
 Telekom AG**

Der für das Jahr 2007 aufgelegte MTIP der Deutschen Telekom AG ist im zweiten Quartal 2007 in Kraft getreten. Der Plan läuft bis Ende 2009.

Das absolute Erfolgsziel des Plans ist erfüllt, wenn am Ende der dreijährigen Planlaufzeit der Aktienkurs der T-Aktie um mindestens 30 Prozent im Vergleich zum Kurs bei Planbeginn gestiegen ist. Das relative Erfolgs-

ziel ist erreicht, wenn sich während der Planlaufzeit der Total Return der T-Aktie prozentual besser entwickelt hat als der Dow Jones Euro STOXX Total Return-Index. Die Gewichtung der Ziele beträgt jeweils 50 Prozent unabhängig voneinander und so erfolgt – bei Zielerreichung – auch die Auszahlung des ausgelobten Betrags.

**LTIP
 T-Mobile USA**

Der Anfang des Jahres 2007 neu aufgelegte LTIP der T-Mobile USA ist im zweiten Quartal 2007 in Kraft getreten und berücksichtigt – wie auch der LTIP aus

den Jahren 2004 bis 2006 – Kundenwachstum und Unternehmenswertentwicklung als Ziele.

**MTIP
T-Mobile UK**

Der für das Jahr 2007 aufgelegte MTIP der T-Mobile UK ist im zweiten Quartal 2007 in Kraft getreten und beruht grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie der der Deutschen Telekom AG. Zusätzlich zu den beiden Erfolgszielen der Deutschen Telekom AG hat T-Mobile UK für festgelegte Teilnehmer noch ein

drittes Erfolgsziel aufgenommen, welches sich an der so genannten Cash Contribution (EBITDA abzüglich Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen) orientiert. Die Erreichung des dritten Erfolgsziels setzt die Erreichung der beiden anderen Erfolgsziele voraus.

**MTIP
Magyar Telekom**

Der für das Jahr 2007 aufgelegte MTIP der Magyar Telekom ist im zweiten Quartal 2007 in Kraft getreten und basiert ebenfalls grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie der der Deutschen Telekom AG. Die

Performance orientiert sich indes an der Entwicklung der Magyar Telekom Aktie sowie der des Dow Jones Euro STOXX Total Return-Index.

**LTIP
Polska Telefonia
Cyfrowa (PTC)**

Beim ebenfalls im zweiten Quartal 2007 in Kraft getretenen LTIP der PTC für das Jahr 2007 richtet sich die

Höhe des Bonus nach der Erreichung des EBITDA-Ziels und wird für jeden Zyklus gesondert ermittelt.

Für die an die Entwicklung der T-Aktie geknüpften MTIPs wurde auf Grund einer nachhaltig hinter den definierten Erfolgszielen zurückgebliebenen Erwartung über die Performance der T-Aktie nur ein Aufwand von

10 Mio. € für die ersten neun Monate 2007 erfasst. Die Aufwendungen für die LTIPs der T-Mobile USA und der PTC belaufen sich auf 59 Mio. €.

Erfolgsunsicherheiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Die Erfolgsunsicherheiten (Haftungsverhältnisse) und sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind im Vergleich zum 31. Dezember 2006 um 3,9 Mrd. € auf 36,4 Mrd. € gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Verpflichtungen aus der Übernahme von Gesellschaftsanteilen sowie auf die Erhöhung des Bestellobligos und der Leasingverpflichtungen zurückzuführen. Die Übernahme von Gesellschaftsanteilen betrifft T-Mobile USA, die voraussichtlich im ersten Halbjahr 2008 den regionalen Mobilfunkanbieter SunCom Wireless Holdings, Inc. erwerben wird. Der Gesamtwert der Transaktion beträgt rund 1,7 Mrd. € inkl. der Übernahme der Netto-

Finanzverbindlichkeiten von 0,5 Mrd. €. Zudem hat die T-Mobile Netherlands mit France Télécom einen Vertrag über die Übernahme des niederländischen Telekommunikationsanbieters Orange Nederland abgeschlossen. Der Kaufpreis beträgt rund 1,3 Mrd. €. Gegenläufig verringerte sich der Barwert der von der Deutschen Telekom zu leistenden Zahlungen an die Unterstützungskasse bzw. an deren Nachfolger gemäß den Vorschriften des Postneuordnungsgesetzes. Die Verringerung des Barwertes resultiert aus der Vorauszahlung der jährlichen Verpflichtung von 0,8 Mrd. € sowie gegenläufig aus der Aufzinsung des Barwertes um 0,3 Mrd. €.

Organe

Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom hat Herrn Thomas Sattelberger mit Wirkung zum 3. Mai 2007 zum neuen Personalvorstand und Arbeitsdirektor bestellt. Nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Heinz Klinkhammer aus dem Vorstand zum Jahresende 2006 wurden diese Zuständigkeiten seit Anfang 2007 kommissarisch von Herrn Dr. Karl-Gerhard Eick, dem Finanzvorstand und stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Telekom, wahrgenommen.

Die Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG hat am 3. Mai 2007 folgende Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat durch Wahl im Amt bestätigt:

Herrn Lawrence H. Guffey, London, Senior Managing Director, The Blackstone Group International Limited (die Wahl durch die Hauptversammlung ist an die Stelle der vorherigen gerichtlichen Bestellung von Herrn Lawrence H. Guffey zum Aufsichtsratsmitglied durch das Amtsgericht Bonn getreten).

Herrn Ulrich Hocker, Düsseldorf, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V. (die Wahl durch die Hauptversammlung ist an die Stelle der vorherigen gerichtlichen Bestellung von Herrn Ulrich Hocker zum Aufsichtsratsmitglied durch das Amtsgericht Bonn getreten).

Durch Beschluss des Amtsgerichts Bonn vom 16. April 2007 ist Frau Sylvia Kühnast mit Wirkung ab Ende der Hauptversammlung 2007 anstelle von Frau Ursula Steinke, deren Amt mit Ablauf der Hauptversammlung 2007 endete, als Vertreterin der Arbeitnehmer zum Aufsichtsratsmitglied bestellt worden.

Mit Ablauf des 31. Mai 2007 schied Herr Lothar Pauly, bis dahin Vorstandsmitglied für Geschäftskunden und Produktion, aus dem Vorstand der Deutschen Telekom aus. Herr Dr. Karl-Gerhard Eick und Herr Hamid Akhavan haben die Aufgaben des Vorstands Geschäftskunden und Produktion der Deutschen Telekom kommissarisch übernommen. Herr Dr. Eick verantwortet kommissarisch die Aufgaben Direktvertrieb, Geschäftskunden und Billing.

Am 29. September 2007 wurde Herr Reinhard Clemens mit Wirkung zum 1. Dezember 2007 vom Aufsichtsrat zum Mitglied des Vorstands bestellt. Herr Clemens wird ab dem 1. Dezember 2007 das Vorstandsressort Geschäftskunden und die Führung der T-Systems übernehmen. Ferner hat der Aufsichtsrat am 29. September 2007 einer vom Vorstand beschlossenen Änderung der Geschäftsverteilung zugestimmt, wonach die bisher von Herrn Akhavan kommissarisch geführten Bereiche Technik, IT und Prozesse sowie Einkauf und Infrastruktur dauerhaft dem von Herrn Akhavan geführten Vorstandsressort T-Mobile, Produktentwicklung und Technologie- und IT-Strategie zugeordnet werden.

Wichtige Ereignisse nach dem Stichtag (30. September 2007).

Zu den wichtigen Ereignissen nach dem Stichtag siehe Kapitel „Ausblick“.

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

In der Berichtsperiode betrug der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit 10,4 Mrd. € gegenüber 9,3 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg ist hauptsächlich auf Ertragsteuererstattungen von 0,4 Mrd. € in diesem Jahr zurückzuführen, denen Steuerzahlungen von

1,0 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2006 gegenüberstehen. Gegenläufig wirkten die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegenen Auszahlungen für personalbezogene Restrukturierungsmaßnahmen.

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit beliefen sich auf 3,5 Mrd. € gegenüber 9,0 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Zu dieser Veränderung haben im Wesentlichen Einzahlungen aus dem Verkauf von T-Online France und T-Online Spain von 0,8 Mrd. € im Jahr 2007 beigetragen, denen im Vorjahr hauptsächlich Auszahlungen für den Erwerb von tele.ring, gedas und Zahlungen an Toll Collect in Höhe von 2,0 Mrd. € sowie Auszahlungen für Sicherheitsleistungen im

Zusammenhang mit der Auktion von US-Mobilfunklizenzen und dem Erwerb weiterer PTC-Anteile in Höhe von 1,1 Mrd. € gegenüberstehen. Positiv wirkten sich zudem die im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mrd. € geringeren Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und die um 0,2 Mrd. € höheren Einzahlungen Sachanlagenabgängen aus.

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit erhöhte sich in der Berichtsperiode auf 6,1 Mrd. € gegenüber 3,2 Mrd. € in der Vorjahresvergleichsperiode.

Diese Veränderung ist vor allem auf eine geringere Nettokapitalaufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten um 4,0 Mrd. € zurückzuführen, die teilweise von einer netto geringeren Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten von 0,9 Mrd. € kompensiert wird. Die Aufnahme bzw. Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten ist auf Grund vieler kurzfristiger Kreditlinienziehungen gegenüber dem Vorjahr auf 28,1 Mrd. € bzw. 31,7 Mrd. € deutlich gestiegen. Die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten betraf in den ersten neun Monaten 2007 insbesondere die Begebung einer Medium Term Note in Höhe von 0,5 Mrd. € sowie die Aufnahme eines Kredits bei der Europäischen Investitionsbank von 0,5 Mrd. €. Im gleichen Zeitraum wurden eine Euro-Tranche des Global-Bonds 2002 von 2,5 Mrd. € und Medium Term Notes von 0,6 Mrd. € getilgt sowie ABS-Verbindlichkeiten um 0,3 Mrd. € reduziert.

Gleichzeitig erhöhten sich die Ausschüttungen um 0,5 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Sie setzten sich zum einen aus einer höheren Ausschüttung der Deutsche Telekom AG von 0,1 Mrd. € sowie der Hrvatske Telekomunikacije d.d. von 0,1 Mrd. € zusammen, zum anderen aus der Ausschüttung der Makedonski Telekomunikacii A.D. von 0,1 Mrd. € sowie der Auszahlung der Ausschüttungen 2005 und 2006 der Magyar Telekom von 0,2 Mrd. €, denen keine Auszahlungen im Vergleichszeitraum 2006 gegenüberstanden.

Gegenläufig wirkte der Aktienrückkauf im Vorjahr im Zusammenhang mit der Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG in Höhe von 0,7 Mrd. €, dem wiederum keine vergleichbaren Auszahlungen in der Berichtsperiode gegenüberstanden.

Segmentberichterstattung.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die Segmente der Deutschen Telekom für das dritte Quartal und die ersten neun Monate der Jahre 2007 und 2006 sowie für das Geschäftsjahr 2006.

Segment- informationen im Quartal

Q3 2007 Q3 2006	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Ergebnis aus at equity bilanzier- ten Unter- nehmen	Plan- mäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern	15 693	-	15 693	1 911	34	(2 643)	(366)
	15 480	-	15 480	1 989	6	(2 598)	(154)
Mobilfunk	8 694	181	8 875	1 356	2	(1 395)	(184)
	7 979	190	8 169	1 390	4	(1 288)	1
Breitband/Festnetz ^a	4 712	914	5 626	947	32	(865)	(49)
	5 150	1 017	6 167	1 143	3	(921)	(2)
Geschäftskunden ^a	2 184	733	2 917	26	1	(218)	1
	2 265	909	3 174	34	(1)	(227)	1
Konzernzentrale & Shared Services ^a	103	863	966	(401)	0	(176)	(135)
	86	874	960	(584)	0	(175)	(152)
Überleitung	-	(2 691)	(2 691)	(17)	(1)	11	1
	-	(2 990)	(2 990)	6	0	13	(2)

Segment- informationen der ersten drei Quartale

Q1 – Q3 2007 Q1 – Q3 2006	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Ergebnis aus at equity bilanzier- ten Unter- nehmen	Plan- mäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern	46 721	-	46 721	5 749	50	(8 128)	(399)
	45 452	-	45 452	6 392	(11)	(7 787)	(199)
Mobilfunk	25 412	513	25 925	3 719	4	(4 287)	(191)
	23 061	539	23 600	3 528	70	(3 789)	(3)
Breitband/Festnetz ^a	14 409	2 704	17 113	2 852	45	(2 695)	(53)
	15 317	3 081	18 398	3 681	11	(2 835)	(16)
Geschäftskunden ^a	6 606	2 179	8 785	104	0	(656)	0
	6 818	2 627	9 445	194	(92)	(680)	(1)
Konzernzentrale & Shared Services ^a	294	2 612	2 906	(866)	2	(526)	(156)
	256	2 510	2 766	(996)	(1)	(525)	(177)
Überleitung	-	(8 008)	(8 008)	(60)	(1)	36	1
	-	(8 757)	(8 757)	(15)	1	42	(2)

^a Abweichend zur Berichterstattung im Vorjahr wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Segment-
 informationen
 für das Geschäfts-
 jahr 2006

Gesamtjahr 2006	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Ergebnis aus at equity bilanzier- ten Unter- nehmen	Plan- mäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern	61 347	-	61 347	5 287	24	(10 624)	(410)
Mobilfunk	31 308	732	32 040	4 504	80	(5 300)	(58)
Breitband/Festnetz ^a	20 366	4 149	24 515	3 356	31	(3 744)	(95)
Geschäftskunden ^a	9 301	3 568	12 869	(835)	(86)	(939)	(7)
Konzernzentrale & Shared Services ^a	372	3 386	3 758	(2 138)	(2)	(710)	(237)
Überleitung	-	(11 835)	(11 835)	400	1	69	(13)

^a Abweichend zur Berichterstattung im Vorjahr wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Bonn, den 8. November 2007

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

René Obermann

Dr. Karl-Gerhard Eick

Hamid Akhavan

Timotheus Höttges

Thomas Sattelberger

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht des Abschlussprüfers.

An die Deutsche Telekom AG.

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der Deutschen Telekom AG, Bonn, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2007, die Bestandteile des Quartals-Finanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorge-

nommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir aufgrundgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart/Frankfurt am Main, den 8. November 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Stuttgart

(Prof. Dr. Pfitzer)
Wirtschaftsprüfer

(Forst)
Wirtschaftsprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

(Frings)
Wirtschaftsprüfer

(Menke)
Wirtschaftsprüfer

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

Die Ergebnisgrößen EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse sowie die Kennzahlen Free Cash-Flow und Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.

Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP). Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-

Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Die genannten Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zum Betriebsergebnis, Konzernüberschuss, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit sowie den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Schulden oder sonstigen nach IFRS oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Das EBITDA für die strategischen Geschäftsfelder und den Gesamtkonzern wird vom Betriebsergebnis (EBIT) aus hergeleitet. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zuzurechnendem Ergebnis sowie vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis wird bei der Berechnung des EBITDA um die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis enthält in dieser Definition neben dem Zinsergebnis das Ergebnis aus at equity bilanzierter Unternehmen sowie das sonstige Finanzergebnis. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Betriebsergebnis, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die strategischen Geschäftsfelder und für den Gesamtkonzern veröffentlichten Ergebnisgröße nach IFRS.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Betriebsergebnis (EBIT) vor Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen.

Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA sowie auf das EBITDA der strategischen Geschäftsfelder entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

**EBITDA-Marge/
EBITDA-Marge
bereinigt**

Für den Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe werden neben dem EBITDA und dem bereinigten EBITDA die Kennzahlen EBITDA-Marge und bereinigte EBITDA-

Marge (EBITDA-Umsatzrendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der strategischen Geschäftsfelder wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vorjahresperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.

Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA, des Konzernüberschusses sowie anderer Ergebnisgrößen des Konzerns und der strategischen Geschäftsfelder mit den Vorjahren beeinträchtigen. Zudem ist eine Aussage über die künftige Entwicklung des EBITDA und des Konzernüberschusses auf Grund der Sondereinflüsse nur eingeschränkt möglich. Ausgehend von den unbereinigten Ergebnisgrößen werden durch Addition (Aufwendungen) bzw. Subtraktion (Erträge) der Sondereinflüsse die jeweils bereinigten Werte ermittelt.

Die Bereinigungen werden unabhängig davon vorgenommen, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Betriebsergebnisses, im Finanzergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der einzelnen Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte. Zudem ist dargestellt, wie die Deutsche Telekom die Ergebnisgrößen EBITDA und das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern aus dem Betriebsergebnis (EBIT) nach IFRS herleitet. Die Überleitungsrechnungen sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode dargestellt.

Überleitung
der Konzern-
Gewinn- und
Verlustrechnung

	Q1 – Q3 2007	Sondereinflüsse Q1 – Q3 2007	Q1 – Q3 2007 ohne Sondereinflüsse
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	46 721		46 721
Umsatzkosten	(25 817)	(479) ^a	(25 338)
Bruttoergebnis vom Umsatz	20 904	(479)	21 383
Vertriebskosten	(12 076)	(94) ^b	(11 982)
Allgemeine Verwaltungskosten	(3 224)	(29) ^c	(3 195)
Sonstige betriebliche Erträge	1 250	330 ^d	920
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1 105)	(394) ^e	(711)
Betriebsergebnis (EBIT)	5 749	(666)	6 415
Finanzergebnis	(2 230)	(4) ^f	(2 226)
Ergebnis vor Ertragsteuern	3 519	(670)	4 189
Ertragsteuern	(1 768)	(194) ^g	(1 574)
Überschuss	1 751	(864)	2 615
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	425	5	420
Konzernüberschuss	1 326	(869)	2 195
Betriebsergebnis (EBIT)	5 749	(666)	6 415
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8 527)	(226) ^h	(8 301)
EBITDA	14 276	(440)	14 716
EBITDA-Marge (%)	30,6	-	31,5
Personalaufwand	(10 543)	(446) ⁱ	(10 097)
Personalaufwandsquote (%)	22,6	-	21,6

Sondereinflüsse im 1. – 3. Quartal 2007.

- ^a Im Wesentlichen Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsfeld Geschäftskunden.
- ^b Hauptsächlich Aufwendungen für personal- und sachbezogene Restrukturierungsmaßnahmen sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Regelung zum vorzeitigen Ruhestand für Beamte im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.
- ^c Im Wesentlichen personal- und sachbezogene Aufwendungen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Regelung zum vorzeitigen Ruhestand für Beamte.
- ^d Erträge aus den Veräußerungen von T-Online France und T-Online Spain im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.
- ^e Wertminderung des Goodwill von T-Mobile Netherlands im Zusammenhang mit der nachträglichen Nutzung steuerlicher Verlustvorträge. Darüber hinaus vor allem Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsfeld Geschäftskunden sowie Kosten aus dem Verkauf von Vivento Geschäftseinheiten im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.
- ^f Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Regelung zum vorzeitigen Ruhestand für Beamte sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit. Dem gegenüber stehen ein Ertrag aus der Veräußerung der restlichen Anteile an Sireo im Bereich Konzernzentrale & Shared Services sowie periodenfremde Erträge aus at equity bilanzierten Unternehmen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.
- ^g Im Wesentlichen Steuererträge aus Aufwendungen für Personalmaßnahmen. Des Weiteren ein Steuerertrag aus der teilweisen Aktivierung bislang nicht bilanzierter Steuern auf Verlustvorträge bei T-Mobile Netherlands sowie gegenläufig ein Steueraufwand aus der Bewertung latenter Steuern auf Grund der Steuersatzänderungen im Rahmen der Unternehmenssteuerreform 2008.
- ^h Im Wesentlichen Wertminderung des Goodwill von T-Mobile Netherlands im Zusammenhang mit der nachträglichen Nutzung steuerlicher Verlustvorträge.
- ⁱ Aufwendungen für Personalmaßnahmen in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Geschäftskunden sowie im Bereich Konzernzentrale & Shared Services. Dies betrifft vor allem Aufwendungen für Abfindungen und Altersteilzeit sowie Rückstellungen für Ausgleichszahlungen im Zusammenhang mit dem Tarifabschluss zu Telekom Service. Gegenläufig stehen diesen Aufwendungen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Regelung zum vorzeitigen Ruhestand für Beamte gegenüber.

	Q1 – Q3 2006 ^j	Sondereinflüsse Q1 – Q3 2006	Q1 – Q3 2006 ^j ohne Sondereinflüsse	2006 ohne Sondereinflüsse
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	45 452		45 452	61 347
Umsatzkosten	(24 249)	(231) ^k	(24 018)	(33 355)
Bruttoergebnis vom Umsatz	21 203	(231)	21 434	27 992
Vertriebskosten	(11 665)	(88) ^l	(11 577)	(15 620)
Allgemeine Verwaltungskosten	(3 347)	(155) ^m	(3 192)	(4 423)
Sonstige betriebliche Erträge	862	-	862	1 237
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(661)	(44) ⁿ	(617)	(743)
Betriebsergebnis (EBIT)	6 392	(518)	6 910	8 443
Finanzergebnis	(2 003)	196 ^o	(2 199)	(2 879)
Ergebnis vor Ertragsteuern	4 389	(322)	4 711	5 564
Ertragsteuern	10	1 359 ^p	(1 349)	(1 289)
Überschuss	4 399	1 037	3 362	4 275
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	336	-	336	425
Konzernüberschuss	4 063	1 037	3 026	3 850
Betriebsergebnis (EBIT)	6 392	(518)	6 910	8 443
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(7 986)	(10) ^q	(7 976)	(10 991)
EBITDA	14 378	(508)	14 886	19 434
EBITDA-Marge (%)	31,6	-	32,8	31,7
Personalaufwand	(10 549)	(365) ^r	(10 184)	(13 690)
Personalaufwandsquote (%)	23,2	-	22,4	22,3

^j Vorjahresvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

Sondereinflüsse im 1. – 3. Quartal 2006.

^k Im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen im Zusammenhang mit der erfolgswirksamen Berücksichtigung von Kundenakquisitionskosten sowie Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz. Darüber hinaus personal- und sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsfeld Geschäftskunden.

^l Im Wesentlichen Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsfeld Geschäftskunden.

^m Aufwendungen für Personalmaßnahmen in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Geschäftskunden sowie im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

ⁿ Hauptsächlich Aufwendungen aus der Wertminderung des Goodwill von Slovak Telekom in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Mobilfunk sowie für sachbezogene Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsfeld Geschäftskunden und Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

^o Nachträglicher Veräußerungserlös aus dem Verkauf von Celcom, Malaysia (Konzernzentrale & Shared Services).

^p Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis sowie Steueraufwendungen aus der Aufhebung einer Minderung von bilanzierten aktiven latenten Steuern und ein Steuerertrag aus der Aktivierung von bisher nicht bilanzierten latenten Steuern auf Verlustvorträge bei T-Mobile USA.

^q Wertminderung des Goodwill von Slovak Telekom in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Mobilfunk.

^r Aufwendungen für Personalmaßnahmen (Abfindungen und Altersteilzeit); im Wesentlichen in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Geschäftskunden sowie im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

Free Cash-Flow des Konzerns.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2007 definiert die Deutsche Telekom den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Nettozahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen. Die Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen werden netto, d. h. abzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen, in die Free Cash-Flow Definition einbezogen.

Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Zahlungen für Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Tilgung von Schulden zu beur-

teilen. Mit dieser Definition trägt die Deutsche Telekom dem Umstand Rechnung, dass Investitionen in neue Technologien und Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft die Freisetzung von gebundenem Kapital ermöglichen. Diese Einzahlungen sind daher bei der Beurteilung der Investitionszahlungen und somit im Free Cash-Flow zu berücksichtigen.

Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Die dargestellten Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend angepasst.

Überleitung Konzern-Free- Cash-Flow

	3. Quartal 2007		1. – 3. Quartal 2007		
	Q3 2007 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	2006 Mio. €
Operativer Cash-Flow^a	5 620	4 325	12 236	11 444	16 981
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(483)	(762)	(1 884)	(2 186)	(2 759)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit ^a	5 137	3 563	10 352	9 258	14 222
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen	(1 686)	(1 950)	(5 293)	(5 919)	(11 806)
Free Cash-Flow vor Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	3 451	1 613	5 059	3 339	2 416
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	115	54	657	490	567
Anpassung ^b	-	-	121	-	-
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	3 566	1 667	5 837	3 829	2 983

^a Die kurzfristigen Forderungen Finance Lease wurden bislang im Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Seit dem 1. Januar 2007 erfolgt der Ausweis innerhalb des Cash-Flow aus Investitionstätigkeit. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend angepasst.

^b Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 121 Mio. €.

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns.

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Anleihen und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, auch Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen (Kapitalmarktverbindlichkeiten), Verbindlichkeiten aus Derivaten und empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten.

Die Ermittlung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt durch Abzug des Zahlungsmittelbestandes und der Zahlungsmitteläquivalente sowie der finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorien Held for Trading und Available for Sale (Restlaufzeit ≤ 1 Jahr). Darüber

hinaus werden alle derivativen Finanzinstrumente sowie andere finanzielle Vermögenswerte von den Brutto-Finanzverbindlichkeiten abgezogen. Unter den anderen finanziellen Vermögenswerten sind sämtliche gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten und aus ABS-Transaktionen sowie sonstige verzinsliche finanzielle Vermögenswerte zusammengefasst.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Ratingagenturen dar. Darüber hinaus zieht die Deutsche Telekom die Netto-Finanzverbindlichkeiten zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements heran.

Überleitung Brutto- und Netto-Finanz- verbindlichkeiten des Konzerns

	30.9.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	30.9.2006 Mio. €
Anleihen	33 079	36 288	34 674
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 934	2 348	3 188
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	692	680	630
Verbindlichkeiten aus Derivaten	896	562	504
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 161	2 293	2 274
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	807	1 139	1 133
Anderer finanzielle Verbindlichkeiten	401	377	98
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	40 970	43 687	42 501
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3 450	2 765	1 916
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	46	122	135
Derivative Finanzinstrumente	298	359	403
Anderer finanzielle Vermögenswerte	674	886	1 778
Netto-Finanzverbindlichkeiten	36 502	39 555	38 269

Investor-Relations-Kalender.

Finanzkalender

Termine^a

28. Februar 2008	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2007 und Conference Call
8. Mai 2008	Bericht zum 31. März 2008, Deutsche Telekom
15. Mai 2008	Hauptversammlung Deutsche Telekom AG, Köln
7. August 2008	Bericht zum 30. Juni 2008, Deutsche Telekom
6. November 2008	Bericht zum 30. September 2008, Deutsche Telekom

^a Voraussichtliche Termine.

Weitere Termine werden auf der Internetseite www.telekom.com veröffentlicht.

Glossar.

C

Call-Center.

Unternehmen oder Abteilung eines Unternehmens für Dienstleistungen, das operatorgestützte Sprachdienste anbietet. Dabei wickelt eine größere Anzahl von Operatoren eingehende Anrufe über eine Hotline oder abgehende Anrufe als Direktmarketing ab.

D

Desktop Services.

Global Desktop Services umfasst Serviceleistungen bis zum Outsourcing der IT-Infrastruktur. Die Deutsche Telekom tritt hierbei als Komplettanbieter auf und stellt von der Server-Infrastruktur über die einzelnen Arbeitsplatz-PCs bis hin zu Applikationsmanagement und Call-Center-Diensten für Anwendersupport ein integriertes Portfolio rund um die Unternehmens-IT zur Verfügung.

DSL.

Als DSL im Portfolio der Deutschen Telekom.

- ADSL (Asymmetrical Digital Subscriber Line) – Technik zur Übertragung von hohen Datenraten auf der üblichen Kupferdoppelader im Anschlussbereich bis etwa drei Kilometer.
- ADSL2+ – Weiterentwicklung von ADSL, erhöht die Datenrate.
- VDSL (Very high bit rate Digital Subscriber Line) – neue Technik zur Übertragung von sehr hohen Datenraten im Glasfasernetz.

G

Glasfaser.

Transportweg für optische Datenübertragung.

GSM – Global System for Mobile Communications.

Internationaler Standard in verschiedenen Frequenzbereichen für digitalen Mobilfunk.

I

ICT – Information and Communication Technology.

Informations- und Kommunikationstechnologie.

Interconnection.

Bezeichnung für die im Telekommunikationsgesetz geregelte Zusammenschaltung der Netze verschiedener Anbieter.

Internet/Intranet.

Weltweites Netzwerk von Computern auf Basis des Internet Protocol (IP) ohne zentrales Netzmanagement. Intranets sind dagegen gemanagte IP-Netze, die nur bestimmten Nutzergruppen zugänglich sind.

Internet-Service-Provider.

Internetdiensteanbieter (englisch: Internet Service Provider, ISP; im deutschsprachigen Raum auch oft nur Provider genannt), bietet in der Regel gegen Entgelt verschiedene technische Leistungen an, die für die Nutzung oder den Betrieb von Internetdiensten erforderlich sind.

IP – Internet Protocol.

Herstellerneutrales Transportprotokoll der Schicht 3 des OSI-Referenzmodells für die netzüberschreitende Kommunikation.

IPTV – Internet Protocol Television

Fernsehen basierend auf dem Internetprotokoll.

ISDN – Integrated Services Digital Network.

Als T-ISDN im Portfolio der Deutschen Telekom. Dienstintegrierendes digitales Telekommunikationsnetz. ISDN integriert Telekommunikationsdienste wie Telefon, Fax oder Datenkommunikation in einem Netz. Die Digitalisierung verbessert die Übertragungsqualität und erhöht die Übertragungsgeschwindigkeit gegenüber der herkömmlichen analogen Übertragung und ermöglicht darüber hinaus auch paketvermittelnde Datenübertragung.

K

kbit – Kilobit.

Einheit der Datenübertragungsgeschwindigkeit.
1 024 bit = 1 kbit; 1 024 kbit = 1 Mbit.

Kollokationsraum.

Kollokationsräume dienen der Aufstellung und dem Betrieb von technischen Einrichtungen von Teilnehmernetzbetreibern. Es handelt sich um einen separaten Raum, der sich innerhalb einer Vermittlungsstelle befindet und von Wettbewerbern der Deutschen Telekom genutzt werden kann.

M**Mbit – Megabit.**

Einheit der Datenübertragungsgeschwindigkeit.
1 Mbit = 1 024 kbit.

MPLS – Multiprotocol Label Switching

Die technische Basis von MPLS ist ein labelbasierter Weiterleitungsmechanismus. Dem Verfahren nach werden die IP-Pakete entsprechend ihrer Priorität mit Etiketten, so genannten Labels, versehen und über einen Label Switched Path (LSP) übertragen. MPLS weist den Datenpaketen z. B. Verbindungen mit der erforderlichen Bandbreite zu und räumt ihnen Vorrang vor weniger wichtigen Daten ein.

MVNO – Mobile Virtual Network Operator.

Ein MVNO tritt vor dem Kunden wie ein herkömmlicher Mobilfunkbetreiber auf, betreibt aber im Gegensatz zu diesem kein eigenes Netzwerk. Stattdessen kauft ein MVNO lediglich Minuten- und Datenpakete von den Netzbetreibern ein, die dann zu Produkten gebündelt und an Endkunden verkauft werden.

P**Prepaid.**

Im Gegensatz zu Postpaid-Verträgen vorausbezahlte Kommunikationsleistungen in Form von Guthaben ohne vertragliche Bindung.

PSTN – Public Switched Telephone Network.

PSTN ist in der International Telecommunication Union die gebräuchliche Bezeichnung für verbindungsorientierte, analoge Telefonnetze, über die das Versenden digitaler Daten im Modemverfahren erfolgt.

R**Resale.**

Weiterverkauf von Produkten an Wettbewerber (siehe auch: Wholesale).

Roaming.

Leistungsmerkmal zellularer Funknetze, das die Erreichbarkeit aktivierter Mobilstationen standortunabhängig in allen Funkzellen des gesamten Versorgungsbereichs eines Netzes sicherstellt. Darüber hinaus kann sich das Roaming auch über gleichartige Netze verschiedener Netzbetreiber, wie z. B. beim internationalen Roaming im GSM-System, erstrecken.

S**SIM-Karten – Subscriber Identification Module.**

Chipkarte, die in das Mobiltelefon eingesetzt wird. Diese enthält sämtliche Daten des Mobilfunkteilnehmers.

SMS und MMS.

Der Short Message Service (SMS) ist ein Telekommunikationsdienst zur Übertragung von Textnachrichten, der zuerst für den GSM-Mobilfunk entwickelt wurde und nun auch im Festnetz verfügbar ist. Die Weiterentwicklung des SMS ist der Multimedia Messaging Service (MMS), mit dem unterschiedliche Medien wie Texte, Bilder, Animationen, Video- und Audiosequenzen als eine Nachricht verschickt werden können. Mit SMS und MMS werden neben dem Dienst auch die verschickten Nachrichten selbst bezeichnet.

T**Triple Play.**

Triple Play bezeichnet das Zusammenspiel von Sprachkommunikation, Datenkommunikation und interaktiver Mediennutzung. Triple Play wird im Produktportfolio des Geschäftsfelds Breitband/Festnetz unter dem Namen „Entertain“ vertrieben.

U**UMTS – Universal Mobile Telecommunications System.**

Internationaler Mobilfunkstandard der dritten Generation, der mobile Multimedia- und Telematikdienste unter verschiedenen Frequenzspektren vereinigt.

V**VDSL.**

siehe DSL.

VoIP – Voice over Internet Protocol.

Technik, mit der via Internet Telefonverbindungen hergestellt werden. Hierbei gibt es drei Methoden: PC zu PC, PC zum Festnetz, Telefonate über IP-basierte interne Netzwerke.

W**Wholesale.**

Wholesale steht als Begriff für jenes Geschäft, bei dem Leistungen an Dritte abgegeben werden, die diese ihren Endkunden direkt oder verarbeitet zur Verfügung stellen (siehe auch: Resale).

W-LAN – Wireless Local Area Network.

Kabellose Funknetze für den mobilen Internetzugang. Es können auch mehrere Rechner ohne Kabel untereinander und mit einem zentralen Informationssystem, einem Drucker oder einem Scanner verbunden werden.

Disclaimer.

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Ausblick“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u. a. auch die Faktoren, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des bei der U.S. Securities and Exchange Commission auf Form 20-F eingereichten Berichts des Unternehmens beschrieben sind. Zu den relevanten Faktoren zählen auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen. Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als

erwartet, Veränderungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Deutsche Telekom lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBIT, bereinigter Konzernüberschuss, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zu Grunde. Weitere Informationen zur Erläuterung dieser Begriffe finden sich im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ in diesem Bericht, das auch auf der Website der Deutschen Telekom (www.telekom.com) unter „Investor Relations“ eingestellt ist.

Impressum.

Deutsche Telekom AG

Unternehmenskommunikation
Postfach 20 00, D-53105 Bonn
Telefon (0228) 1 81 – 49 49
Telefax (0228) 1 81 – 9 40 04

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist auf der
Investor-Relations-Seite im Internet abrufbar unter:
www.telekom.com

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.t-mobile.net
www.t-systems.de

Weitere Informationen zu Produkten der
Deutschen Telekom finden Sie unter:
www.telekom.de

Investor Relations
Telefon (0228) 1 81 – 8 88 80
Telefax (0228) 1 81 – 8 88 99
E-Mail: Investor.Relations@telekom.de

Forum T Aktie

Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für
Fragen und Anregungen zur Verfügung:
Telefon (0228) 1 81 – 8 83 33
Telefax (0228) 1 81 – 8 83 39
E-Mail: Forum-TAktie@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 30. September 2007
liegt auch in englischer Sprache vor.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine
Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG,
Investor Relations.

KNr. 642 100 145 deutsch
KNr. 642 100 146 englisch

Gedruckt mit mineralölfreier Farbe auf chlorfrei
gebleichtem Papier.